

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei  
Tageblatt Riesa  
Fernauf 1287  
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptzollamtes Riesa

Postkonton:  
Dresden 1530  
Girokonto:  
Riesa Nr. 52

Nr. 54

Samstag, 4. März 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für den Raum des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 48 mm breite mm-Beile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Beile im Textteil 25 Rpf. (Grundchrift: Pett 3 mm hoch). Biffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Behebung oder fernmündlicher Abänderung eingeschalteter Anzeigenterminaler oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligte Nachlass hinsichtlich der Erfüllung der Verträge und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

## Leipzig zeigt den Vorrang deutscher Technik

Sanwirtschaftsminister Staatsminister Va. Lent zur Eröffnung der 1. Reichsmesse Großdeutschlands  
Der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit, Sanwirtschaftsminister Va. Lent, erklärt als Auftakt der Reichs-Präparatenausstellung 1939 folgendes Geleitwort:  
Wenn am Sonntag, dem 5. März, die Tore der Messehallen und -häuser in Leipzig eröffnet werden, dann nimmt die erste Reichsmesse Großdeutschlands ihren Anfang. Während die Ausstellung aus der Dismark bereits bei der vergangenen Herbstmesse als Inlandsausstellung beteiligt waren, erscheint bei der diesjährigen Frühjahrsmesse unser Inlanddeutscher Nachbarstaat erstmals nicht mehr als Auslands-, sondern unterbreitet den Einkäufern seine Waren nun ebenfalls als deutsche Wertzeugnisse. So wird diese Frühjahrsmesse 1939 in erster Linie der Einordnung und dem Einbau der beiden neuen Gänge in das Gefüge der deutschen Gesamtwirtschaft dienen.

Vor allem wird die Reichsmesse diesmal klar und deutlich herausstellen und damit aller Welt vor Augen führen, daß die deutsche Technik einen erheblichen Vorrang gewonnen hat. Das sind die ersten Erfolge der auf dem Zwang, Menschheit und Nacharbeit für dringlichere Aufgaben frei zu machen, brennenden Suche der deutschen Wirtschaft nach dem Arbeitsbeschäftigungsweg auf allen Gebieten. Die weltberühmte Technische Messe wartet mit einer Fülle von Verbesserungen und Neukonstruktionen auf, die der deutschen Wirtschaft, Industrie, Handwerk und Landwirtschaft beste Helfer im Vierjahresplan sein werden, denn sie sind in erster Linie aus menschen- und gütigenheitsvollsten Gesichtspunkten sowie die Einparung von Arbeitskräften eingeleitet. Ebenso haben die Rüstung und Gewerbebetriebe, die in den Werkstätten der Rüstungswirtschaft in der Innere Stadt ihre Waren darbieten, alle Anstrengungen gemacht und sehr viel Arbeit geleistet, um die Qualität ihrer Erzeugnisse noch weiter zu verbessern, neue Muster auszubereiten und ihr Angebot recht vielfältig zu gestalten.

Neben diesen binnendeutschen Aufgaben bewirkt gerade auch in diesem Jahr die harte Auslandsbeteiligung, welche weltwirtschaftlich große Bedeutung dieser internationalen Schau zukommt. Die Viste der Anmeldungen für die diesjährige Frühjahrsmesse führt nicht weniger als 28 Länder auf, die ihre Kollektionen ausstellen. Die Anmeldungen ausländischer Einkäufer erstrecken sich diesmal auf rund 70 Länder. So herbeiholt in den Messehallen Leipzig Waren aus der ganzen Welt sowie Aussteller und Einkäufer aus allen 5 Kontinenten. Die deutsche Exportwirtschaft, der der Führer in seiner Rede vom 20. Januar 1939 mit der Aufforderung zur höchstmöglichen Ausfuhrsteigerung die Aufgabe klar umrissen hat, wird alle Anstrengungen machen, um die Chance, die dieses Weltwirtschaftsforum in Leipzig dem Außenhandel bietet, sich dienen zu lassen.

Die Chancen können hierin darin liegen, daß diese größte Wirtschaftsveranstaltung des Erdballs stets in unserem Haus besteht. Gleichzeitig ergibt sich aber auch für unsere heimische Wirtschaft die verstärkte Pflicht daraus, die günstigen Gelegenheiten, die die Reichsmesse mit ihren hunderttausenden Besuchern bietet, sich besonders nutzbar zu machen. Ich freue mich, daß der Wirtschaftsausschuss mit rund 2000 Firmen auf der Reichsmesse in Leipzig beteiligt ist. Bei einer Gesamtzahl von rund 10 000 Ausstellern stehen wir damit in der Weltbewirtschaftung zahlenmäßig an der Spitze aller Betriebe auf der Reichs-Präparatenausstellung 1939 zu Leipzig auf ihren Gebieten das Beste zu zeigen, was überhaupt hergestellt werden kann.

Und das ist vielleicht überhaupt mit einer der schönsten Seiten einer solchen Messe, daß sie einen Gesamtüberblick über das heimische industrielle und handwerkliche Schaffen bietet und vor den Augen der Welt die Gemeinschaftsleistungen der Arbeitssameraden herausstellt, die vom hohen Können unserer Handarbeiter, der Genialität und Schöpferkraft unserer Techniker, Chemiker, Entwerfer, Zeichner, Konstrukteure, von der Initiative unserer Unternehmer, kurzum von dem verdienstvollen Zusammenwirken unserer Arbeiter der Stirn und der Hand zeugen!

Die einseitige Wirtschaftsschau zu Leipzig wird allen Besuchern einen klaren Eindruck vermitteln von der aufbauenden Friedensarbeit des deutschen Volkes, und sie wird gleichzeitig aber auch in diesem Jahr besonders den lebhaften, selbstbewussten Willen der deutschen Nation kundtun, sich unter nationalsozialistischer Führung allen Schwierigkeiten zum Trotz durch eigene Leistungen den Weg zum weiteren Aufstieg zu erkämpfen!

## Mehrwöchiger Erholungsaufenthalt Generalfeldmarschall Görings in Italien

Der Reichsminister für Wirtschaft und Arbeit, Generalfeldmarschall Göring hat sich am Freitag in Begleitung seiner Gattin zu einem mehrwöchigen Erholungsaufenthalt nach Italien begeben.

Um während seiner Abwesenheit dienlich nicht in Anspruch genommen zu werden, hat er die Leitung seiner sämtlichen Ämter den Vertretern übertragen.

## Die Reichsfrauenführerin auf der Heimreise

Die Reichsfrauenführerin Frau Schulz-Klink hat am Freitag abend mit ihrer Begleitung von Mailand aus die Heimreise nach Deutschland angetreten, nachdem sie vorher noch verschiedene soziale Einrichtungen besichtigt hatte.

## Im Dienste der Luftfahrtwissenschaft

Festlegung der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung  
Generalfeldmarschall Göring stellt der Akademie neue Aufgaben  
Verleihung der Hermann-Göring-Denkünze an Professor Brandt

Berlin. Zur Erinnerung an den Tag der Freiheit der deutschen Luftfahrt hielt die Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung am Freitag abend eine Festlegung im Haus der Flieger ab. Neben dem Präsidium, den außerordentlichen, ordentlichen und korrespondierenden Mitgliedern nahmen zahlreiche Ehrengäste an dieser Sitzung teil. Man sah alle die Männer bestimmen, die auf dem Gebiet der Luftfahrt, der Luftfahrttechnik, des Motorenbaues und der Erforschung der wissenschaftlichen Grundlagen der Luftfahrt bekanntgeworden sind.

Das Diplomatische Korps war vertreten durch die Botschafter von Polen, Italien, Spanien, Belgien und Frankreich, die Gesandten von Dänemark, Griechenland, Ungarn, Schweden, Bulgarien und der Schweiz sowie durch fast alle in Berlin weilenden Militär- und Luftattachés.

Weiter sah man Reichswehrminister Dr. Dornmüller, Reichsminister Dr. Kammerer, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Reitel, zahlreiche hohe Offiziere aller drei Wehrmachtsteile, besonders natürlich der Luftwaffe, viele Staatssekretäre, Gauleiter und führende Männer der Parteilieferungen.

Unter den ausländischen Ehrengästen bemerkte man u. a. den Chef der schwedischen Luftwaffe, Generalleutnant A. Friis.

Die Feier wurde eingeleitet durch die Dresdner Philharmonie unter der Leitung von Paul van Kempen mit dem 1. Satz aus dem Klavierkonzert Allegro von Beethoven, wobei der Klavierpart von Edwin Fischer gespielt wurde.

Als Vertreter des von Berlin abwesenden Vizepräsidenten der Akademie, Generaloberst Milch, eröffnete der Chef der Luftwaffe, General der Flieger Stumpp, die Festlegung. Er brachte die Parole zur Kenntnis, die der Präsident der Akademie, Generalfeldmarschall Göring für die Arbeit der Akademie im kommenden Jahre erlassen hat:

Der Tag der Luftwaffe vereinigt uns heute im Kreise führender Männer des deutschen, politischen, militärischen und wirtschaftlichen Lebens im Gedanken an den großen Entschluß unseres Führers vor vier Jahren zum Aufbau der Luftwaffe, mit dem einer der Schlüsselmomente beim Bau der deutschen politischen Unabhängigkeit geleistet wurde. Das vergangene Jahr 1938 hat die hohe Bedeutung der deutschen Luftwaffe für den Schutz der Grenzen unseres Vaterlandes allen Völkern gezeigt.

Die materiellen Grundlagen der Luftwaffe bestehen in den technischen Hilfsmitteln, die für den Kampf in und über der Luft bestimmt sind. Die technische Entwicklung des deutschen Luftfahrzeuges und seiner Kampfmittel ist unter der hervorragenden Leitung des Generalleutnantsmeisters in wenigen Jahren zu einer Höhe geführt worden, die die deutsche Luftwaffe einer jeden Luftwaffe des Auslandes gegenüber überlegen gemacht hat.

Mit dieser Luftwaffe konnte und kann Deutschland seiner auf die Erhaltung des Friedens in der Welt gerichteten Politik die erforderliche Unabhängigkeit und jeder-

zeitige Entschlußfähigkeit verleihen. In harter und hohler Ruhe folgt die deutsche Nation ihrem Führer — hinein in eine große und freie Zukunft.

Luftfahrtwissenschaft und -technik haben durch ihre vorbildliche Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren einen maßgeblichen Beitrag zur Neugestaltung unserer politischen Lage geliefert, indem sie ihr ganzes Wirken im Geiste freundschaftlicher Zusammenarbeit auf die großen nationalen Ziele einrichteten. Auch in Zukunft soll diese enge Gemeinschaftsarbeit weiterhin ihres Schaffens sein.

Im vergangenen Jahr hat die vom Führer begründete deutsche Akademie der Luftfahrtforschung große Fortschritte in ihrer Gesamtarbeit gemacht. Der aus den verschiedensten Arbeitsrichtungen zusammengesetzte bedeutende Mitarbeiterkreis der Akademie wurde zu einer Einheit zusammengeschweißt. In weitem Maße wurden anstehende Wissensgebiete an die Luftfahrtforschung heranabgebracht.

Der Erforschung der Stratosphäre und der fernab liegenden Ionosphäre sollen weitere Gemeinschaftsarbeiten gewidmet sein. Gerade hier wird auf der Basis internationaler Zusammenarbeit manch bedeutender Fortschritt erwartet. Die deutsche Luftfahrtforschung ist zu solcher Zusammenarbeit bereit.

Die Flugmedizinische Forschung muß unsere Kenntnisse über die Wirkungen der mit der Höhe abnehmenden Luftdichte und Luftausdehnung ergänzen. Auch den Arbeiten über die Einwirkungen von Beschleunigungen beim Start, Kurven und Sturzflug auf den menschlichen Körper kommt Bedeutung zu.

## Hermann-Göring-Denkünze an Prof. Brandt

Bei der Gründung der Akademie ist die Hermann-Göring-Denkünze als höchste Auszeichnung der deutschen Luftfahrtwissenschaft gestiftet worden. Die Richtlinien für die Verleihung schreiben vor, daß diese Denkünze an Persönlichkeiten des In- und Auslandes verliehen wird, die durch grundlegende wissenschaftliche Arbeit oder durch bahnbrechende Pionierleistung der Weiterentwicklung der Luftfahrt maßgebend die Richtung gewiesen haben. Die Vorbedingungen für die Verleihung der Denkünze sind besonders schwer gehalten worden, um der damit verbundenen Anerkennung persönlicher Leistungen ein besonderes Gewicht zu geben.

Zum ersten Male wird diese Denkünze dem ordentlichen Professor der Universität Göttingen, Ludwig Brandt, im Hinblick auf seine außerordentlichen Verdienste um die wissenschaftlichen Grundlagen der Strömungsforschung verliehen.

Als unter Tun, so schloß General der Flieger Stumpp seine Ausführungen, steht im Dienste unseres Volkes, Deutschland den Weg in eine neue Zukunft zu weisen, ist die einzige und ausschließliche Aufgabe unserer Generation.

Die Verleihung der Hermann-Göring-Denkünze an Professor Brandt wurde von den Mitgliedern der Akademie und den Gästen mit freudigem Beifall aufgenommen. Fortsetzung auf der nächsten Seite

## Stabschef Luze im Kreise der Journalisten

Berlin. Stabschef Luze verbrachte auf Einladung der Reichspressstelle der NSDAP, und in Anwesenheit des Reichspresschefs Reichsleiter Dr. Dietrich einen Abend im Kreise der führenden Journalisten der Reichsauswärtsabteilung.

Im Verlaufe des Abends, der im Zeichen eines unangenehm kameradschaftlichen Beisammensins stand, ergriff Stabschef Luze das Wort zu einer Ansprache, in der er in herzlichen Worten die Arbeit der Presse würdigte und in interessanten Darlegungen über die großen weltanschaulichen und politischen Perspektiven sprach, mit denen die NSDAP im Rahmen der Gesamtaufgabe der Partei in ihrer ganzen Arbeit verbunden ist.

Im Mittelpunkt seiner reich an nationalpolitisch besonders wichtigen und klarstellenden Ausführungen stand die Sorge um den Glauben und Kraft zu Großen befähigten deutschen Menschen. Dieser, so betonte Stabschef Luze mit aller Entschiedenheit, sei das Maß aller NSDAP-Arbeit, wie der nationalsozialistischen Weltanschauung überbunden sei. Der Einfluß des einzelnen auf den Aufbau des erstrebten Volkstums sei die Grundlage zum Aufbau des erstrebten Volkstums. Der Stabschef verwies dabei auf die Anfänge der NSDAP und betonte, daß die damals geltenden Grundsätze auch jetzt nach Jahrzehnten unverändert gültig seien.

In der Kampffront sei der einzelne deutsche Mensch mühsam und oft langsam für Adolf Hitlers Bewegung gewonnen worden, auch heute müsse ebensolche Sorgfalt auf jeden einzelnen im NSDAP-Sturm verwandt werden. Jeder einzelne NSDAP-Mann müsse heute wie früher innerlich unzerrenbar mit den Ideen des Führers verbunden sein, und jeder müsse in seinem Kreise unablässig für diese Ueberzeugung wirken. Hier komme es also auf einen echten Idealismus an, der seinen Lohn nicht in irgendwelchen materiellen Gütern finden könne, der aber wie jeder echte Idealismus eine ideale Anerkennung brauche.

Ubergreifend auf die zukünftigen Aufgaben der NSDAP, der vor- und nachmilitärischen Ausbildung des deutschen Mannes, erklärte Stabschef Luze, daß dieser Grund-

wesen aus der NSDAP, eine Gemeinschaft politischer Kämpfer zu sein, erhalten bleibe. Erste Aufgabe der NSDAP, wie der Partei überhaupt müsse es für alle Zeiten sein, den deutschen Menschen für den Nationalsozialismus zu gewinnen und in ihm zu erhalten.

Deutlich war aus den Worten von Stabschef Luze zu erkennen, daß die NSDAP nach Uebertragung der vor- und nachmilitärischen Ausbildung keinesfalls ein rein militärischer Soldatenbund werden werde, wie ja auch bewußt, was der Stabschef besonders eindringlich betonte, bei der Gründung der NSDAP vom Führer keine militärische Organisation, ähnlich den rein militärischen Wehrverbänden der Nachkriegszeit, geschaffen worden sei, sondern eine Organisation politischer Kämpfer. So betonte der Stabschef in seinen Ausführungen immer wieder den einen Grundgedanken: Daß in einem Zeitalter, in dem das technische Können in jeder Beziehung eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Leistungen des einzelnen sei, der Idealkampf überzeuge für seine Weltanschauung eintrete, das wichtigste sei, damit ein Volk groß und stark werde.

Das nationalsozialistische Reich schwebe die Säulen Wehrmacht und Bewegung zu dem großen tragenden Pfeiler zusammen. In dem Zusammengehen der beiden Marschsolonnen müsse ein ebenso in den Waffen geübtes wie zu geistigen Auseinandersetzungen befähigtes Volk stehen. Die gegenseitige Vestrachtung, die aus dieser neuen Einheitslichkeit der Aufgaben von Wehrmacht und NSDAP erwachse, sei schließlich das Ideal eines Volkes, das weder rein technisch noch nur politisch die Waffen seiner Volkskraft verwenden und bewahren solle. Dann werde jeder einzeln, aktiver, hochqualifizierte Deutsche reiflos und erfolgreich seinem Führer dienen können und sowohl als Soldat wie als wirklich bewusster Kämpfer das Dritte Reich Adolf Hitlers sichern.

Im Anschluß an seine Ansprache verbrachte Stabschef Luze noch mehrere angeregte Stunden im Kreise der Pressenänner.

aus dem...  
mehrmals...  
die...  
einmal...



## Im Dienste der Luftfahrtwissenschaft

(Fortsetzung)

Im Anschluß an die Ausführungen des Generals der Flieger Stumpf legte Generalleutnant Udet Generalgrundlagen der Luftfahrtwissenschaft dar. Generalleutnant Udet führte dabei u. a. aus: In militärischer Hinsicht ist derjenige Staat den anderen überlegen, der die neuesten Fortschritte wissenschaftlicher und technischer Erkenntnisse am schnellsten in die Rüstung umsetzen kann. Das hat der Weltkrieg in zahlreichen Beispielen mit aller Klarheit gezeigt. Die Entwicklung der letzten Jahre brachte beträchtliche Leistungssteigerungen für alle Flugzeugkategorien. Es bestand jedoch von vornherein nicht die Absicht, alle auf dem Gebiet der technischen Neuentwicklung geleistete, dreifache Arbeit in vollem Umfang für die Auszubildenden der Luftwaffe und des Luftverkehrs in der Fabrikation auszuwerten. Im Hinblick auf die Bedürfnisse der Front habe ich es für meine vornehmste Aufgabe gehalten, eine starke Konzentrierung auf wenige, aber grundsätzlich wichtige Aufgaben vorzunehmen.

Während bei der Waffentechnik des Heeres die Waffe als solche bei der technischen Fortentwicklung in erster Linie im Vordergrund steht, war bei der Luftfahrtwissenschaft von Beginn an neben der Waffentechnik gerade die Entwicklung des Luftfahrzeuges als Träger der Waffe selbst im Mittelpunkt der Betrachtung. Den eigentlichen Aufbaumaterialien der Luftfahrt zu geben, als die anderen Staaten besitzen, ist deshalb für die nationale Luftfahrttechnik die wichtigste Aufgabe.

Alle Leistungen auf materiellem Gebiet sind untrennbar mit den Leistungen der Menschen verbunden. Deshalb muß eine technische Rüstung mit Sicherheit an Menschenleistungen scheitern, wenn sie die Sorge um die Menschen nicht gleichzeitig einbezieht. Dem Mangel an auf durchgeübtem Ingenieurpersonal für die Konstruktionsabteilung der Firmen sowie der Forschungs- und Erprobungsstellen wurde durch die Schaffung des erforderlichen wissenschaftlichen Personals für die Luftfahrt wendet die technische Rüstung ihre höchste Aufmerksamkeit zu.

Die an Hochschulen und Lehranstalten für die Ingenieurausbildung getroffenen Maßnahmen haben sich aber immer noch nicht als ausreichend erwiesen, besonders dadurch, daß die höheren Schulen den technischen Hochschulen nicht mehr den erforderlichen Nachwuchs liefern. Wir sind deshalb den Weg gegangen, in Darmstadt besonders be-

sondere Maßnahmen auf materiellem Gebiet sind untrennbar mit den Leistungen der Menschen verbunden. Deshalb muß eine technische Rüstung mit Sicherheit an Menschenleistungen scheitern, wenn sie die Sorge um die Menschen nicht gleichzeitig einbezieht. Dem Mangel an auf durchgeübtem Ingenieurpersonal für die Konstruktionsabteilung der Firmen sowie der Forschungs- und Erprobungsstellen wurde durch die Schaffung des erforderlichen wissenschaftlichen Personals für die Luftfahrt wendet die technische Rüstung ihre höchste Aufmerksamkeit zu.

Die an Hochschulen und Lehranstalten für die Ingenieurausbildung getroffenen Maßnahmen haben sich aber immer noch nicht als ausreichend erwiesen, besonders dadurch, daß die höheren Schulen den technischen Hochschulen nicht mehr den erforderlichen Nachwuchs liefern. Wir sind deshalb den Weg gegangen, in Darmstadt besonders be-

sondere Maßnahmen auf materiellem Gebiet sind untrennbar mit den Leistungen der Menschen verbunden. Deshalb muß eine technische Rüstung mit Sicherheit an Menschenleistungen scheitern, wenn sie die Sorge um die Menschen nicht gleichzeitig einbezieht. Dem Mangel an auf durchgeübtem Ingenieurpersonal für die Konstruktionsabteilung der Firmen sowie der Forschungs- und Erprobungsstellen wurde durch die Schaffung des erforderlichen wissenschaftlichen Personals für die Luftfahrt wendet die technische Rüstung ihre höchste Aufmerksamkeit zu.

Die an Hochschulen und Lehranstalten für die Ingenieurausbildung getroffenen Maßnahmen haben sich aber immer noch nicht als ausreichend erwiesen, besonders dadurch, daß die höheren Schulen den technischen Hochschulen nicht mehr den erforderlichen Nachwuchs liefern. Wir sind deshalb den Weg gegangen, in Darmstadt besonders be-

sondere Maßnahmen auf materiellem Gebiet sind untrennbar mit den Leistungen der Menschen verbunden. Deshalb muß eine technische Rüstung mit Sicherheit an Menschenleistungen scheitern, wenn sie die Sorge um die Menschen nicht gleichzeitig einbezieht. Dem Mangel an auf durchgeübtem Ingenieurpersonal für die Konstruktionsabteilung der Firmen sowie der Forschungs- und Erprobungsstellen wurde durch die Schaffung des erforderlichen wissenschaftlichen Personals für die Luftfahrt wendet die technische Rüstung ihre höchste Aufmerksamkeit zu.

Die an Hochschulen und Lehranstalten für die Ingenieurausbildung getroffenen Maßnahmen haben sich aber immer noch nicht als ausreichend erwiesen, besonders dadurch, daß die höheren Schulen den technischen Hochschulen nicht mehr den erforderlichen Nachwuchs liefern. Wir sind deshalb den Weg gegangen, in Darmstadt besonders be-

sondere Maßnahmen auf materiellem Gebiet sind untrennbar mit den Leistungen der Menschen verbunden. Deshalb muß eine technische Rüstung mit Sicherheit an Menschenleistungen scheitern, wenn sie die Sorge um die Menschen nicht gleichzeitig einbezieht. Dem Mangel an auf durchgeübtem Ingenieurpersonal für die Konstruktionsabteilung der Firmen sowie der Forschungs- und Erprobungsstellen wurde durch die Schaffung des erforderlichen wissenschaftlichen Personals für die Luftfahrt wendet die technische Rüstung ihre höchste Aufmerksamkeit zu.

Die an Hochschulen und Lehranstalten für die Ingenieurausbildung getroffenen Maßnahmen haben sich aber immer noch nicht als ausreichend erwiesen, besonders dadurch, daß die höheren Schulen den technischen Hochschulen nicht mehr den erforderlichen Nachwuchs liefern. Wir sind deshalb den Weg gegangen, in Darmstadt besonders be-

## Feierliche Entlassung der Abiturienten in der Adolf Hitler-Oberschule

Heute vormittag hatten sich die 21 Abiturienten (15 Jungen und 6 Mädchen) mit ihren Angehörigen im Festsaal der Adolf Hitler-Oberschule zur feierlichen Entlassung eingefunden.

Nach dem Fahneneinmarsch sprach Konrektor Studt, Direktor Wüchmann zu den Abiturienten und deren Angehörigen. Die Jugend gehe wie schon so oft auch in diesem Frühling hinaus ins Leben, um es selbst zu meistern. Die Lehrkräfte habe zu ihrem Teil daran gewirkt, den Abgehenden das Nötigste für den kommenden Lebensabschnitt zu geben. Der Erfolg der Schüler im Leben sei der schönste Lohn für die Erzieherarbeit. Innere Gerechtigkeit, Schaffenskraft und Mut sollten die Abgehenden immer befehlen, dabei sollte aber die Dankbarkeit gegen die nicht vergessenen werden, die durch ihr persönliches Opfer den Besuch der Schule ermöglichten.

Nach dem vom Schülerrat gefungenen Lied „Wir gehen als Kämpfer durch die Zeit“ von D. Tillia übergab Abiturient H. Schäfers (8a) für die Abgehenden die Schulfahne an die Juristenschüler, für die Schüler Krüger (7a) die Fahne übernahm und den Scheidenden für die in der Schule verbleibenden Schüler herzliche Worte des Abschieds sprach. Er gab dabei dem Wunsch Ausdruck, daß alle das Goethewort wahrnehmen möchten: „Narren ist keine Schande, aber liegenbleiben!“

Das Adagio für Violoncello und Orchester von Benedetto Marcello leitete dann über zur Entlassungsansprache von Oberstudienrat Dr. Streit. Die Entlassung aus der Schule bedeute, so führte er u. a. aus, den Start ins Leben. Während bei den abgehenden Jungen die Arbeitspflicht und die Militärpflicht komme, so sei es bei den Mädchen das Hauswirtschaftsjahr. Erst wenn diese Aufgaben des neuen Deutschlands erledigt seien, beginne die eigentliche Berufsausbildung. Das Schicksal des einzelnen sei heute auf das engste verbunden mit dem Schicksal Großdeutschlands.

Wohl schliche sich hinter den Abgehenden das Tor der Schule, während sich das Tor der deutschen Volksgemeinschaft öffne. Nachdem der Redner die Aufgaben des einzel-

nen innerhalb der Volksgemeinschaft kurz gestreift und dabei auf die heldischen Taten unserer Kämpfer im Weltkrieg und deren, die um die Freiheit Deutschlands in den braunen Kolonnen standen und fielen, eingegangen war, betonte er, daß jeder einzelne heute den Entschluß fassen möchte, sich im Leben nicht unterkriegen zu lassen, denn er trete jetzt eine Wanderung nach der Sonne an, d. h. er strebe nach dem Licht, Reinen und Guten.

Das S. Largo für 2 Violinen und Continuo bildete den Übergang zur Ausbändigung der Reifezeugnisse. Oberstudienrat Dr. Streit betonte vor Ausbändigung der Zeugnisse, daß dieses Jahr erstmals keine Noten in der Schulbescheinigung, sondern die Urteile „mit Auszeichnung“, „gut“, „befriedigend“, „bestanden“ und „nicht bestanden“ vorhanden seien. Von einem Reifeprüfung wurde heute sehr viel verlangt und jeder — ganz gleich mit welcher Schulbewertung — der das Zeugnis erlange, könne sich über diesen Erfolg freuen und die Schule gratuliere ihm dazu. Er überreichte dann den 15 Jungen das Reifezeugnis und gab ihnen den Dankschloß aus, mit dem sie ihm beim Eintritt in die Schule treue Gefolgschaft gelobt hatten. Die sechs Mädchen erhielten nur eine Bescheinigung ausgedrückt. Sie bekommen die erlangten Reifezeugnisse erst in einem Jahr überreicht, wenn sie das hauswirtschaftliche Jahr vollendet haben.

Aus städtischen Mitteln wurden mit Prämien bedacht Gerhard Schäfers und Johanna Leipnis, Bismarckspenden der Vereinigung ehemaliger Höherer Schüler erhielten Gudrun Streit und Friedrich Winer, während zum Dank für die Mitarbeit in der Schülerbücherei Bernhard Lehmann und Walter Klammer mit Buchspenden bedacht wurden.

Mit einem Gruß an den Führer, dem Gesang der Nationalhymnen und dem Fahneneinmarsch wurde die Entlassungsfeier beendet, nachdem allen Abiturienten auf den ferneren Lebensweg der Spruch „Die Jugend führe dich, das Glück sei dein Begleiter!“ mitgegeben worden war.

## Wechsel in der Führung des H-Sturmes Riesa

Der Führer des Riesaer H-Sturmes, Untersturmführer Schröder,

verabschiedete sich gestern von seinen Kameraden und Mitarbeitern, da er am 15. 3. 39 Riesa verläßt, um in einer neuen Wirkungskategorie in der Wirtschaft tätig zu sein. Aus diesem Grunde waren der H-Sturm und geladene Gäste aus Partei und deren Überlebenden sowie der Schutz- und Feuerlöschpolizei in der „Eldierstraße“ zusammengekommen, um einige kameradschaftliche Stunden zu verbringen. Untersturmführer Schröder beehrte seine Kameraden und Gäste und freute sich, daß sie seiner Einladung Folge geleistet hätten, um nochmals einige Stunden mit ihm zu verbringen. Er dankte allen seinen Mitarbeitern für die Unterstützung, die sie ihm während seiner Führung zuteil werden ließen. Er habe das Glück, sich beruflich zu verbessern, und deshalb diese es scheiden. Er wünschte allen Kameraden und Gästen einige frohe Stunden.

Untersturmführer Schröder ist der erste bestellte H-Führer des Riesaer Sturmes und führt denselben seit 1. 9. 1935 bis 15. 3. 1939. Er hat mit dem Riesaer H-Sturm all die großen Ereignisse miterlebt, die die letzten Jahre mit sich brachten. So führte er den Sturm nach München anlässlich des Besuchs Mussolinis; er führte den Sturm zu dem Führerbesuch in Dresden sowie ins Sudetenland usw. An all diesen Stätten wurde der Riesaer Sturm an hervorragender Stelle eingesetzt; und dies ist wohl nicht zuletzt das Verdienst des scheidenden Sturmführers gewesen. Untersturmführer Schröder hat sich auch ein bleibendes Denkmal bei seinen Riesaer Kameraden geschaffen, indem er seiner tatkräftigen Führung gelang, ein vorbildliches Heim zu gestalten. Seine Riesaer Kameraden wissen dies zu schätzen und bedauern allgemein sein Scheiden.

Oberstabsführer Tammen dankte dem scheidenden Kameraden und überreichte ihm als Erinnerungsgabe einen Bronzestab mit Widmung.

Oberstabsführer Tammen hat, der mit der Führung des Sturmes beauftragt worden ist, steht seit 1935 in den Reihen der H. Er ist seit 1930 P. a., hat sich aber bereits seit 1924 aktiv in der nationalsozialistischen Bewegung, speziell im Wehrdienst, betätigt.

In einem kurzen Dienst im H-Heim hatte vorher bereits Hauptsturmführer Göb, der Führer des Sturmabteiles 11/84, dem Untersturmführer Entlassung erteilt und denselben verabschiedet.

Frohe kameradschaftliche Stunden, die durch gemeinsam gefungene Lieder und humoristische Vorträge gewürzt wurden, ließen die Zeit allzu schnell vergehen.

## Wechsel in der H-Führung Riesa

Unter dem 1. März vollzogen sich in der Führung der H. im Standort Riesa verschiedene Änderungen. Der bisherige Standortführer und Führer der Gefolgschaft 8/101, Gefolgschaftsführer Peuter, der seiner Arbeitspflicht nachzugehen mußte, stellte seine Kommandierung zur Verfügung. Standortführer wurde Gefolgschaftsführer Karl W. a., der bereits in Gröba eine H-Gefolgschaft führte, und die Gefolgschaft 8/101 übernahm. Oberstabsführer Gottfried S. a. n. t.

der H-Arbeit auch von heute. Am Gesang des Führers vom 1. Dezember 1938 und dem neuen Heimbeschlusssatzgesetz legte er dar, welche Aufgaben der Hitler-Jugend heute gestellt sind.

Nunmehr verabschiedete sich Kamerad Peuter, der die Gefolgschaft seit 1. September 1937 führte, von seinen Kameraden, indem er noch einmal an die gemeinsamen Erlebnisse in diesen anderthalb Jahren erinnerte. Schließlich rief er auch von sich aus seinen Kameraden zu, in der Kameradschaft der H. vor der Machtübernahme das Ziel aller Arbeit zu sehen. Kamerad Peuter übernahm die Führung der Gefolgschaft mit dem Versprechen, in dem Bestreben weiterzuarbeiten, in dem die Gefolgschaft bisher geführt worden sei.

## NEUW. Ortsgruppe Riesa-Gröba

Der Gauflieger kommt!

Wie allerorts, so wird diese Ankündigung auch in unserem Ortsgruppenbereich wieder große Freude auslösen. Und das umso mehr, als wir unsere letzte Veranstaltung in P. o. a. durchführten. Jeder Volksgenosse soll sich an den guten und interessanten Filmen erfreuen können und wenn am Montag, dem 6. März, den Einwohnern von P. o. a. und Merzdorf der

## „Olympia-Film“

angezeigt werden wird, dann wissen wir schon heute, daß wir ein zahlreiches und dankbares Publikum vorfinden werden. Die Veranstaltung findet um 20 Uhr im Waldhof P. o. a. statt.

## Riesa und Umgebung

Wettervorherlage für den 6. März 1939. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes — Ausgabebereich Dresden — für Sachsen und Südböhmen (Sudetenland).) Nachts noch leichter Frost bis zu minus 8 Grad, tagsüber sonnig und mild, Temperaturen über 10 Grad, schwache Winde zwischen Ost und Süd, auch in höheren Berglagen Tauwetter.

5. und 6. März: Sonnenaufgang 6,40 (6,38) Uhr. Sonnenuntergang 17,44 (17,40) Uhr. Mondaufgang 17,51 (17,48) Uhr. Monduntergang 6,01 — Vollmond: 19,00 Uhr — (6,29) Uhr.

Meisterprüfung. Herr Kurt Junger, Riesa, Großenhainer Str. 58, Teilnehmer des diesigen Meisterkurses, legte vor dem zuständigen Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Dresden erfolgreich die Meisterprüfung als Gerber ab, und zwar in Freiberg gemeinsam mit den Absolventen der dortigen Fachschule.

Dr. Goebbels spricht zur Leipziger Messe. Die Ansprache von Reichsminister Dr. Goebbels im großen Saal des Leipziger Gewandhauses am Sonntag, dem 5. 3. 1939, von 11,30 bis 12 Uhr, aus Anlaß der feierlichen Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse, wird von allen Reichsfernsehern ohne Deutschlandgrenzen übertragen.

Bewaltungsänderung zur Leipziger Messe. Zum Besuch der Leipziger Messe am Donnerstag, 6. März, und am Freitag, 10. März, verkehrt auf der Strecke Dresden-Riesa-Leipzig je ein Verwaltungsänderung mit rund 60% Fahrpreiserhöhung. Für die Anfahrtsreden nach und von Riesa werden Anfahrtsarten mit 50% Ermäßigung ausgesetzt. Gleichzeitig mit den Fahrarten sind an den Bahnhöfen verlässliche Eintrittsarten zum Besuch der Messe und -halten in der inneren Stadt und auf dem Ausstellungslande erhältlich.

Dr. Dufft las bei der Verwaltungsakademie. Vor der Zweigstelle Riesa der Verwaltungsakademie las am Donnerstag abend Amtsgerichtsrat Dr. Dufft über „Richter und Gesetz im nationalsozialistischen Recht“. Er legte damit seinen vor 14 Tagen begonnenen Vortrag fort und behandelte besonders die Frage, inwieweit es dem Richter möglich ist, unabhängig von den Paragraphen ein Urteil zu fällen. Einen besonders breiten Raum in seinen Ausführungen nahm eine Erläuterung der Maßnahmen und Gesetze ein, die dem Schutz der Volksgemeinschaft dienen.

Parzer Jubiläum. Am morgigen Sonntag begeht Parzer Dr. Venz in Riesa-Weißbach sein 40jähriges Amtsjubiläum. Er wurde am 5. März 1899 in Schönfeld bei Dresden ordiniert und war Hilfsgeistlicher in Schönfeld und Riesa. Im Jahre 1901 übernahm er die Pfarrstelle zu Riesa-Weißbach, die er seit nunmehr 38 Jahren in Treue verwaltet hat. Ein großer Kreis von Anhängern und Gemeindegliedern gedenkt seiner an seinem Ehrentage mit den herzlichsten Glückwünschen.

Unsere Heimat. In unserer heutigen Heimatbeilage legen wir den Artikel „Riesa vor 50 und 75 Jahren“ fort.

Gewerbank Riesa. Wieder 6% Dividende. In der Bilanzjahrsrechnung konnte über eine gesunde, fräftige Fortentwicklung der Bank im vergangenen Jahre berichtet werden. Der am 29. März d. J. in der „Eldierstraße“ stattfindenden Generalversammlung soll der angemessenen Stärkung der Reserven die Verteilung einer Dividende von vier Prozent vorge schlagen werden.

Vermitzt wird seit dem 1. 3. 39 der in G. o. H. Nr. 17 wohnende Munitionsarbeiter Richard Scharfe, geb. am 6. 2. 06 in Gerzdorf bei Chemnitz. Scharfe wollte am 1. 3. 39 gegen 6,15 Uhr mit dem Fahrrad zur Arbeit in die Munitionsfabrik J. a. n. fahren, ist aber dort nicht eingetroffen. Beschreibung: etwa 180 Zentimeter groß, unterseits, kurz geschneiteltes dunkles Haar, dunkle Augen, Nase geradlinig, kurz geschneitelter Schnurrbart, am linken Arm 15 Zentimeter lange Narbe; bekleidet war er mit blauer Schmie, schwarzem einreihigen Jackett, blauer Weste, braungrau gepunkteten langen Hosen, schwarzen Halbstiefeln, braunen Socken, weitem getriebenen Vorhemd, grauen Unterhosen, beige-farbenem Hemd. Scharfe führte einen Ausweis mit Lichtbild von der Munitionsfabrik J. a. n. bei sich. — Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib des Vermissten möge man mitteilen an den Gendarmereiposten G. o. H. oder an jede Volkspolizeistelle.

Nichts aus den Jagen werfen! Was Unfallverhütungsbilder auf den Bahnhöfen finden, darauf müssen wir erneut eindringlich hinweisen: Es ist eine gefährliche Unsitte, Gegenstände — besonders harte und schwere — aus fahrenden Zügen zu werfen. Dadurch sind schon viele Volksgenossen erheblich, manche sogar tödlich verletzt worden. Hierin liegt eine eigenartige Tragik: meist trifft es gerade diejenigen, die täglich mittelbar oder unmittelbar für die Sicherheit der Reisenden sorgen, sei es als Angehörige des Bahnschusses oder als Bahnhofsleiter, Weichenwärter, Bahnmeister, Streckenarbeiter, Bahnwärter usw. Erst kürzlich wurden ein Bahnmeisterwerkstand und der Führer einer Streckenrotte, die damals zwischen den Bahnhöfen Dohna und Rötterwitz abgingen und bei dem Veranlassen eines Zuges zur Seite getreten waren, durch eine aus dem Zuge geworfene leere Flasche schwer gefährdet. Um den Bruchteil einer Sekunde später getroffen, hätte die Flasche einen der Beamten am Kopfe getroffen. Glücklicherweise ist es gelungen, den Täter zu ermitteln und der verdienten Bestrafung auszuliefern.

Strahensperrungen. Wegen Scharfschießens wird der gesamte Truppenübungsplatz J. a. n. mit Ausnahme des westlich der Eisenbahn Riesa-Röderau-Palstenera gelegenen Teils, einschließlich der sonst für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Strahlen in den nachfolgenden genannten Zeiten gesperrt: Am 6. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 7. 3. von 7 bis 24 Uhr, am 8. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 9. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 10. 3. von 7 bis 24 Uhr, am 11. 3. von 7 bis 19 Uhr. Außerdem ist das durch schwarze Flaggen kenntlich gemachte Gebiet außerhalb des Platzes — östwärts der Ortsgrenze des Platzes — in Richtung Richtungsee am 6. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 7. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 8. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 9. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 10. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 11. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 12. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 13. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 14. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 15. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 16. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 17. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 18. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 19. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 20. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 21. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 22. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 23. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 24. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 25. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 26. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 27. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 28. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 29. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 30. 3. von 7 bis 19 Uhr, am 31. 3. von 7 bis 19 Uhr.

Die Reichsstraße Nr. 160 zwischen Reitzbach und Richtungsee, ebenso die Landstraße 1. Ordnung Nr. 107 von Riesa bis Richtungsee sind frei. Vom 7. zum 8. und vom 10. zum 11. 3. 39 findet Nachmittags statt. Bei Nachmittags sind die Strahensperren rot beleuchtet und außerdem kenntlich gemacht durch Rückstrahler und aufgeschaltete Sprechbläser. Ein Umgehen der Sperren ist verboten. Platzausweise haben innerhalb des abgesperrten Platzes keine Gültigkeit.

Dienstpflichtverordnung für Druckereiger. Im Rahmen der Durchföhrung bestimmter Verufe für den Arbeitsdienst wurde auch das Wandere- und Hausgewerbe besonders berücksichtigt. Mit Hilfe einer Neuregelung der Erteilung von Wandergewerbescheinen wurden die größten Schwierigkeiten beseitigt. Dennoch konnte man auch weiterhin junge kräftige Personen beobachten, die auf den Strahlen mit Karren usw. handelten. Zu einem vollen Erfolg konnten die bisherigen Maßnahmen deshalb nicht führen, weil das Wandere- und Hausgewerbe in zahlreichen Fällen nicht erlaubnispflichtig ist, so auf Messen, Jahrmärkten und Wochenmärkten und in kleineren Gemeinden. Um auch hier einen zweckmäßigeren Arbeitsdienst gewisser Druckereiger zu sichern, sind die Arbeitsämter jetzt ermächtigt worden, auf die Dienstpflichtverordnung zurückzugreifen. Allerdings



muss der Einsatz auch wirklich nur für unauflösliche Arbeiten von besonderer staatspolitischer Bedeutung erfolgen. Es ist zu beachten, dass nicht die vollstreckungsfähige Bedeutung des Gewerbes und die Verhältnisse des Gewerbetreibenden der Verpflichtung entgegenstehen.

—nda. Beamtenanwärter müssen der Partei oder einer ihrer Gliederungen angehören. Die Verordnung über die Vorbildung und die Laufbahnen der deutschen Beamten bestimmt, dass die Bewerber der Partei oder einer ihrer Gliederungen angehören oder angehört haben müssen. Bei der Auswahl ist die persönliche Eignung und charakterliche Haltung maßgebend. In Ehren entlassene Arbeitsmänner und Soldaten und Kinder aus linderreichen Familien erhalten den Vorrang. Für Verlangungsdienstleistungen gelten die für sie erlassenen besonderen Bestimmungen. Weibliche Personen sind nur für solche Stellen auszuwählen, die ihrer Art nach mit weiblichen Beamten besetzt werden müssen. Von Schwerbeschädigten, der Dienst- und Reichsarbeitsbeschäftigten darf nur das für die betreffende Stelle erforderliche Mindestmaß körperlicher Rüstigkeit verlangt werden. Die Laufbahnen der Beamten beginnen im allgemeinen mit einem Vorbereitungsdienst oder Probejahr. In den Laufbahnen des einfachen Dienstes beträgt die Probezeit sechs Monate. In den Laufbahnen des mittleren Dienstes ist eine Vorbereitungszeit von in der Regel einem Jahr vorgeschrieben. Für den gehobenen Dienst gilt eine Vorbereitungszeit von mindestens zwei Jahren. Für die Laufbahnen des höheren Dienstes gelten Bestimmungen über die Dauer der Vorbereitungszeit noch aus.

—nda. Unterordnung der Landtschulen. Mit dem Ziele der Hebung und des Ausbaues der Landtschulen zu einer rechten Erziehungsstätte und einem Bollwerk gegen Landtsucht und Verfallbildung hat die Reichsregierung das NS-Lehrerbundgesetz angeordnet, dass in den nächsten Monaten in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Kreisen jedes Dorf und jede Schule in den Verhältnissen auf ihre Eigenart und Werte genau zu untersuchen und das Verhältnis zu prüfen ist, das zwischen Dorf und Schule besteht. Dabei sind die Möglichkeiten herauszufinden, wie Mängel und Hindernisse beseitigt werden können, die der Verwirklichung der Schule und des Lehrers im Wege stehen und ein Wirken im Geiste des völkischen Erziehungszieles nicht zulassen, beseitigt werden können.

—nda. Beilehnung der Rechtspflege auch beim Kriegesgericht. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und der Reichsminister der Justiz haben eine gemeinsame Verordnung über die Erweiterung der Zuständigkeit des Kriegesgerichts erlassen. Sie ermöglicht, ähnlich wie das für die zivile Rechtspflege bereits geschehen ist, auch im Rahmen der Kriegesgerichtsbarkeit eine Beilehnung der Rechtsprechung in schwereren und verwickelteren Verbrechen. In diesem Zweck bestimmt die Verordnung: „Hat der Vorsitzende erster Instanz Anklage wegen eines Verbrechens erhoben, dessenwegen auf Tod oder lebenslanges Zuchthaus erkannt werden kann, so kann er, statt das Kriegesgericht zu berufen, beim Präsidenten des Reichsgerichts die Aburteilung durch das Reichskriegsgericht in erster und letzter Instanz beantragen, wenn er die sofortige Aburteilung mit Rücksicht auf die Schwere der Tat oder die Erregung in der Öffentlichkeit für geboten hält. Die weiteren Bestimmungen regeln die verfahrensrechtlichen Folgerungen aus der Erweiterung der Zuständigkeit.“

\* Kleinrägen b. Strehla. Brandstiftung? In den Abendstunden des Donnerstags brach in der Scheune des Landwirts Max Frisch ein Schadenfeuer aus, das sehr schnell um sich griff. Der Strohhaufen brennte, der zum Dienst angetreten war, sah das Feuer zuerst, alarmierte die Wehr und legte sich gleich tatkräftig zur Bekämpfung der Flammen mit ein. Durch die völlige Windstille und die ins Feuer geschleuderten Wassermaßen konnte ein Uebergreifen der Flammen auf die Wohngebäude und die Stallungen, die vollständig geräumt worden waren, verhindert werden. Zahlreiche Futtermittel (Heu, Stroh usw.) sind in den Flammen umgekommen, während Getreide erfreulicherweise nicht verunreinigt wurde. Es wird Brandstiftung vermutet.

\* Großrägen b. Strehla. Im gesamten Alter von 80 Jahren verstarb Großrägen's ältester Einwohner Hermann Möbius. Dieser Senior der Gemeinde, als Bauer mit der heimischen Scholle in den langen Jahren seines erprobten Schaffens und Wirkens aufs innigste verwachsen, war als ein geachteter, geschätzter Mann, reich an Tugend und Arbeit ist sein Leben gewesen, denn neben der treuen Erfüllung seiner Berufspflichten hat er seine Kraft auch in den Dienst des Gemeinwohls, so vor allem in der schweren Kriegszeit. Wenn es ihm als alten Hochaltem insofern das vorgeschriebene Alter auch nicht vergönnt war, sein Vaterland mit der Waffe in der Hand zu verteidigen, so gab es doch in der Heimat genug zu tun, und so fand der Bestrebene mit in vorderer Front derer, die auf den verschiedensten Posten ehrenamtlich tätig waren. Darüber hinaus bekleidete der nunmehr Heimgegangene Ämter in der Landwirtschaft, Genossenschaft, in Schule und Kirche. Gern wurden sein Rat und seine Erfahrungen in Anspruch genommen. Auch den mannigfachen Vereinen war er ein treuer, langjähriger Mitarbeiter.

## Aus Sachsen

\* Dresden. Einem Kind das Leben gerettet. In der Nähe der Radiger Allee führte ein vierjähriges Mädchen in die Kluten der hochgehenden Elbe. Das Kind wurde sofort abgetrieben. Auf die Hilfe der zierlichen Frau kam der Dresdner Einwohner Billy Kretschmer herzugehüllt, der dem Kinde nachsprang und es auch lebend bergen konnte. — Fall der Staatspolizeibeamter. In der letzten Zeit hat sich der in Dresden, Köhlerhofgasse wohnhafte angehende Ingenieur Herbert Kentsch, 30 Jahre alt, in mehreren Fällen als Beamter der Geheimen Staatspolizei ausgegeben und von Personen, denen er in angeblich gegen sie laufenden Verfahren oder auf eine andere Art behilflich sein wollte, Geld erzwungen. Personen, die in dieser Weise von Kentsch geschädigt worden sind oder dergleichen Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Staatspolizeistelle Dresden zu melden. — Dresden bekommt weitere Oberstraßen-Autobusse. Für das Jahr 1939 ist mit einem weiteren Anwachsen des Straßenbahn- und Autobusverkehrs in Dresden zu rechnen. Die Dresdner Straßenbahn wird daher neue logenante Sattelwägenverträge und eine größere Anzahl kleinerer Omnibusse in Betrieb nehmen. Neben in Aussicht genommenen neuen Autobussen handelt es sich zum Teil um Doppelschichtautobusse der gleichen Art, die sich schon seit einigen Monaten in regelmäßigen Stadtverkehre bewährt haben.

\* Bernstadt. Tödlicher Sturz. Der 80-jährige Wirtschaftsbauer Karl Klaus aus Oberjobland am Rothstein stürzte in Bernstadt so unglücklich, daß er schwere Verletzungen erlitt. Der Kreis starb bald darauf an den Folgen des Unfalls.

\* Leipzig. 14-facher Fahrraddiebstahl festgenommen. Einem festgenommenen 24-jährigen Fahrraddieb konnten bisher 14 Fahrraddiebstähle nachgewiesen werden. Die wider verkaufte er unter dem falschen Namen „Kausch“ an Personen, die er bei irgendeiner Gelegenheit kennen gelernt hatte. — Verhaftung. Der in der Wölkaustraße wohnende 17-jährige Walter Hans Joachim Ende wird verhaftet.

## Wann wird geflaggt?

Eine Anordnung des Reichsministers des Innern (Berlin). Der Reichsminister des Innern hat die bestehenden Vorschriften über die Beflaggung der Dienstgebäude sowie über die Beflaggung der öffentlichen, rechtlichen Neufestungsstellen unter teilweiser Veränderung und Ergänzung neu bekannt gemacht. Diese Bestimmungen gelten im gesamten Großdeutschen Reichsgebiet. Danach wird nach den näheren Bestimmungen dieser Erlasse an folgenden Tagen regelmäßig ohne besondere Anordnung geflaggt:

1. am Reichsgeburtstag (18. Januar),
2. am Tag der Nationalen Erhebung (30. Januar),
3. am Feldengedenktag, der in diesem Jahr auf den 12. März fällt,
4. am Geburtstag des Führers (20. April),
5. am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes (1. Mai),
6. am Erntedankfest, der in diesem Jahre auf den 1. Oktober fällt,
7. am Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung (9. November).

Am Feldengedenktag wird, abweichend von dem bisherigen Brauch, Volkshoch geflaggt.

## Verbot undeutscher Tänze in Sachsen

Wie aus dem Sächsischen Verwaltungsblatt hervorgeht, ist in Sachsen bei öffentlichen Veranstaltungen verboten: 1. das Tanzen des „Swing“ und „Lambeth Walk“; 2. das sogenannte „Hot-Spiken“ der Tanzkapellen, insbesondere das übermäßige Ziehen und Zucken der Instrumente; 3. das Spielen von Polka, Polka-Mazurka und Tänzen aus Werken jüdischer Komponisten. Für die Einhaltung vorstehender Verbote sind die Veranstalter und die Inhaber der Gaststätten verantwortlich. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 100 Reichsmark, ersatzweise zwei Wochen Haft, bestraft.

Das Gold ist der Menschheit noch immer zum Verhängnis geworden; was sie abelt und wachsen läßt, ist einmal die werkschaffende Arbeit. 20 Vorkursarbeiten, die ebenfalls unsere Dienste darstellen, sind Sonntag als Abzeichen der 5. Reichsstraßenkammerung des Winterhilfswerkes.

\* Leipzig. Des Jahres unklug und 13 Kraftwagen gestohlen. — 58 Kraftwagen und 53 Kraftäder erzwungen. Wie das Kriminalamt meldet, wurden in der Zeit vom 1. 10. 38 bis 15. 2. 39 58 unbewachte parkende Kraftwagen und 53 Kraftäder entwendet. Wenn es auch gelungen ist, alle Fahrzeuge mit einer einzigen Ausnahme — ein Kraftrad — wieder herbeizuschaffen und in vielen Fällen die Täter zu ermitteln, so muß doch die Kriminalpolizei die Besitzer von Kraftfahrzeugen in deren eigenem Interesse erneut aufpassen, ihre Fahrzeuge nach Möglichkeit auf bewachten Parkplätzen abzustellen oder die unbewachte parkende Fahrzeuge so zu sichern, daß sie nicht gestohlen werden können. Der nachstehende Fall beweist mit aller Eindringlichkeit, wie durch gestohlene Kraftfahrzeuge die Verkehrssicherheit gefährdet werden kann. Zwei junge Burken, die des Kraftfahrens überhaupt nicht kundig waren, wurden festgenommen. Sie hatten in letzter Zeit 13 Kraftwagen von der Straße weg gestohlen und waren damit oft mehrere Stunden lang im Stadtgebiet unterwegs. Es ist nur als ein Glücksumstand zu bezeichnen, daß hierbei keine schweren Unfälle zu verzeichnen sind.

\* Burkardsdorf. Drillinge geboren. Die Bäuerin Dertel in Burkardsdorf wurde am Montag von drei Jungen entbunden. Mutter und Drillinge sind wohl auf. \* Uhem n. h. Vorfahrt nicht beachtet. — Drei Verletzte. Am Freitag stießen auf der Kreuzung Straße der 24. — Sickerstraße ein Straßenbahnwagen und ein Pkw zusammen. Das Pkw wurde umgeworfen, wobei alle drei Insassen Verletzungen erlitten; zwei von ihnen fanden Aufnahme im Krankenhaus. Die Schuld trifft den Fahrer des Pkw, der die Vorfahrt der Straßenbahn nicht beachtet hatte.

\* Radiumab. Oberklima. Bau eines Radiumforschungsinstituts. In diesem Jahre wird hier der Bau eines Radiumforschungsinstituts durchgeführt werden.

\* Plauen. Erdbebenforscher Prof. Weise 96 Jahre alt. Am Freitag konnte der bekannte erdseismische Geologe und Erdbebenforscher Prof. E. Weise in überaus froher geistiger Frische und erstaunlicher körperlicher Rüstigkeit seinen 96. Geburtstag feiern. Oberbürgermeister Wörner überbrachte persönlich die Glückwünsche der Stadtverwaltung und überreichte eine Blumenkränze. Außerdem bat er Prof. Weise, sich an seinem Geburtstag in das Goldene Buch der Stadt einzutragen.

## Erlich Böbel 10 Jahre im deutschen Rundfunk

\* Leipzig. Am 10. März kann Erlich Böbel, den heute Tausende von Hörern durch seine hitzeren Vorträgen und Ansagen in den Mittagspausenkonzerten kennen und lieben, auf eine zehnjährige Zugehörigkeit zum Reichsdeutschen Rundfunk zurückblicken. Somit gehört er auch zu der Schar der Rundfunkpioniere, die sojournen von der Pionierzeit geleitet haben: 1929 konnte man Erlich Böbel in einer abgedichteten Halle mit aufgeschüttelten Kopfhörern hören, um die damals wirklich „drahtlos“ übermittelten Nachrichten aus der Luft aufzunehmen. Nach entwickelte er sich zum Nachrichten- und Programmleiter. Bald darauf wechselte er zum zeitnahen und aktiven Gebiet des deutschen Rundfunks, zur Rundfunkreportage, aber, und seit 1934 ist er in den Mittagspausenkonzerten des Reichsdeutschen Rundfunks zu hören, denen er sowohl durch seine landschaftsbildenden wie durch seine lebendigen und launigen Unterhaltungen mit den Arbeitssameraden der verschiedenen Betriebe Unruh und Gehalt gegeben hat.

## Einer Rabe ausgewichen — und verunglückt

\* Elsterwerda. Ein hitziger Kraftfahrer verunglückte dadurch schwer, daß er in der Nähe von Pleisa einer auf der Straße sich sonnenden Rabe ausgewichen mußte. Durch die plötzliche Wendung geriet der Wagen ins Schleudern und flog in hohem Bogen in den dicht neben der Straße verlaufenden Bach und dort mit Wasser gefüllten Schwammgraben. Bis zum Dach stand die Karosserie im Wasser und Schlamm, und der Fahrer wäre ebenfalls ertrunken, wenn nicht zufällig in dem Augenblick ein Kraftwagen vorbeigekommen wäre, dessen Fahrer ihm zu Hilfe kam und ihn aus dem völlig verklemmten Fahrzeug herausziehen konnte. So kam er mit schweren Verletzungen und Quetschungen davon.

## Strassenwetterdienst

Der Strassenwetterdienst Sachsen meldet am Sonntag abend um 8.30 Uhr:

Verkehrsaufgaben: Schnee- und eisfrei, Verkehr unbehindert. Reichsstraßen und Straßen im Sudetengau: Im Flachlande wie auch im Gebirge Schnee- und eisfrei, Verkehr unbehindert. Nur in höheren Lagen noch vereinzelt Schneesstellen lauen, Verkehr kaum behindert.

## Mörder Ludwig verhaftet

\* Halle. Mit Unterstützung der Gendarmerie, SA und dem NSKK gelang es der Kriminalpolizei, den Mörder Willi Ludwig, der in Klein-Gräfenberg (Kr. Merseburg) seine 34 Jahre alte Ehefrau erwürgt und dann aufgebügelt hatte, hier verhaftet in Greifswalden eines Dienens bei Oberreitersdorf zu stellen und zu verhaften. Ludwig war beim Proteinkauf gefangen worden, so daß man dadurch auf seine Spur kam. Bei der darauf sofort angelegten großen Razzia entdeckte man Spuren, die zu dem Strahldiemen führten, bei dem man auch das Fahrrad des Mörders auffand. Im Strahldiemen befand sich eine Bohle, in der man — mehrere Meter tief eingewühlt — den Mörder auffand. Die Verhaftung erfolgte nachts gegen 2 Uhr. Ludwig wurde gleich darauf vernommen.

Ein weiterer bedauerlicher Vorfall ereignete sich in Klein-Gräfenberg ebenfalls am Nordtag. Der in einer Mietwohnung untergebrachte Rähme, Vater von acht Kindern, hatte versucht, sich an der Stubentür zu erhängen, was aber durch einen Freund verhindert wurde. Einige Zeit später ging Rähme mit einem Beil auf seine Frau los. Rähme wurde vorübergehend in Schutzhaft genommen. Nach seiner Freilassung hat er sich mit unbestimmtem Ziel entfernt.

## Dreißig Säbner im Rauch erstickt

\* Herzberg (Ester). Im Dorfe Theisa brannte nachts das Stallgebäude des Landwirts Otto Wagner teilweise nieder. Schweine und Rindvieh konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, während etwa dreißig Säbner in dem Rauch erstickt sind. Die Motorpumpe des kleinen Dorfes leistete gute Dienste, so daß das Feuer erfolgreich bekämpft werden konnte. Das Feuer war in einem am Stall angebauten Schuppen entstanden, mit dem auch verschiedene Geräte verbrannten.

## Sulzen, Ferkeln, rauher Hals,

Hellerkeit, Schnupfen, Kopfschmerzen sind sehr oft die Anzeichen beginnender Erkältung, die bei Vernachlässigung leicht zur Grippe führen kann. Es ist deshalb ratsam, fort folgende Schneekugeln anzuwenden:

Nach vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Löffel Klosterfrau-Weißengeist und Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers auf verrührt trinken; Kinder die Hälfte. Zur Nachkur und zur Vermeidung von Rückfällen nehme man am besten noch einige Tage die halbe Menge oder füge dem Tee jeweils einen Schuß Klosterfrau-Weißengeist zu.

Sie erhalten Klosterfrau-Weißengeist in der blauen Original-Packung mit den drei Ringen in Apotheken und Drogerien in Sachsen zu RM. 2,80, 1,85 und — 90.

## Rieser Standesamtsnachrichten

vom 25. Februar bis mit 1. März 1939

(Nichtamtlich)

### Geburten:

Ein Knabe: 24. 2.: dem Rechtsanwalt, Doktor der Rechte, Oskar Herbert Starke, hier; 28. 2.: dem Gaimitr Alfred Otto Thelemann, Elsterwerda; 27. 2.: dem Elektriker Wilhelm Hans Erich Kienert, hier; 27. 2.: dem Arbeiter Anton Radstowek, hier; 27. 2.: dem Telegrafentechniker Willi Kurt Klunker, hier; 2. 3. dem Schiefer Otto Alfred Töpfer, hier.

Ein Mädchen: 25. 2.: dem Bauhilfsarbeiter Will Rosenberger, hier; 28. 2.: dem Mühlenarbeiter Oskar Emil Schneider, hier; 1. 3.: dem Tischler Alfons Bernhard Wast, hier; 2. 3.: dem Eisenwerksarbeiter Guisac Heinrich Zieger, hier. — Außerdem drei uneheliche Geburten.

### Aufgebote:

Der Maschinenhilfsarbeiter Karl Martin Alfred Kühner, Wobitz, und die Dienstmädchen Gerda Käthe Käppler, hier; der Schlosser Karl Erich Walter Knuth, Merseburg, und die beruflose Frieda Martha Pücker, Merseburg; der Arbeiter Max Otto Ebner, hier, und die beruflose Vera Martha Steyer geb. Erler, hier; der Schmelzer Robert Max Deinsle, Pöhra, und die Landarbeiterin Elisabeth Gertrud Grubler, Pöhra; der Tischler Bruno Paul Wagner alias Dura, hier, und die Seifenfabrikarbeiterin Elsa Charlotte Geleler; der Maurer Robert Otto Bierstedt, hier, und die Teilwarenfabrikarbeiterin Lina Hildegard Jacob, hier; der Arbeiter Paul Oswald Schwabe, Rühndorf, und die Arbeiterin Martha Wella Richter, hier; der Elektriker Martin Will Gähler, hier, und die beruflose Marianne Ilse Kusch, hier; der Feldwebel Hermann Deinsle geb. Rabian, Pirna, und die Verwaltungsangestellte Marie Friede Mann, hier; der Maschinenhilfsarbeiter Otto Erich Göbe, hier, und die Zündholzfabrikarbeiterin Erna Johanna Bergner, hier; der Friseur Guisac Bernhard Vogel, Leipzig, und die Arbeiterin Emma Lina Richter, hier; der Feldwebel Deins Hermann Hellma, hier, und die beruflose Gertrud Ingeborg Würdig, hier; der Eisenarbeiter Erich Kurt Richter, Leipzig, und die beruflose Emma Elisabeth Winkler, hier; der Elektriker Alfred Max Trache, Röhndorf, und die beruflose Anna Irmaard Wobitz, hier; der Unteroffizier Ernst Breidenstein, hier, und die Köchin Elsa Ruth Oase, hier.

### Eheschließungen:

25. 2.: der Weichenwärtler Edwin Schreiber, hier, und die Munitionsdienstleistungen Gerda Selma Köhler, hier; 25. 2.: der Straßenbahnschaffner Hans Alfred Dahmann, Chemnitz, und die Munitionsdienstleistungen Anna Hedwig Köhler, hier; 25. 2.: der Rarmorarbeiterin Ludwig Karl Kubik, hier, und die Seilerin Helene Hedwig Köhler, hier; 25. 2.: der Oberjäger Kurt Deins Schmidt, Wilsch-Röhndorf, und die Hauswirtschafterin Gerda Charlotte Pauline Beerbach, hier; 25. 2.: der Eisenwerksarbeiter Riemens Paul Kurt Richter, b.; und die Seifenfabrikarbeiterin Marie Margarete Erdmann, hier; 25. 2.: der Eisenarbeiter Paul Herbert Böhm, hier, und die Wirtschaftlerin Theresie Elsa Weizler, hier; 25. 2.: der Schürmmeister Kurt Gerhard Griebner, hier, und die beruflose Elisabeth Gerda Kubel, hier.

### Sterbefälle:

25. 2.: der Oberlokomotivheizer a. D. August Bruno Strahbel, hier, 67 Jahre alt; 25. 2.: die Rentnerin Marie Emma verw. Wuhler geb. Radler, hier, 63 Jahre alt; 25. 2.: die Ehefrau Emilie Schulze geb. Lange, Reinitz, 69 Jahre alt; 27. 2.: die Rentnerin Thelma Marie verw. Raumann geb. Rüdiger, hier, 76 Jahre alt; 28. 2.: der Rentnempfänger Carl Friedrich Köstel, hier, 75 Jahre alt; 1. 3.: die Pensionärin Amalie Johanne Sophie verw. Wehner, verw. gew. Haultz geb. Lohme, b., 84 Jahre alt; 1. 3.: der Unteroffizier Hans Otto Köhler, Leipzig, 26 Jahre alt; 2. 3.: der Rangierarbeiter Friedrich Wilhelm Hoffmann, Glauchitz, 42 Jahre alt.

Hauptkassierer Heinrich Ullmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Hilfsdienst. Stellvertreter: Heinz Oaberland, Riesa. — Dresden: Vertriebsstelle: Walter Eng, Dresden, Prager Str. 18. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riesa. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 99 / Fernruf 1287.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten. DM. II. 1939: 7387. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Gleizes Nr. 8 der Beilage „Unser Heimat“.



# Die beliebtesten Kurse im Elektrizitätswerk Riesa, Lauchhammerstraße 2

## Kochkurse in der Lehrküche I

Beginn: Montag, den 6. März 1939, 20 Uhr

## Die beliebtesten Dr. Oetker-Backkurse in der Lehrküche II

Beginn: Dienstag, den 7. März 1939, 20 Uhr

Anmeldungen schriftlich, telefonisch (Ruf 541) oder persönlich im Elektrizitätswerk

**Else Voigt**  
**Ludwig Klingelhöfer**  
Verlobte  
Riesa / 4. März 1939 / Dessau

**Hilke Kanbach**  
**Ernst Stöcker**  
Verlobte  
Zeithain / 4. März 1939 / Zeithain/Unkel a. Rhein

**Rudi Nitsche**  
**Elfa Nitsche geb. Helm**  
Vermählte  
Riesa-Weißa, 4. März 1939

Wir wurden heute in der Peterskirche zu Leipzig getraut  
**Fritz Nitsche**  
**Leni Nitsche geb. Märten**  
Städt. / 4. März 1939 / Pretzin (Elbe), Danziger Str. 4

**Paul Müller**  
**Friedel Müller geb. Möbius**  
Vermählte  
Riesa, 4. März 1939

**Edith Hoyer**  
**Rudolf Wittig,** San.-Feldweibel  
San.-Abteilg. 4  
Verlobte  
Riesa, Panitzker Str. 5 4. 3. 1939 Oberfrohna

### Zur Konfirmation!

Konfirmanden-Kleider	schwarz, Taft, Flanisol und Reversble . . . .	16 <sup>50</sup>	15 <sup>75</sup>	9 <sup>50</sup>
Entlassungs-Kleider	farbig in entzückenden Farben .	15 <sup>50</sup>	12 <sup>50</sup>	9 <sup>50</sup>
Konfirmanden-Mäntel	in modischen Stoffen . .	19 <sup>50</sup>	14 <sup>25</sup>	12 <sup>50</sup>

**Kleider- u. Seidenstoffe** in reichhaltiger Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen  
**Strümpfe, Handschuhe, Socken, Oberhemden, Binder, Hosenträger, Hosenträger-Garnituren, Kragen, Manschettenknöpfe, Taschentücher, Kunstseidene Wäsche, Unterkleider, Nachthemden**  
**Reizende Konfirm.-Garnituren, Hemdchen u. Schlüpfer** 2.20 1.80 1.65  
**Unterkleid u. Schlüpfer** in Geschenk-Packung . . . . . Gr. 40 4.50 3.95 3.45  
Bitte beachten Sie unsere niedrigen Preise!

## Elbe-Kaufhaus, Riesa

Soll's ein Schirm fein  
geh zu Schirm-Klein

Am Donnerstag, dem 9. März, und Freitag, dem 10. März 1939  
**billiger Sonderzug zur Leipziger Frühjahrsmesse**

rd. 60% Fahrpreidemäßigung für Anfahrtsstrecken 50% Ermäßigung  
Abfahrt ab Riesa 7.51 Uhr Der Fahrpreis für die Rückfahrt ab Leipzig Ost. 19.08 Uhr Hin- und Rückfahrt be-  
Ankunft in Riesa 20.08 Uhr trägt ab Riesa 2.20 RM.  
Verbilligte Eintrittskarten zum Besuche der Messehäuser für  
9. und 10. März 1939 zu 1.- RM. an den Fahrkartenschaltern  
erhältlich. Reichsbahn-Verkehrsamt Döbeln.

### Bied, der Wundergarten Gottes, in Jugoslawien erwartet Sie!

Die Kommission.

Billiche, aber gepflegte Gesellschafts-Reisen nach **Bled** mit Besuch von **Salzburg u. München** sowie vielen schönen Ausflügen u. a. **Venedig**

v. 29. 3.-11. 4. Oster-Reise	Pauschalpr. - ohne Ausflüge - nach
v. 6. 5.-20. 5. 1. Frühj. -	Gruppe A gute Hot. u. Posa. RM. 110.-
v. 20. 5.- 3. 6. 2. Frühj. -	Gruppe B sehr gute dergl. RM. 125.-
v. 3. 6.-17. 6. 3. Frühj. -	Gruppe C Grand Hotel
v. 17. 6.- 1. 7. 4. Frühj. -	Toplice RM. 140.-

Oster-R. nur nach Gr. C. Alle Preise von und bis Dresden od. Leipzig  
Pros. d. Italia-Reisebüro Dresden-A, Cirkusstraße 2, Telefon 10544

### Hausfrauen! Wegen Ihre Mitvollkommen erhalten Sie

von uns Steppdecken, Unterbetten usw. gut und preiswert gefertigt. Die Verarbeitung erfolgt nach den Vorschriften der Heberwäschmanufaktur für Wolle.

**Steppdeckenfabrik Lenk & Co., Gera**

Verlangen Sie unverbindlich Auskunft und Muster durch unsere Ausst.-H. Glauk, Riesa Schlageterstr. 9

### Ihren Bruch vom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform-Augegelenk-Bruchband, durch welches, wie viele Leidende berichten, ihr Bruch verschwunden ist. Wie ein Muskel schließt die weiche, feste Pelotte bequem von unten nach oben. Kein Nachgeben bei Gehen, Sitzen, Husten und Heben, ohne lästige Feder und Schenkelriemen, ohne nachlassenden Summt, ohne starren Eisenbügel. Kein Schauern, da freitragend. Keinerlei preiswert. Nur Rohanfertiigung. Neues Patent Nr. 698304. Ueberzeugen Sie sich von den vielen einzigartigen Vorteilen, sowie bestätigten Anerkennungen unverbindlich in **Döbeln**: Montag, 8. 3., Hotel Bürgerhof von 3-6 Uhr **Riesa**: Mittwoch, 8. 3., Hotel Deutsches Haus, von 9-12 Uhr **Lommatzsch**: Mittwoch, 8. 3., Hotel Gold. Sonne, von 3-5 Uhr von **Paul Fleischer, Spezial-Bandagen, Freidöbeln (Pfalz)**.

### ZUM GROSSEN TAG

Uhrmacher  
Eckhart Köhler  
Ecke Schloß- und  
Goethestraße

Gutes Brennesel-Haarwasser von Hofapotheker Schaefer, gegen Schuppen, Haarausfall und Jucken der Kopfhaut bestens bewährt. Kein parfümiert! Flasche mitbringen! Viter RM. 0.75, Viter RM. 1.25. Zu haben: Anker-Apotheke, Riesa-Gröba

Kalasis kennen, heißt Kalasis loben.



See Strick und Seideln  
Gewebe und Kreuze

### Kalasis

Lassen Sie sich unverbindlich beraten!

## Otto Heinemann

Bandagist  
Jetzt Adolf-Hitler-Platz 10

Suche dringend  
**gebr. Schreibmaschinen**  
Angebote unter B. 13 an Ala, Dresden 11

**Schreibmaschinen** Ideal u. Grifa auch gebrauchte Maschinen  
**Frach. Albert Baum**  
gekauft  
Poppitzer Str. 19a, Tel. 1292

Wie mache ich eine  
**Frühjahrskur**  
mit Kräutertees, Bachholder, Pflanzenlästen, Traubenlästen?  
Näheres im  
**Reformhaus Eden, Riesa**

### Grabdenkmäler

**B. May**  
Steinbildhauer  
Zeithain

## Gardinen

Stores  
Raffgardinen  
Landhausgardinen  
Spannstoffe  
Schleibengardinen  
Fensterapizze  
Uebergardinstoffe  
Schwadenstreifen  
Gardinenfranse  
gut und billig bei

## Wäsche-Hähnel

Schiageterstraße 8  
gegenüber „Kronprinz“



Fine gute Uhr zur Konfirmation  
Das wäre mal eine withliche Überraschung!

**A. Herkner, inh. M. Kühnert**  
Riesa Elbe, Schlageterstraße 58

### Haus, Nähe Riesa

mit 3 Wohnungen, gutverzinfl., mit gr. Garten bei 4-5000 RM. Anzahl. sof. zu verk. Offert. u. C 5157a an d. Tageblatt Riesa.

### Motorrad

300 cm, zu verkaufen. H. Oppert, Schlossermstr., Riesa-Werzdorf.

### Kleiderfrant

serienbar, gebr. Nähmaschine, neues schwarzes Kleid, Gr. 48 1 fast neuer Wäschekorb, groß, zu verk. Zu erst. i. Tagebl. Riesa.

### 3-4000 RM.

weit in der Brd. auf gutverzinfl. neues Haus mit 5%, sof. oder später zu leihen gef. Off. u. D 5158a an d. Tageblatt Riesa.

### Warzen

alle lästigen Haare, Leberflecken, Mitesser, Pickel, Sommersprossen sowie Hühneraugen, Griesbeutel usw. entfernt unter Garantie für immer  
**Kosmetik-Institut Braun**  
Riesa, Großenhainer-Str. 8, 1. Sprachat. jeh. Donnerstag v. 9-19 Uhr

### Inferieren bringt Erfolg!

**Srag. Grillingsäle**  
u. 2 Jahren Dünger zu verk.  
Weida, Waldstraße 15.

**Babr. Gangdöfen**  
ab heute frischer Transport.  
Ostpr. Nutz- u. Zuchtvieh jederzeit zur Auswahl.  
**Arthur Kühne, Lommatzsch**  
Telefon 484

### Achtung! Lohnbrut

führt aus  
**Eternberg, Hsepa Nr. 17**  
über Riesa

### Schöne Möbel für Heiratslustige

2 meiner gangbarsten Spezial-Einrichtungen:  
Eine vornehme 3-Zimmer-Wohnung aufamm. RM. 1690  
1 Speisem. 690 1 Herrenzim. 480 1 Schlafzim. 520  
Nußb., p. 7 Z. 1 Tisch, m. Rußb. 1 Birke, pol.

Eine schöne gediegene Wohn-Einrichtung auf 9 RM.  
1 Speisezimmer 1 Schlafzim. 1 Küche, 6 Z.  
echt Elbe, m. 360 10 Teile, mit 215 elb. lach., m. 145  
Rußb., 7 Z. 360 Stahlmatratze 15 Aufs.-Tisch 145

Uebekands-Darlehnscheine werd. auf ganz Deutschl. angen.

**Speisem. 690. - 10 1600.-** **Schlafzim. 520. - 10 1700.-** **Außen 1200.- 10 1300.-**

## Möbel-Jenkisch

Dresden-Neustadt  
Der Fachmann bedient Sie! nur Hauptstraße 8/10  
Besichtigen Sie bitte mein großes Möbellager in 3 Stockwerken  
Frachtfreie Lieferung 3% Kassa-Rabatt Kostenlose Lagerung

### Dunkelblaue Strickstoffreste

halbwollene für Kinderhöschen und -Röschchen eingetroffen  
**H. Brumisch vbl. Ala, Schlageterstraße 80**

Für all die Liebe und Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben so früh entschlafenen  
**Albin Neubert**  
sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.  
In stiller Trauer die Hinterbliebenen.  
Ralsb. und Striegnitz, März 1939.

Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimzuge meines lieben Entschlafenen  
**Bruno Kirchhübel**  
Oberlitzsch, l. H.  
sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank. Besonderen Dank dem Fahrpersonal der Reichsb. und dem Militärverein und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.  
Die Hinterbliebenen Angehörigen.  
Riesa-Werzdorf, im März 1939.





Die Hermann-Göring-Denkmedaille zum ersten Male verliehen

Unser Bild zeigt die Denkmedaille, die an Persönlichkeiten des In- und Auslandes verliehen werden kann, die durch grundlegende wissenschaftliche Arbeit oder durch bahnbrechende Pionierleistungen der Weiterentwicklung der Luftfahrt maßgebend die Richtung gewiesen haben. (Weltbild-Wagenborg-W.)

### Hanns Schemms lebendes Vermächtnis

Am 5. März 1935 ist ein hartes Schicksal den Begründer des NS-Lehrerbundes und ersten Leiter des Hauptamtes für Erziehung, Hanns Schemm, aus seinem Schaffen. Der Name dieses Mannes, dessen Wert vor nunmehr zehn Jahren mit der Begründung des NS-Lehrerbundes begann und mit dem Zusammenbruch der deutschen Erzieherschaft seine Ordnung erfuhr, ist unvergänglich in der Geschichte der NSDAV verewigt.

Ein Jahr nach seinem Tode wurde sein Name auch für alle Zeiten mit der Ausrichtung und dem Gedeihen des deutschen Jugendschrifttums verknüpft: Am 5. März 1936 stiftete der Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Baechter, den „Hanns-Schemm-Preis“ für die drei besten Jugendschriften des Jahres. Die deutsche Erzieherschaft will mit dieser Maßnahme nicht nur Hanns Schemm einen Dank abzahlen, sie nimmt darüber hinaus in ihrer kulturtragenden und kulturkämpfenden Gemeinschaft die Verpflichtung auf sich, für die Weiterhaltung und Neugestaltung des Jugendschrifttums im Sinne des toten Kämpfers bejort zu sein.

Unter den zahlreichen Schriftumsbreiten, die alljährlich in Deutschland zur Verteilung gelangen, nimmt der Hanns-Schemm-Preis als einzige Auszeichnung auf dem Sektor des Jugendschrifttums schon deshalb eine besondere Stellung ein, weil gerade dieses Gebiet zum Tummelplatz für Reichsfeinde, Nichtsönner und Stümper geworden war. Dazu hatte sich der marxistisch-literarische Judenlärmel hier bewußt ausgebreitet; erfaßte doch seine Zerstückelungsarbeit in der jüngsten Generation unmittelbar den Wurzelgrund der Volkseele. In der Erkenntnis dieser Lage rief Hanns Schemm bereits anlässlich der Woche des Buches 1934 die Dietrich-Gardt-Bücherei ins Leben, wo heute selbstverständlich die ausgezeichneten Arbeiten aus dem Hanns-Schemm-Preis bevorzugt eingeordnet werden. In der Dietrich-Gardt-Bücherei wird eine Auswahl des Besten aus dem gesamten Schrifttum unserer Nation zusammengestellt, das dann als „Dietrich-Gardt-Gabe“ an Schulen deutscher Grenzgebiete zur Verteilung gelangt.

In den beiden bislang abgeschlossenen Wettbewerben des Hanns-Schemm-Preises hat der NS-Lehrerbund in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums und der parteiunabhängigen Prüfungskommission nach gewissenhafter Prüfung Leopold Weber, Hjalmar Kuyler und Clemens Kaar für das Jahr 1937 und Gottfried Rothacker, Alfred Baharias und Alfred Weidenmann für das Jahr 1938 zu Preisträgern bestimmt. Besondere Erwähnung verdient, daß Gottfried Rothacker sein bekanntes und mit dem ersten Preis bedachtes Werk „Die Kinder von Kirwang“ auf besondere Anregung der Reichswaltung des NS-Lehrerbundes verfaßte.

Das heutige wie das kommende zu unserer großen Zeit aufrufende Jugendbuch ist das Vermächtnis von Hanns Schemm. Auch dessen bestimmen wir uns zum 5. März, wenn sich zum vierten Male der Tag löst, wo er plötzlich aus seinem Kampf um und für diese Jugend abgerufen wurde. Seine Ideale leben weiter in dieser Generation.

### 12 arabische Freiheitkämpfer verscharrt aufgefunden

Ein graufiger Hund in einer Höhle

Jerusalem. Einer entsetzlichen Bluttat unter den Arabern kam man jetzt auf die Spur. In einer Höhle in der Nähe von Tulkarem entdeckte man durch Zufall die Leichen von zwölf arabischen Freiheitkämpfern, die dort notdürftig verscharrt worden waren. Wahrscheinlich sind diese Araber hinterwärts abgeschlachtet worden. Um das Gemetzel zu vertuschen, wurden die Leichen dann in der Höhle versteckt.

Im übrigen nehmen in ganz Palästina die „Durchsuchungen“ ihren Fortgang. Dabei wurden in Rafat Thulth und Hebatada je ein Araber erschossen. Sie hatten angeblich versucht, die militärische Absperrung zu durchbrechen. Die „Durchsuchung“ von Jericho, die von Flugzeugen unterstützt wurde, führte zur Festnahme von 41 Arabern.

• Bulgarische Bauernregeln •  
Zusammengestellt von Dr. Michailoff  
Sofia



„Reich wird die Erde,  
wenn Du sie pflügst,  
golden der Tabak,  
wenn Du ihn pflegst.“



PACKUNG 20's

Gut und weltberühmt  
ist der bulgarische Tabak.

Noch heute wird er nach  
altbulgarischen Bauernregeln  
gesät, gepflegt und geerntet.

Gold  
aus Bulgarien



## Schwierige belgische Regierungsbildung

Brüssel. Der sozialdemokratische Senator Soudan, der dieser Tage mit der Bildung eines Kabinetts beauftragt worden war, hat diesen Auftrag jetzt ebenso wie kürzlich Pierlot zurückgegeben, nachdem seine Verhandlungen sich als aussichtslos herausgestellt haben.

Die Rückgabe des Auftrages der Regierungsbildung durch den sozialdemokratischen Senator Soudan ist erfolgt, nachdem seine Verhandlungen mit der liberalen Partei endgültig gescheitert sind. Der Misserfolg Soudans ist darauf zurückzuführen, daß die Liberalen die Beteiligung an der Regierung ablehnen, solange der Fall Martens nicht gelöst ist. Wie bekannt, haben die Liberalen den Vorschlag, einen Untersuchungsausschuß über den Fall Martens einzusetzen, abgelehnt.

### Der Brüsseler Oberbürgermeister Max mit der Regierungsbildung beauftragt

Nach dem Scheitern der Verhandlungen des sozialdemokratischen Senators Soudan beauftragte der König Leopold Freitagabend den Vorsitzenden der liberalen Kammerfraktion und Oberbürgermeister von Brüssel Adolph Max mit der Neubildung des Kabinetts. Es wird angenommen, daß Max als ersten Punkt seines Verhandlungsprogrammes die Demission von Martens fordern wird.

### Auch Oberbürgermeister Max lehnt ab

Der Vorsitzende der liberalen Kammerfraktion Max hat den Auftrag, das neue Kabinett zu bilden, ebenfalls abgelehnt. Er hat dem König erklärt, daß er sich nicht in der Lage glaube, die Regierungsbildung durchzuführen und daß er sich weiterhin seinem Amt als Oberbürgermeister von Brüssel widmen wolle. Um 10 Uhr hat König Leopold den geschäftsführenden Ministerpräsidenten Pierlot im Palast empfangen.

## Kurznachrichten vom Tage

Paris. Der spanische Außenminister General Jordana gewährte einem Vertreter des „Matin“ eine Unterredung, in deren Verlauf er auf die wenigen sympatischen Gefühle hinwies, die die Öffentlichkeit im nationalen Spanien für Frankreich hege. Nur die Zeit könne den feindlichen Eindruck verwischen, den die Diktatur Frankreichs während des spanischen Krieges hinterlassen habe.

Paris. Außenminister Bonnet und der spanische Vertreter in Paris Cuñones de Leon werden heute Verhandlungen über die möglichst rasche Öffnung der Grenze aufnehmen, um die Rückförderung der in Frankreich lebenden Flüchtlinge beschleunigt durchzuführen.

London. Die Unruhen, die vor einigen Tagen in der Hauptstadt Burmas (Kangoon) ausgebrochen sind, haben immer noch kein Ende gefunden. Auch gestern kam es wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern. Seit Ausbruch der Unruhen sind jetzt insgesamt 15 Personen getötet und über 200 verwundet worden.

Mexico-Stadt. Das mexikanische Küstenwachschiff „C“ 20 hielt am Freitag auf der Höhe von San Jose del Cabo an der niederkalifornischen Küste 9 amerikanische Fischereifahrzeuge wegen unerlaubten Fischens in mexikanischen Gewässern an und brachte sie in den Hafen von Guaymas ein.

Kronprinz und Kronprinzessin von Griechenland in Berlin  
Berlin. Heute Sonnabend morgen trafen Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, von Paris kommend, mit dem Nordexpress zu einem privaten Aufenthalt in Berlin ein. Sie wurden auf dem Bahnhof Friedrichstraße von dem stellvertretenden Chef des Protokolls, Legationsrat von Halem, begrüßt.

Der Haushalt des USA-Kriegsministeriums angenommen  
Washington. Das Abgeordnetenhaus nahm am Freitag den Haushaltsplan des Kriegsministeriums an, der 409 Millionen Dollar vorsah. Es handelte sich dabei um den größten Militäretat seit 10 Jahren. In dem Vertrag sind zum ersten Male auch erhebliche Summen für den Ausbau der Luftabwehr inbegriffen.

### Abreise des Fürsten von Vichienstein

Berlin. Der Fürst von Vichienstein hat nach seinem zweitägigen Besuch in der Reichshauptstadt Berlin am Freitagabend mit den Herren seiner Begleitung vom Anhalter Bahnhof aus verlassen.

## Hohe Anerkennung und Glückwünsche für das Verlagshaus E. S. Mittler & Sohn

Berlin. Der Führer richtete an das Verlagshaus E. S. Mittler & Sohn aus Anlaß seines 150jährigen Bestehens ein Anerkennungs- und Glückwunschschrreiben. Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels sprachen dem Verlag ihre Anerkennung aus für die Förderung des Wehrgeistes im deutschen Volk. Die Mitglieder der Reichsregierung, führende Persönlichkeiten der Partei und die Oberbefehlshaber der Wehrmacht übermittelten dem ältesten und größten deutschen Militärverlage ihre herzlichsten Glückwünsche.

## Die Juden wollen Palästina als ihren Tummelplatz

Fortgeleitete Judenhege. — Union Jack von Judenjungen abgerissen

Jerusalem. Die Juden in Palästina versuchen mit allen Mitteln, ihre rachsüchtigen Absichten durch Hege gegen die Engländer und feigen Terror gegen die Araber zur Verwirklichung zu führen. So wurde in Tel Aviv ein jüdischer Agitations-Murwellemlender gehört, der die jüdischen Hasidengruppen aufzumiegeln sucht und der regelmäßig zu bestimmten Zeiten tendet.

Das Judenblatt „Dawom“ bestätigt, daß bei einer Versammlung jüdischer Studenten die britische Flagge vom Versammlungslokal abgerissen und durch die jüdische ersetzt wurde. Dieser Terrorakt der jüdischen Jünglinge ist gleichsam symbolisch für den von Juda gewünschten zukünftigen Zustand.

Junge Araber haben nach dem Bericht eines arabischen Blattes demgegenüber in einer ihrer Versammlungen energische Schritte gegen die Ausschreitungen der Juden gefordert und für den Fall einer Einigung zwischen Arabern und Engländern in London eine lokale Haltung in Aussicht gestellt. Die arabischen Jugend werde sich bei einem eventuellen Kampf der Engländer gegen die terroristischen Juden an die Seite der Engländer stellen.

## Reichsverkehrsminister kündigt großes Fahrzeugprogramm an

Berlin. Nachdem die ungeahnt großen Forderungen an die Reichsbahn im vergangenen Jahr vorübergehend zu einer Überbeanspruchung ihrer Leistungsfähigkeit geführt haben, sind heute überall Arbeiten eingeleitet, um auf Grund der Erfahrungen beim Reiseverkehr 1938 die Reichsbahn für denartig gesteigerte Forderungen leistungsfähig zu machen. Der Ausbau und Umbau von Bahnhöfen und Strecken in den überbeanspruchten Bezirken ist in vollem Gange. Reichsverkehrsminister Dr. Doppenhuth kündigt in „Arbeit und Wehr“ an, daß ein bedeutendes Fahrzeugprogramm in wenigen Jahren das rollende Material der Reichsbahn für jeden nur erdenklichen Verkehr rüsten wird.

Ausföhrlich geben die Sachbearbeiter des Reichsverkehrsministeriums ein anschauliches Bild von der gewaltigen Steigerung der Leistungen der Reichsbahn. Im Jahre 1938 wurden von den Wagen der Reichsbahn 955,6 Millionen Kilometer zurückgelegt. Die tägliche Durchschnittsleistung beträgt rund 2,6 Millionen Kilometer. Die

Leistung ist gegenüber 1929 um 1/2 gestiegen. Eine besondere Zunahme ist bei den Reiseleistungen festzustellen, deren Zahl gegenüber 1929 um mehr als die fünffache angewachsen ist. Für Adh.-Züge wurden im letzten Jahre 2,8 Millionen Zugkilometer aufgewandt, eine Leistung, die der Fahrt von 85 Zügen um den Äquator entspricht. Aufgeschlüsselt des Verkehrsstandes der Reichsbahn befindet sich der Gesamtbestand von 600 000 Güterwagen im ständigen Umlauf. Auf über 150 großen Verschiebebahnhöfen werden täglich 3000 bis 4000 Wagen behandelt. Ueber die steigende Elektrifizierung von Reichsbahnstrecken wird mitgeteilt, daß dadurch die Reisegeschwindigkeit bis zu 80 Prozent verstärkt wurde. Den derzeitigen Höhepunkt der Entwicklung stellt die vor einigen Wochen in Betrieb genommene Lokomotive mit einer Höchstleistung von 8000 PS dar, die bei geeignetem Oberbau Höchstgeschwindigkeiten bis 225 Kilometer in der Stunde entwickeln kann. Sie wird sich erst dann voll auswirken können, wenn man von Berlin bis zur Südtiroler Station elektrisch fahren kann.

## Enthüllungen geheimer Dokumente in London

Die englische Garantie für ein unabhängiges arabisches Königreich

### Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen McMahon und dem Scherif von Mekka

London. Die britische Regierung hat gestern die berühmte McMahon-Korrespondenz, die der ehemalige Oberkommissar von Ägypten Sir Henry McMahon im Jahre 1915 mit dem Scherif Hussein von Mekka geführt hatte, als Weisbuch veröffentlicht. Damit wird seit 23 Jahren zum ersten Male der geheimnisvolle Briefwechsel zwischen Engländern und Arabern der Öffentlichkeit bekannt gegeben.

Bekanntlich nehmen die Palästina-Araber das Schreiben des früheren Oberkommissars zur Grundlage ihrer Forderungen. Auf wiederholtes Drängen der an der Palästina-Konferenz teilnehmenden palästinensischen Araberdelegation ist die Korrespondenz nunmehr, nachdem einige Schwierigkeiten in der Uebersetzung beseitigt und Unklarheiten in Uebersetzung mit beiden Parteien geregelt worden sind, veröffentlicht worden.

In dem ersten Brief des Scherifs an Sir Henry heißt es, England möge die Unabhängigkeit der arabischen Länder anerkennen, die im Norden von Mesina und Abana bis zum 37. Breitengrad bis zur Grenze von Persien und dem Golf von Baira, im Süden bis zum Indischen Ozean und mit Ausnahme von Aden und Yemen bis zum Roten und dem Mittelmeer reichen. England möge ferner der Proklamierung eines arabischen Kalifats zustimmen.

In einem weiteren Schreiben macht dann der Scherif die weitere Stellung des Arabertums zum britischen Weltreich von der Festlegung der geographischen Grenzen des Arabertums abhängig und fordert eine möglichst sofortige Klärung dieser Frage.

In dem entscheidenden Brief, den darauf McMahon am 24. Oktober 1915 an den Scherif gerichtet hat, gibt dieser im Namen der britischen Regierung die Erklärung ab, daß seine Regierung die vom Scherif vorgeschlagenen Grenzen des neuen Arabertums annehme. McMahon schreibt jedoch ausdrücklich die Distrikte von Mesina und Alexandria sowie Teile von Syrien mit dem Hinweis aus, daß diese Gebiete nicht als rein arabisch anzusehen seien (es handelt sich dabei um das heutige französische Mandatsgebiet Syrien). McMahon erklärt sodann ausdrücklich, im Namen der britischen Regierung, daß Großbritannien unter der Voraussetzung der erwähnten Abänderungen bereit ist, die Unabhängigkeit der Araber in den genannten von dem Scherif geforderten Gebieten anzuerkennen und zu unterstützen (!)

Auf Grund dieses Briefwechsels geht unzweifelhaft hervor, daß Sir Henry McMahon im Namen der britischen Regierung ein großes Gebiet als unabhängiges arabisches Königreich garantiert hat. Innerhalb der Grenzen dieses Gebietes liegt Palästina.

Obwohl durch den gestern veröffentlichten Briefwechsel zwischen McMahon und Scherif Hussein unzweifelhaft bewiesen wurde, daß während des Weltkrieges McMahon im Namen der britischen Regierung ein großes Gebiet, das auch Palästina in seine Grenzen einschließt, als unabhängiges arabisches Königreich garantierte, versuchen die Londoner Blätter, diese klare Tatsache zu verblassen und zu fälschen.

## Feierstunde in Raaden

Kultakt zum jüdischen Heldengedenken

Raaden. Als Kultakt zum Tag des jüdischen Heldengedenkens hatte die Kreisleitung der NSDAP am Freitagabend zu einer Feierstunde in Raadener „Orpheum“ eingeladen. Unter den vielen Ehrenvätern waren u. a. anwesend Regierungspräsident Hans Krebs, Ministerialdirigent Daegert vom Propagandaministerium und Gaupropagandaleiter Fritz Höller, Raaden.

Das Schauspiel „Schilf“ von Franz Höller, das von den Mitgliedern des Schauspielhauses der Gauhauptstadt Raaden zur Aufführung gebracht wurde, leitete die Herzen hinüber zum jüdischen Heldengedenken des 4. März 1919. Der Dichter Franz Höller und der jüdische Komponist Peter Brömse sowie die Darsteller wurden von dem ausverkauften Hause stürmisch gefeiert.

## Lord Allen of Hartwood in der Schweiz gestorben

London. Der bekannte englische Politiker und Freund Deutschlands, Lord Allen of Hartwood, ist, wie aus Montana-Bermala (Schweiz) berichtet wird, im 50. Lebensjahr gestorben.

Lord Allen war der Sohn einfacher Handwerker und ist als Vetter der Unabhängigen Arbeiterpartei in England bekanntgeworden. Er war lange Zeit die rechte Hand Ramsay MacDonalds und wurde 1932 in den Adelsstand erhoben. Er hat in England immer wieder den Grundlag vertreten, daß man Deutschland Gerechtigkeit widerfahren lassen müsse, um den Frieden in Europa zu sichern. Er besuchte auch wiederholt das nationalsozialistische Deutschland.

## Japanischer Vorstoß auf Tschungshan

Neue Erfolge in Nordchina

Tschungshan. (Chassienien des DNB.) Eine von Tschungshan, 120 Kilometer nordwestlich Hankau, auf Tschungshan am Kantong vorstoßende japanische Formation macht schnelle Fortschritte. Die chinesische Verteidigung der Stadt Tschungshan soll unzureichend sein, so daß man auch in chinesischen Kreisen mit einer baldigen Einnahme rechnet. Von Tschungshan aus soll der japanische Vorstoß dann den Hankau entlang weitergehen und sich zunächst auf das 85 Kilometer nordwestlich liegende Hsianan richten, das eine strategische Schlüsselstellung gegen Tschungshan und Sian bildet und für die Umschließung der Provinz Szechuan von großer Bedeutung ist.

## Schweres Unglück im Forstentreefer Park

München. Am Freitag wollte ein Personenkraftwagen im Forstentreefer Park an einem Lantau vorbeifahren, dessen Venker im gleichen Augenblick ein Pferdewagen überholte wollte. Der Venker des Personenkraftwagens, der dies offenbar zu spät bemerkt hatte, bremste hart ab und steuerte nach rechts, wobei er einen Radfahrer zu Boden schleuderte und auf das Fuhrwerk aufbrach. Der Zusammenstoß war so hart, daß der Radfahrer vom Kopf getrennt wurde. Während der Radfahrer vom Kopf getrennt sofort tot waren, wurden die drei Insassen des Kraftwagens schwer verletzt. Bei der Uebersetzung in ein Krankenhaus erlag eine Insassin ihren Verletzungen.

## Sachsenfahrt ausländischer Pressevertreter

Die Wirtschaftskammer Sachsen veranstaltet auch in diesem Jahr wieder im Anschluß an die Leipziger Frühjahrsmesse für die auf der Messe weilenden ausländischen Pressevertreter eine dreitägige Besichtigungsfahrt durch wichtige Industriegebiete von Sachsen. Diese Fahrten sind bereits eine gewisse Tradition geworden; sie werden in diesem Jahr schon zum fünften Male wiederholt. Der Zweck der Reisen ist, den ausländischen Pressevertretern Einblick in das vielfachmalige sächsische Wirtschaftsleben und in die Schönheit der sächsischen Landschaft zu geben. Im Laufe der Fahrt finden zahlreiche Vertriebsbesprechungen statt.

Auch in diesem Jahr sind wieder eine große Zahl Anmeldungen von den ausländischen Pressevertretern zu dieser Reise erfolgt, so daß diesmal über 20 verschiedene europäische und außereuropäische Länder daran teilnehmen. Die diesjährige Fahrt wird besonders Mittel- und Ostasien betreffen und dort den ausländischen Gästen wertvolle Einblicke in die Wirtschaft und die sächsische Landschaft vermitteln.

## Sieben Männer und siebzehn Frauen

Das neue Programm im „Waterland“ Dresden

Groß ist der Aufwand an Mitwirkenden im neuen Programm der Dresdener Kleinkunstbühne „Waterland“. Die Frauen sind in der Uebersicht — sieben Männer gegen siebzehn Frauen — verhältnismäßig überrepräsentiert. Die Dillergirls sind zu zwölf da, wenn man nicht lieber, wie das hier angebracht ist, nach Weinen zählen und damit auf die Zahl vierundzwanzig kommen will.

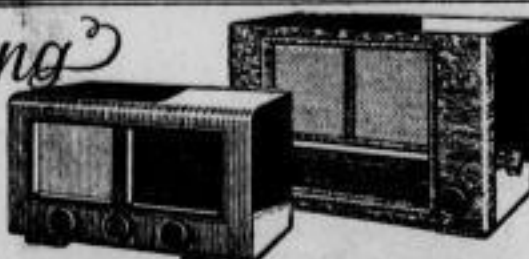
Sieben wir höflich und nennen wir vom artistischen Teil die Frauen zuerst: Ruth Hoff ist bereits vor längerer Zeit im „Waterland“ aufgetreten, ein „Unverfälschter“, der zum „Schwindelwunder“ springt, sich überflügelt, sich dreht und tanzt. Eveline Roberty kann man nicht anders und besser als mit einem berlinerischen „Reh“ charakterisieren, sie parodiert eine überspannte Soubrette von ehemals, das Programm nennt sie „Admign der Nacht“. Elisabeth Endres hat sich das Trauspiel als artistischen Lebensweg ausgesucht, auf dem sie mit einem Spigentanz viel Beifall erntet. Die beiden Clufas, japanische Akrobaten, vollbringen im Handstand, was der „gewöhnliche Sterbliche“ auf beiden Beinen nicht fertig bringt, sie strecken sogar im Handstand und jonglieren mit Kugeln, Schirmen und Stäben. Mit Tellern, zwölf Tellern auf einmal, jonglieren in lustiger Weise die beiden Woro-Mit. Jo und Alex zeigen mexikanische Tansatrobait auf der rollenden Kugel. Ernst Suppel heißt Ernst und macht viel Spaß, er bringt wieder mal Berliner „Riss“ nach Dresden und hat damit viel Erfolg.

Die Anlage hat Fritz Junkermann, der den Dresdenern auch nicht unbekannt ist, er ist nett und weiß zu plaudern. Mit Eveline Roberty zusammen spielt er zum Schluß den kleinen Stecks „Wie werde ich Tutta Is?“.

Die vierundzwanzig Mädchenbänke bestreiten die „Nacht-Revue“; es läßt sich denken, daß ihre Menge mancher über Mitternacht hinaus dableibt, der am nächsten Morgen früh aufstehen muß. W. Eng.

## Edel in Form und Klang

Das bestätigt immer wieder jeder der vielen hunderttausend MENDE-Käufer. MENDE-Geräte sind auserlesen in ihrer Form, hervorragend gut im Klang, besonders stark in ihrer Leistung, von höchster Betriebsicherheit und dabei günstig im Preis.



Unter Ihren Freunden werden viele sein, die täglich mit einem MENDE hören. Lassen Sie sich von ihnen berichten, wie zufrieden sie sind.

# MENDE







### Amtliches

In Pulsen Nr. 3 bei Bauer und Viehhändler Emil Reintze ist unter dem Viehbestande die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

**Sperrebezirk:** Gemeinde Pulsen, nördlich der Straße nach Gröbba.

**Schäzone:** Der Landkreis Großenhain. Für das Sperregebiet und die Schäzone gelten die bereits bekanntgegebenen Bestimmungen. Hunde sind im Sperrebezirk schutzlos.

Das Sperregebiet darf durch andere als die in dem Gehöft wohnenden oder beschäftigten Personen oder Tierärzte ohne ortspolizeiliche Genehmigung nicht betreten werden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Großenhain, am 3. März 1939.  
Der Landrat zu Großenhain.

Am Sonnabend, dem 25. Februar, wurden bei mir, Parkstraße 8, **1 schwarzer Mantel und 1 blauer Anzug** abgeholt. Ich bitte den betr. Herrn nochmals bei mir mit vorzuspoken, um Unklarheiten zu beseitigen.

Wilhelm Jäger  
Chemische Reinigung und Färberei, Riesa.

**Jugendfrischer, blütenreiner Teint**  
durch ständigen Gebrauch von

**Dr. W. Gauditz Sauerstoff-Mandelklee**  
vollkommen alkalisch

Besonders zu empfehlen für empfindliche Haut und bei Hautunreinlichkeiten aller Art. In jedem guten Fachgeschäft erhältlich. Streifen Dosen . . . zu RM. 0.90 : Nachfüllbeutel . . . zu RM. 0.45

### Vereinsnachrichten

Rechtshilfe Riesa. Dienstag Vorh.-Sitzung im Vereinslokal.

**Damen und Herren** zum Vertrieb unserer pharmaz. Präparate an Private bei guter Provision gesucht. Nur schriftl. Meld. und Ang. sind zu richten an Handelsgesellsch. Kraftnährstoffe, Chemnitz, Vobstr. 2, 1, Tel. 25478

Mehrere branchekundige **Verkäuferinnen** sowie **eine Kontoristin** zum baldigen oder späteren Eintritt gesucht

**Elbe-Kaufhaus Riesa**

**Tüchtigen Schmied** stellt sof. ein Herm. Ungethüm Nachf., Pausitz-Riesa

Zum sofortigen oder baldigen Dienstantritt gesucht **mehrere Hochbautechniker**

mit abgeschlossener Bauausbildung, möglichst mit Behördenpraxis, stoffe saubere Zeichner, sicher im Veranschlagen und Abrechnen. Vergütung nach der Tarifordnung A je nach Alter und Leistung. Bei Behördenangehörigen Freigabezeit der jetzigen Dienststelle erforderlich. Nachweis der arischen Abstammung (bei Verheirateten auch für die Ehefrau) und politische Zuverlässigkeit Bedingung. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf (ledigenfalls Zeugnisabschriften) und Angabe des frühesten Eintrittstermins sowie der Gehaltsanprüche sind zu richten an die

**Reichspostdirektion Dresden A 1.**

**Ruhige Nerven, tiefen Schlaf u. ein gesundes Herz**

erlangen Sie wieder durch unser seit Jahrzehnten vielfach erprobtes u. mit gutem Erfolg genommenes, rein pflanzliches Aufbau- u. Kräftigungsmittel **Energeticum**

W. gestetl. gesch. Nachahmungen weisen man zurück. Echt zu haben: Stern-Drogerie Kurt Naujok, Riesa, S., Schlageterstr. 82, Ruf 1117

**In Oschatz Zentrum großer Raum**

ca. 120 qm, passend für Filiale, Ausstellungsbau oder dergl. sofort zu vermieten.  
Bennewitz Erben, Oschatz, Adolf-Hitler-Platz 5.

Stelle ab heute wieder einen frischen Transport allerbeste rhein.-belgische **Stuten** ganz besonders preiswert zum Verkauf.

**Arthur Berthold**  
Goselitz b. Stahle, Auf Ditzrau 95.

**Gänsefedern** eigenes Erzeugnis. — Flügel- u. Schwanzfedern, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

**U. Haberecht, Gänsemästerei, Röderau/Dhj.**

**Schlamm, diese Herren** mit ihrer Furcht vor dem „Büchlein“ Wer sich erleichtern und zugleich verjüngen will, der sorge für gesunde Schlamm und trinke 18gl. eine Tasse

**Dr. ERNST RICHTELS Frühstücksunterstützung** auch als Dimp-Tabletten-Drig-Droggen

**411. Zuchtvieh-Versteigerung** Donnerstag, 9. März 1939, 11.30 Uhr

amtlich getriebe **70 Jungbullen** von 12 Monaten an und einige weibliche Tiere

Sämtl. Tiere sind gegen Maul- u. Klauenseuche (Schugena) mit Katalog Nr. 401 kostenl. durch die Geschäftsstelle Halle (Saale), Reilstraße 78, Ruf 24526 und 34826

**Faltenberg** (Hf) Viehverkaufshalle

Viehverkaufsvereinigungen der Dktreise der Prov. Sachsen Herdbuchverband der Schwarzschaffländer Sachsen-Anhalt — Dem Reichsnährstand angegliedert.

### terländische Gaststätte

Morgen Sonntag ab 18 Uhr

**Tanz-Abend** Tanzorchester-Kapelle

Um günstigen Anspruch bitten **Kl. Reich Nachb. und Fran.**

**Café Reichskanzler** Sonnabend u. Sonntag **zum Weinfest**

„Ein Frühlingsfest am Rhein“ in festlich dekorierten Räumen für richtige Stimmung sorgt Kapelle Friedrich-Dreschke.

Sonnabend Lange Nacht

**Gasthaus Stadt Leipzig** **Julia Vonnobant Louisa Wolff**

Jeden Sonntag **Goldene Krone Lange Nacht!**

Mittwoch, 15. 3., 20 Uhr **Hotel zum Stern**

Auf tausendfachen Wunsch wieder

**1000 Freuden**

mit **Harry Langewisch** „unser Harry“ vom Reichschor Leipzig, der Vielgeliebte aus „vom Hundertsten ins Tausendste“

**Manny Ziener** die humorvolle Funk-Berlinerin mit dem goldenen Herzen

**Erwin Hartung** der von Funk und Schallplatte beliebte Schlag-Tenor

**Wiener Schrammeln** die stimmungsmachenden Volksmusikanten

**Emil Graumann** der großartige Bass-Gitarist **Josef Arcari** d. berühmte Mandol.-Virtuose

**Josef Stoß** der einzigartige Harmonikspieler **René Berger** die humorvolle Tänzerin **Herbert Jarczyk** der Virtuose am Flügel

Karten in der Buchhandlung **Joh. Ziller, Schlageterstr. 55**

**Gasthof Colmlitz.** Sonntag, den 5. März **feiner Jugendball.**

Freil. ladet ein **Martin Terpig.**

**Skatwettbewerb in Großenhain** am 5., 11., 12., 18., 19., 25., 26. März 1., 2., 7., April. Am 23. April Sonderkarten mit Preisverteilung im „Sachsenhof“.

Beginn Sonnabend Punkt 6 und 9 Uhr, Sonntag 3, 6 und 9 Uhr. Preise zu 125, 100, 75, 60, 50, 40, 30, 25, 20 RM. usw. zusammen

**150 Preise garantiert!**

Die Spiellokale werden in jeder Freilagenummer des „Großenhainer Tageblattes“ bekannt gegeben. Auch sind sie auf den Plakaten bezeichnet.

**Kleine Auszüge sind Erfolgsgänger!!!**

**Vertreter** bei Kolonial- u. Gemischtwarenhandlungen, Drogerien, Schuhwarengeschäften u. Schuhmacher bestens eingeführt geg. Wochenvergütung u. Prov. gesucht. **Ja. Hilmar Hesse, Fabrik chem. Produkte, Leipzig 8 3.**

**Wirtschafterin** mit Koch- u. etwas Nähtkenntnissen zur Unterstützung der Hausfrau für größeren Gutd.-Innenhaushalt gesucht. Alter 20 bis 35 Jahre. Zeugnisabschriften an Gutd.-verwaltung **Riebergstraße 11/12 über Döbeln**

**Waldhain gesucht** Zu erf. im Tagbl. Riesa

**Personenwagenfahrer** auch zur Leistung von Nebenarbeiten, insolge Erkrankung des bisherigen für sof. gesucht. Angebote unter A 1555 an das Tagblatt Riesa.

**Erl. Mann als Chauffeur und Marktbefehl** gesucht. Zu erfragen im Tagbl. Riesa.

**Wir suchen für den 1. 4. 39 einen lautm. Lehrling** Schriftl. Bewerbungen mit den letzten Schulzeugnissen sind zu richten an **Riebling, Natula & Co.** Riesa, Bahnhofstraße.

**Schülerlehrling** stellt ein **Kurt Kranko, Münchritz.**

**Suche zum 1. April tücht. Bädergehilfen** 17-20 Jahre alt. **Bädermstr. Eduard Wännel** Riesa, Ad.-Hitler-Platz 1.

**Suche zum 1. 4. Anspanner** dessen Frau mitarbeitet. **Rittergutsverwaltung, Mautitz** über Riesa.

**Suche zum 1. April tücht. Bädergehilfen** 17-20 Jahre alt. **Bädermstr. Eduard Wännel** Riesa, Ad.-Hitler-Platz 1.

**Suche zum 1. 4. Anspanner** dessen Frau mitarbeitet. **Rittergutsverwaltung, Mautitz** über Riesa.

**Suche zum 1. April tücht. Bädergehilfen** 17-20 Jahre alt. **Bädermstr. Eduard Wännel** Riesa, Ad.-Hitler-Platz 1.

**Ihre Schnupfnase schmerzt und brennt!** Dann hilft durch **Bienen-Rautentee** in **Gerichts-Zeitung** (S. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480,



Das gesunde deutsche Mädel

Wieder ist die Zeit gekommen, da unabhängige Matter aufgefodert werden. Ihre nunmehr reifjahrlge Tochter in den Bund deutscher Mädel zu führen. Immer noch machen sich die Matter Sorge darum, ob an die Mädel nicht zuviel Anforderungen gestellt, nicht zu große Leistungen von ihnen verlangt werden, die ihrer Gesundheit schaden könnten. Nach einem Vortrag der Amtsdirektorin im Amt für Gesundheitsfuhrung der Reichsjugendführung Dr. med. Ulla Kublo, den sie vor Berliner Schriftleiterinnen hielt, ist jedoch diese Sorge völlig gegenstandslos. Die körperliche Erziehungsdarheit, die im BDM an den Madeln gelehrt wird, richtet sich nach dem Alter der Mädel und nimmt in jeder Entwicklungsstufe eine andere Form an. Was die Jungmadel, die sich bis vierzehnjahrlgen also, zunächst als Spiel betreiben, wird erst allmahllich zum bewussten Leistungssport. In dieser Altersstufe werden zum Beispiel noch keine mehrtägigen Wanderungen unternommen, die Mädel tragen also auch kein Gepäck. Doch versammeln auch sie sich schon in den Sommerlagern. Die sportlichen Leistungen werden wohl aneinander gemessen, denn die Mädel wollen ja nicht nur spielen, aber die Anforderungen sind ihrer Leistungsmöglichkeit angemessen.

Die Jungs, bis vierzehnjahrlgen bilden unter den Jungmadeln eine Gruppe für sich. Sie befinden sich in der frühsten Zeit der Entwicklung, die jedoch innerhalb der Gemeinschaft erstaunlich leicht überwunden wird, weil man diesem Stadium nicht übermäßige Beachtung beizumessen. Die Auswirkungen auf Körper und Seele aber auch nicht vernachlässigt. Der aktivste sportliche Leistung in diesem Alter entspricht der Beginn einer systematischen Schulung auf dem geistigen und seelischen Gebiet.

Wieder anders müssen die vierzehn- bis siebzehnjahrlgen behandelt werden, die dem eigentlichen BDM angehören. Die allermeisten dieser Mädel stehen nun im Beruf und sehr häufig in einer Arbeit, die ihren Anlagen und Wünschen überhaupt nicht entspricht und darum um so mehr ermüdet. Hier müssen die Heimabende aufkommen mit den sportlichen Übungen den notwendigen Ausgleich schaffen. Seelisch und geistig werden die Mädel gelodert und bereichert, indem sie die Heimabende selbst gestalten helfen, etwa eine ihnen auferlegte Wertarbeit machen oder wieder einlesen oder Mardenspiele anstellen. Für den Ausfallsport sind jetzt übrigens auch in jedem Betrieb zwei Stunden in der Woche innerhalb der Arbeitszeit freigegeben worden.

Ueber das siebente Lebensjahr hinaus kann bei den Madeln die straffe Organisation nicht aufrechterhalten werden, wollte man hier nicht gegen die inneren biologischen Gesetze der werdenden Frau verstoßen. Darum werden in den einzelnen Arbeitsgemeinschaften des BDM-Werks Glaube und Schönheit die individuellen Begabungen und Interessen gepflegt.

It nach diesen Ausführungen dennoch eine Mutter noch im Zweifel, ob ihr Mädel diesen Anforderungen gewachsen ist, so ergibt die Untersuchung, der sich jede reifjahrlge unterziehen muß, ein klares Bild darüber, ob das Mädel in den BDM aufgenommen werden kann oder nicht. Schwer körperlich behinderte oder organisch kranke Kinder werden nicht aufgenommen, unterentwickelte zunächst für ein Jahr zurückgestellt. Bedingt taugliche Mädel nehmen nur an bestimmten Beschäftigungen teil, die sie nicht schädigen können. Während all der Jahre, die das Mädel im BDM verbringt, wird es kraftlich überwacht. Keratinnen und Kerate, Braune Schwestern und Taucherinnen helfen sich in den Dienst der Gesundheit unterer heranwachsenden weiblichen Jugend. Die Mädel selbst stellen in jeder Gruppe einen Gesundheitsdienst. Darüber hinaus werden alle Madlerinnen gesundheitlich gelehrt. Unermadlich, und in diesem Jahr besonders, das der Reichsjugendfuhrer zum "Gesundheitsjahr" ernannt hat, bringen sie ihren jungen Kameradinnen die Pflicht jedes deutschen Mädels zum Bewusstsein: Gesund zu sein!

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonntag, 5. März

6.00: Aus Bremen: Hafenkonzert. - 8.00: Wetterbericht. - 8.30: Eine kleine Melodie (Industrie-Schallplatten). - 9.00: Und Sonntag auf Land! Pfistermeiers auf Entdeckungsfahrt. - 9.30: Musikalische Kurzweil (Industrie-Schallplatten). - 9.15: Deutsch-Italienisches Militarkonzert. - 10.00: Die großen Liebeswunder werden den Verzagenden helfend ihre Hände. Eine Morgenfeier. - 10.45: Paul Paray: Sinfonie C-Dur. - 11.15: Deutscher Seewetterbericht. - 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. - 12.00: Aus Wien: Musik zum Mittag. - 12.30: Zwischen 12.35: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. - 13.00: Glückwünsche. - 14.00: Junger Prohlband, Mardenspiel nach Grimm. - 14.30: Operettenkunste. - 15.30: Ungarische Zigeunertraben spielen auf. - 16.00: Musik am Nachmittag. - In der Pause von 17.00-17.10: Ruf und Geladnis. Gedichte von Arthur May Rudorff. - Erster Akt des Ton-Rudwig Thoma. - 18.45: Musikalische Kurzweil (Industrie-Schallplatten). - 19.10: Pierre Bourcier spielt, Davon: Gellorkonzert D-Dur. - 19.35: Deutschland-Sportecho. Horberichte und Sportnachrichten. - 19.45: Aus Wien: Volleyspielmeisterkunste in Alpbuhel. - 20.00: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht. - 20.10: Beschwinger Weifen. - 21.00: Der Mond. Oper von Carl Orff. - 22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. - 22.20: Aus Ost: Bericht vom Sprungrennen auf der Holmenkoll-Kanone. - 22.35: Eine kleine Nachtmusik. - 22.45: Deutscher Seewetterbericht. - 23.00 bis 24.00: Uebernahme.

Montag, 6. März

6.30: Aus Koblenz: Fruhkonzert. - 9.40: Kleine Turnstunde. - 10.00: Alle Kinder singen mit! - 12.00: Aus Leipzig: Musik zum Mittag. - 15.15: Das Dorf an der Grenze. Gottfried Korte liest aus seinem Roman. - 15.30: Heiter und froh (Aufnahmen). - 16.40: Neues vom Buckermarkt. Anschließend: Programmhinweise. - 16.00: Aus Stuttgart: Musik vom Hindenburgbau Musik am Nachmittag. - 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. - 17.10: Aus Wien: Musik am Nachmittag. - 18.00: Die Frau in der Bundesverteidigung. Ein Bericht mit Kapitänleutnant Dr. Sonnemann. - 18.15: Reichs- und Schwager Volkstanz! - Von dem Volkstanz mit seinen Liedern und Wünschen. - 18.45: Kleines Unterhaltungskonzert (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen). - 19.00: Von Woche zu Woche. Berichte aus deutschen Gauen. - 20.00: Einführung in die folgende Sendung. Hans von Benda. - 20.10: Aus der Philharmonie, Berlin: Königliches Philharmonisches Konzert. - 22.20: Aus Ost: Bericht vom 50-Kilometer-Rennen und vom 4x10-Kilometer-Staffellauf. Länderkampf Finnland-Norwegen. - 23.00-24.00: Aus Wien: Tanz und Unterhaltung.

Reichssender Leipzig

Sonntag, 5. März

6.00: Aus Bremen: Hafenkonzert. - 8.00: Musik am Morgen. (Industrie-Schallplatten). - 8.30: Orgelmusik. - 9.00: Aus Ronigsberg: Morgenfeier: Habt acht auf die Gassen, schau auf zu den Sternen! (Wilhelm Raabe). - 9.30: Ladender Sonntag. (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). - 11.05: Deutsche in aller Welt: Erhard Witzel: Ein Deutscher aus Polen. - 11.20: Kammermusik. - 12.00: Aus Berlin: Musik am Mittag. Georg Kreisler (Richter) mit seinem Quartett. Hans Vriesman-Jan Koester (Klavier) und die Kapelle Erich Schenkerwind. - 14.00: Zeit und Wetter. - 14.05: Musik nach Tisch. (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) Ein Melodienstra von Strauß. - 15.30: Vom Bäumchen, das andere Matter hat gewohnt. Ein Waldmarchen nach dem gleichnamigen Gedicht von Friedrich Müller. - 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Es spielt das Orchester Otto Todrindt. - 18.00: Dichterstunde: Hans Brand liest seine Erzählung "Eine ordentliche Frau". - 18.20: Lustige Industrie-Schallplatten. - 19.00: Drei japanische RC-Spiele. 1. Teil: Die alte Kiefer. 2. Teil: Der Spiegel kindlicher Träume. 3. Teil: Leben und Traum. -

FROHSINN FUR ALLE!



Letztes WUNSCHKONZERT DES REICHSENDERS LEIPZIG

IN DER KUR- U. BADESTADT

Teplitz-Schönau am 18. März im Stadt-Theater

Vorher natürlich: Spende an die nächste WHW-Dienststelle Wunlich u. Quittung an den Reichsleiter Leipzig, 1. P. 11, Markt 6

19.45: Chorlied. - 20.00: Abendnachrichten. - 20.10: Aus Dresden: Unterhaltungskonzert. Kammerlangerin Annela Roloff (Soprano), Kammerlanger Martin Kramer (Tenor), das Dresdener Orchester. - 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport. - 22.20: Aus Ost: Holmenkoll-Rennen 1939. Horbericht vom Sprungrennen auf der Holmenkoll-Kanone. Sprecher: Dr. Paul Lauen. - 22.35 bis 24.00: Aus Frankfurt: Unterhaltung und Tanz.

Montag, 6. März

6.30: Aus Koblenz: Fruhkonzert. - 8.30: Aus Dresden: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Unterhaltungsmusik. - 10.00: Aus Hamburg: Rudi und Hans auf der Autobahn. - 11.15: Erzeugung und Verbrauch. - 11.35: Heute vor Jahren. - 11.40: Ankersteininszenierung und -haltung. Wilhelm Bürger. - 12.00: Mittagskonzert. Das Affordionbus Paul Reich, die Kapelle Otto Friede. - 14.00: Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) - 15.20: Jäger und Bauer. - 15.40: Klaviermusik. (Industrie-Schallplatten). - 16.00: Aus Wien: Nachmittagskonzert. Dr. Heinz Kreisler (Tenor), das Unterhaltungssorchester des Reichsleiters Wien. - 18.00: Der Herrscher des Schilfswaldes. Fritz Siebel. - 18.20: Sonate g-Moll, Werk 19, für Klavier und Violoncello. Von Serge Rachmaninoff. - 18.45: Der Dieb. Erzählung der Alfred Gabriel. - 19.00: Aus Dresden: Hörst du nicht die Signale rufen? Eine Sendung der SW-Gruppe Sachsen. - 19.30: Umschau am Abend. - 20.00: Abendnachrichten. - 20.10: Verbi. Hufus: Requiem für vier Solostimmen, Chor und Orchester. Von Giuseppe Verdi. - 21.40: Allan Ross liest seine Erzählung "Krieger ist er nie." - 22.20: Aus Ost: Holmenkoll-Rennen 1939. Horbericht vom 50-Kilometer-Rennen und vom 4x10-Kilometer-Staffellauf (Länderkampf Finnland gegen Norwegen). - 22.35 bis 24.00: Aus Röm: Nachtmusik und Tanz.

Der schöne Fruhlingsstoff

natürlich wieder von "Knoop"

Tafel-Schotten 1.25
Kunstseide, schöne Farbgestaltung f. Kostüm-Blusen, Mtr.

Matt-Krepp 1.85
ca. 95 cm br., schöne weichflieende Kleider-Kunstseide, großes Farbsortiment, Meter

Levabel 1.95
ca. 95 cm breit, Kunstseide, mod. zwei- und mehrfarbige Druckmuster, Meter

Matt-Flamisol 2.45
ca. 95 cm breit, Kunstseide, in aparten mehrfarb. Blumenmustern, Meter

Streifen-Fris 2.75
ca. 95 cm br., Kunstseide, einfarb. Kleider- u. Kompletstoff, neue Fruhjahrsfarben, Meter

Flamisol-Stickerel 2.90
ca. 95 cm breit, Kunstseide, schwere Qualität, mit mod. Motiven, Meter

Bordre 2.95
Kunstseide, ca. 95 cm breit, gute Mattkrepp-Qualität, marine-rot u. marine-weiß, Meter

Kralien-Krepp 3.45
ca. 95 cm breit, einfarbige elegante Kunstseide mit modischen Effekten, Meter

Waffel-Plissee 3.90
ca. 95 cm breit, Kunstseide, ein von der Mode bevorzugt, Kleider- u. Kompletstoff, Mtr.

Crêpe de Chine 4.75
ca. 95 cm breit, reine Seide, in apert. Zeichnungen, Meter

Sportstoffe 0.95
für Kleider, in flossen Karo- u. Phantasie-Mustern, Meter

Kleider-Jacquard 1.95
ca. 95 cm breit, in allen modischen Fruhjahrsfarben, Meter

Noppen-Melangen 2.85
ca. 140 cm breit, ein dankbarer sportlicher Mantel- u. Kostumstoff, Meter

Streifen-Jacquard 2.95
ca. 95 cm breit, eine gern gekaufte wollene Komplet- u. Kleiderware, Meter

Jacken-Karo 3.45
ca. 140 cm breit, neue, geschmackvolle Muster, auch für den Silpon geeignet, Meter

Bouclé-Noppen 3.90
ca. 140 cm br., flott, modischer Mantel- u. Kompletstoff, Mtr.

Angorette 4.50
ca. 130 cm br., schöne weichflieender Wollstoff in neuen Fruhjahrsfarben, Meter

Mantel-Gabardine 4.90
ca. 140 cm breit, imprägnierte, dankbare Woll-Qualität, in marine, beige u. grau, Meter

Waffel-Fris 6.25
ca. 140 cm br., eine interessante modische Webart für Mantel und Kompletts, Meter

Kostüm-Kammgarn 6.85
ca. 140 cm br., aparte Nadelstreif. u. Fischgratmuster, Mtr.

Knoop

Dresden, Wildruffer Straße 11-13



# Die Jugend voran

## Spaniens Außenminister grüßt die deutsche Jugend

Der spanische Außenminister, Graf von Jordana, äußert sich in dem Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend „Wille und Macht“ in bemerkenswerter Weise über die Zukunft Spaniens und verbindet damit seinen Gruß an die Hitler-Jugend. Die Ausführungen des Außenministers haben folgenden Wortlaut:

„Die Außenpolitik wie die Innenpolitik Spaniens ist heute nur auf ein Ziel gerichtet: Die Beendigung des Krieges durch einen vollständigen Sieg unserer Waffen. Denn nur ein totaler Sieg unserer Waffen und Ideen kann der Welt garantieren, daß künftig in Spanien Ordnung und Frieden herrschen werden. An diesen Sieg glauben wir. Er ist unser höchstes Ziel, für ihn werden wir alle Kräfte mobilisieren.“

Das nationale Spanien will zu allen Ländern freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Jegliche Einschränkung seiner Unabhängigkeit und Souveränität ist dabei von aller Diskussion ausgeschlossen. Unter besonderes Augenmerk gilt dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes, durch den wir die Grundlage für ein neues, im eigentlichen Sinn des Wortes wiedergewonnenes Spanien zu schaffen hoffen.

Der Gegensatz, der uns von unseren Feinden trennt, ist unüberbrückbar. Wir kämpfen für den Frieden, den wir durch beharrliche Zusammenarbeit aller, die guten Willens sind, zu erreichen trachten. Jene wollen den Krieg, in der vagen Hoffnung, durch ihn ihre trostlose Lage aufrechtzuerhalten. Wir verkörpern das wirkliche Spanien, jene sind nur die Werkzeuge der Komintern.

Am 18. Juli, dem Tage der Machtübernahme und der Aufrichtung unserer Bewegung, ohne die eine Errettung

des Vaterlandes nicht denkbar gewesen wäre, hätten wir wenig Freunde in der Welt. Viele Länder, die für die Macht und Lauterkeit unserer Ideale gar kein Verständnis aufbringen konnten, verhielten sich vorzüglich, wenn nicht feindselig; andere verharrten in Unentschiedenheit; nur wenige verstanden uns und zeigten über die reiche Hand: Deutschland und Italien von Anfang an, später Portugal und Japan. Unsere Freundschaft mit diesen Völkern, die in schweren Stunden immer wieder erprobt wurde, hat niemals eine Trübung erfahren, im Gegenteil, sie ist immer inniger geworden. Unsere Loyalität diesen Völkern und ihren Führern gegenüber wird niemals erschöpfen.

Wie blind sind doch alle jene, die sich keine Rechenschaft darüber geben, daß wir nicht nur unser Vaterland, sondern Europa gegen den Bolschewismus verteidigen; denn das dürfen wir wohl, ohne anmaßend zu sein, von uns behaupten. Wie unfähig war doch die Handlungsweise jener Raumflieger, die unteren siegreichen Vormarsch nicht wahrhaben wollten und die sich bemühten, ihn in der Welt als unerhebliches Interesse. Der Tag ist schon nahe, an dem jene Welt ihren Irrtum und ihre Kurzsichtigkeit bereut. Damit dürften sie aber dann zu spät kommen.

Ich freue mich, der Hitler-Jugend und damit der Zukunft des deutschen Volkes und dem Führer des Reichs, dem genialen Staatsmann, der aus fast undurchsichtbaren Schwierigkeiten heraus sein Land zu einer Großmacht erhoben hat, meine aufrichtigsten und herzlichsten Grüße übermitteln zu können.“

## Für Leistungen in der HJ

Die weltanschauliche Prüfung des Leistungsabzeichens „Für Leistungen in der HJ“ ist die Inschrift des Leistungsabzeichens der Hitler-Jugend, das bisher an 115.500 Hitlerjungen und 42.900 Pimpfe verliehen wurde. Jede Leistung aber legt Charakter und nationalsozialistische Haltung voraus: die Erziehungsarbeit in der HJ ist deshalb auf eine gleichmäßige Durchbildung von Körper, Geist und Seele ausgerichtet, mit dem Ziel, kämpferische Nationalsozialisten heranzubilden. Leistungen können nicht einheitlich unter Gesichtspunkten wie Kraft, Ausdauer und Höchstleistung gefordert werden, sondern es müssen auch die Erfolge der geistigen Erziehung bewertet werden. Dadurch schon unterscheidet sich das HJ- und HJ-Leistungsabzeichen von anderen Sportabzeichen.

Natürlich läßt sich durch eine weltanschauliche Prüfung, wie sie zum Leistungsabzeichen gehört, niemals die Gesinnung selbst erfassen. Gesinnung, innerer Haltung sind in der Hitler-Jugend im Kreise der Kameraden auf Fahrt, im Lager und Heim und im privaten Leben ständigen Bewährungsproben unterworfen. In der Gesinnung aber, die politisch eingeleitet und dadurch erst wirksam werden soll, gehört das Wissen um die Grundfragen des politischen Lebens; wer sie nicht kennt, ist zu keiner politischen Entscheidung fähig und hilflos gegen jeden Angriff.

Die weltanschauliche Prüfung fordert daher ein Mindestmaß an politischem Tatsachenwissen, das durch die schriftliche Beantwortung einer Reihe von Fragen bewiesen werden muß. Die Fragen sind auf das Alter der Jungen und ihr Auffassungsvermögen zugeschnitten. Den Pimpfen werden 3, B. fast nur reine Wissensfragen vorgelegt, die er nach der gründlichen und planmäßigen Heimabendschulung ohne Schwierigkeiten beantworten kann. Er wird kurz den Lebensweg des Führers schildern können, er kennt die wichtigsten nationalen Feiertage des deutschen Volkes und der Bewegung sowie ihre Bedeutung, er muß über das Deutschland im Ausland und die Gebietsverluste durch Versailles berichten und fünf Rahmenvorlesungen des Jungvolks nennen können.

Der weltanschaulichen Prüfung für das HJ-Leistungsabzeichen liegen die Themen der jahrgangsweiten Schulung der Hitler-Jugend zugrunde. Auch hier ist das Alter und Auffassungsvermögen des Jungen berücksichtigt. In drei den Altersklassen entsprechenden Stufen sind die jeweils zu beantwortenden fünf Fragen zusammengestellt. Die Fragen der Stufe A sind dem gesamten Plan der Jungvolkschulung entnommen, unterscheiden sich aber

von den Fragen für die Pimpfe dadurch, daß sie ein gewisses Maß an Urteilsvermögen und einen Blick für geschichtliche und politische Zusammenhänge voraussetzen. Noch deutlicher wird dies bei den Altersklassen B und C. Hier werden, um einige Beispiele zu geben, Fragen folgender Art gestellt: „Nenne einen großen Kaiser des deutschen Mittelalters. Wie war das Verhältnis zwischen ihm und dem Papst in Rom?“ — Oder: „In welchen fremden Staaten leben Deutsche und unter welchen Verhältnissen?“ — Oder: „Was weißt du über das politische Verhältnis des Deutschen Reiches zu anderen Staaten (Italien, Japan, Polen, England, Frankreich und Sowjet-Rußland)?“

Die Prüfung wird im allgemeinen durch den Formationsführer abgenommen. Das gibt die Gewähr, daß die Beurteilung der Antworten nicht zu sehr ausfällt und daß vor allem nicht das bloße Tatsachenwissen bewertet, sondern auch die Haltung des Jungen im Dienst seiner Formation berücksichtigt wird. Beim Nichtbestehen der Prüfung ist eine Wiederholung möglich.

Wenn Pimpf und Hitlerjunge bewiesen haben, daß sie neben den verlangten Leistungen in Sport und Geländesport auch in der Lage sind, über die Lebensfragen ihres Volkes Auskunft zu geben, dann erst tragen sie das Leistungsabzeichen mit vollem Recht „für Leistungen in der HJ.“

### Pflichtjahr und schriftlicher Vertrag

Vielach bestehen erhebliche Unklarheiten sowohl auf Seiten der Pflichtjahrleiter und -mädels als auch auf Seiten der Hausfrauen, die ein „Pflichtjahrabzeichen“ bei sich aufnehmen, über die arbeitsrechtlichen Bedingungen, wie z. B. Arbeitszeit, Freizeit, Lohn, Taschengeld, Urlaub, Kostgeld usw. Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß diese Fragen geregelt sind.

Das Pflichtjahr kann in den verschiedensten Formen vorhandener Beschäftigungsverhältnisse abgeleistet werden. Soweit es sich dabei um praktische Tätigkeiten in einer Einzelstelle handelt, können bestimmte schriftliche Verträge abgeschlossen werden. J. B. werden für die Tätigkeiten auf dem Lande die schriftlichen Landarbeitslehrverträge von den Kreisbauernschaften herausgegeben. In städtischen Haushaltungen kann das Pflichtjahr entweder als „Hausgehilfin“ (Taschengeld) oder als „Hauswirtschaftliches Jahr“ (Taschengeld) abgeleistet werden.

Für eine Pflichtjahrstätigkeit als Hausgehilfin gelten die Richtlinien der Reichstreuhandler, insbesondere die Bestimmungen für jugendliche Hausgehilfinnen. Auf jeder

Preisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront sind die Vertragsvorbrüche mit den Treuhänderrichtlinien zu erhalten. Für eine Pflichtjahrstätigkeit in der Form des „Hauswirtschaftlichen Jahres“ sind die Bestimmungen schriftlich festgelegt in den „Vereinbarungen“ über das hauswirtschaftliche Jahr, die von der NS-Frauenfront herausgegeben werden.

Zur Vermeidung von Unklarheiten und Schwierigkeiten kann nur immer wieder empfohlen werden, bei Ableistung des Pflichtjahres den entsprechenden schriftlichen Vertrag abzuschließen. Er schafft im Interesse aller Beteiligten von vornherein klare Verhältnisse.



**Hochbetrieb in den Meldestellen des Jungvolks**  
In allen Berliner Stadtteilen wurden die Meldestellen eröffnet, in denen die Anmeldungen der Jungen und Mädel zum Deutschen Jungvolk und Jungmädelsbund erfolgen. — Berliner Jungen melden sich zum Jungvolk. Eine Aufnahme, die in einer der Meldestellen der Reichshauptstadt gemacht wurde. (Wagenborg — M.)

## Gegen Tabak- und Alkoholmißbrauch

### Reichstagung unter Beteiligung der HJ in Frankfurt

Vom 5. bis 7. März 1939 findet in Frankfurt a. M. die 2. Reichstagung Volksgeundheit und Genusshilfe unter der Schirmherrschaft von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley statt. Die Tagung wird veranstaltet vom Hauptamt für Volksgeundheit der NSDAP, in Verbindung mit der Reichsstelle gegen den Alkoholmißbrauch, mit der Reichsjugendführung, der Deutschen Arbeitsfront und einer Reihe weiterer Gliederungen der Partei, Organisationen und Verbände sowie der Stadt Frankfurt a. M. Die Haupttagung am 5. März bringt Anträge des Reichsarztleiters Dr. Wagner und von Dr. Leh. Der Montag und Dienstag bringen dann fünf verschiedene Konferenzen und Kundgebungen. Der Montag bringt eine Wissenschafts- und eine Verkehrs-Konferenz, ferner am Abend eine Frauenkundgebung. Der Dienstag ist ausgefüllt von einer Erzieherkonferenz und der Jugend- und Sportkundgebung. An diesem Dienstag ist die Hitler-Jugend, die sich im Rahmen der diesjährigen Arbeit besonders stark gegen den Mißbrauch von Nikotin und Alkohol wendet, führend vertreten. Die Vertreter des Gesundheitsamtes der Reichsjugendführung nehmen in verschiedenen Referaten zu den Fragen vernünftiger Gesundheitsführung, vor allem, soweit sie den Kampf gegen Alkohol- und Tabakmißbrauch betrifft, Stellung.

## Das Abitur

Als Jochen abends vom Dienst nach Hause kam, sah er vor der Haustür einen jungen, gut gekleideten und eleganten Mann stehen, der sich vergeblich bemühte, die Tür aufzuschließen. Er schien etwas angetrunken zu sein und schwankte hin und her. Jochen, der sich in Uniform befand, Beaumonde und kurze Hote trug, weil er einen Heimabend betreten hatte, sprang hinzu und rief: „Ah, das liebe brüderliche Herz! Wieder einmal betrunken und heroisch in der Absicht, der mütterlichen Kontrolle zu entgehen!“

Der Angeredete, ein junger, etwas bleichgesichtiger Mensch, brummte nur undeutlich vor sich hin, weil ihm wohl im Augenblick die klare Fernsicht zu antworten abging und stolperte in den dunklen Hausflur. Jochen sagte: „Nach gefälligt keinen Krach. Gib mir deine Schuhe auf diesen Haat und schick dich hinauf in das gemeinsame Zimmer. Jochen sagte nichts, sondern begann in gewohnter Weise sich auszuziehen. Stiefel zu wusch und was sich dergleichen mehr an ordentlichen Dingen am Abend machen läßt. Karl, der Bruder, ein Bild des Jammers, denn die Haare hingen ihm in das bleiche Gesicht, meinte: „Warum lägst du nichts? Du willst mir doch sicher sagen, daß ein betrunkenen junger Mensch einen widerlichen Anblick bietet.“ Karl schien jedoch nichts tragisch nehmen zu wollen, zog sich aus, wuscherte seine Schuhe unter das Bett und wart sich schamlos und räuspert ins Bett. „Ich halte dich allerdings für einen Helden“, sagte Jochen gelassen. Er war zwei Jahre jünger als der Bruder, aber in der ganzen Art, sich zu geben, weitläufig gefühler. „Denkst du eigentlich an dein Abitur?“ sagte er. „Ein Weinfall wäre weniger für dich, als für Mutter eine empfindliche Belastung.“

Am nächsten Morgen bot Karl ein Bild menschlicher Verwüstung. Er gähnte herzhaft und verlagte der Schmelzhaftigkeit des Bruders, der schon angezogen im Zimmer stand, nicht seine Bewunderung. „Ja, mit dem Abitur“, sagte er nachdenklich, denn nun bei Tageslicht besahen, traten die strengen Aufgaben des Alltags wieder in ihre Rechte. „Es wird schon klappen“, meinte er zuversichtlich. „Du mit deinen Pimpfen“, murmelte er schließlich,

du solltest auch mal an etwas anderes denken, als an deinen strengen Dienst.“

Aber es klappte doch nicht. Karl erfuhr kurz vor dem Abitur, daß er in Chemie geprüft werden würde. „Hat man schon einmal zu etwas gehört“, sagte Karl empört. „Chemie? Ich kann doch keine Chemie, das stimmt. Aber warum sie mich ausgerechnet in Chemie prüfen wollen? Ich glaube“, meinte er düster und verzweifelt zu Jochen, „das geht nicht.“ „Aber Mensch“, sagte Jochen, „hast du nicht noch sechs Tage bis zur mündlichen Prüfung? Kerne in sechs Tagen Chemie!“ „Du bist verrückt!“, erklärte Karl freudlich. „Was ich in vier Jahren verübt habe, kann ich nicht in sechs Tagen nachholen.“ „Aber warum nicht?“ meinte Jochen. Die Selbstverständlichkeit, mit der er dies sagte, brunnbrühte Karl. „Reinst du, es ainge?“ sagte er schließlich und hatte sich schon vorgenommen, sechs Tage lang zu büffeln. C. sein Eifer war bewundernswert. Er lernte morgens, mittags und abends, man sollte ihn nicht so leicht klemtrügen. Die chemischen Gleichungen schwirrten durch seinen Kopf, und immer wieder bemühte sich Karl, all das Wissen, wie in einer wohlgeordneten Schublade, an den richtigen Platz zu bringen. Aber am dritten Tage ließ kein Eifer nach, und Karl wurde von Zweifel ob der Rückständigkeit seines Unternehmens geplagt. Ja, er überlegte, ob es nicht gänzlich sinnverbrannt sei, zwei Tage vor dem Abitur den Geist so zu verwirren. Ach, er brauchte eine Aufmunterung, eine Ablenkung und entschloß sich schließlich, ein Kabarett zu besuchen. Da sah er nun vor seinem Bier, aber es war nicht Bier, sondern ein „alkoholisches Getränk, zu dem eine Abkochung aus Nal von Gerste, Weizen mit Dese vergoren und mit Hopfen als Würze und Erhaltungsmittel ergänzt wird.“ Er starrte auf die gefaltete Wand und fragte sich nach der Formel des Natriumcarbonats und nach der Temperatur, mit der der natürliche Kalkstein im Kalkofen verbrennt. Die chemischen Formeln überfielen und quälten ihn, daß er aufstand und wegwief.

Er anders, der Bruder Jochen, war ein junger Kerl, Führer einer Einheit von Pimpfen, auf die Karl beschuldigen hat, denn schließlich waren es ja noch Kinder. Wie war Jochen mitgegangen zu den Pflichtjahrleistungen, zu denen Karl ihn eingeladen hatte. Er hatte immer etwas vor, er sagte, er müsse Elternbesuche machen, da

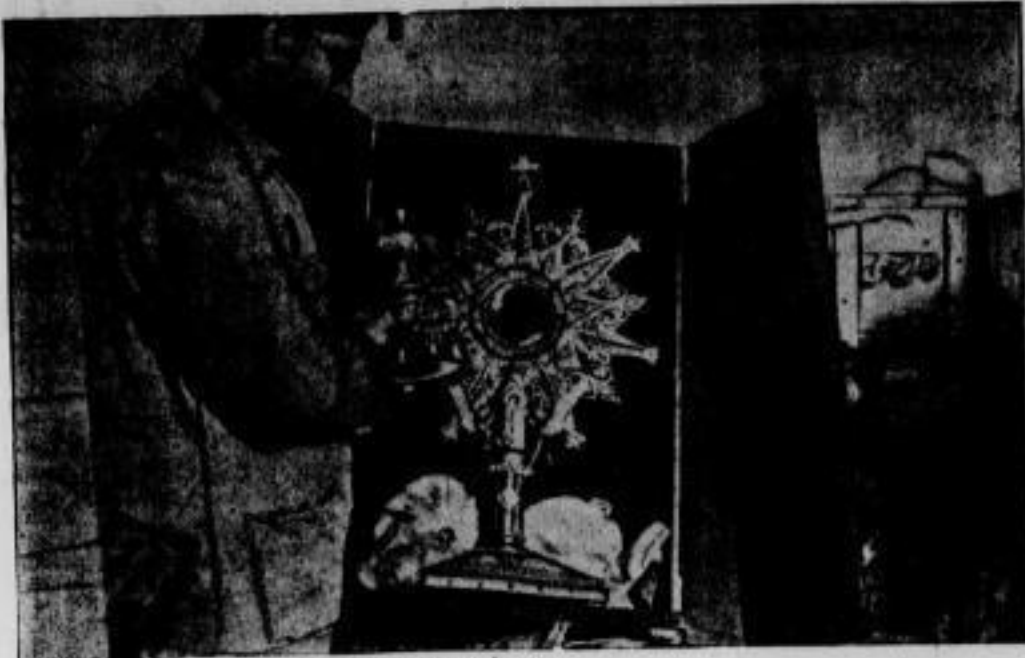
let ein Junge frant geworden, er wolle ihn besuchen, oder er wolle das Leistungsabzeichen abnehmen. Ach, Jochen war ein Mann der Ordnung und der Tat. Er wußte, wie man Schulen hochglanz verleiht, er war umfichtig und praktisch und war über seine Jahre hinaus gefeiert. Er kam einfach her und sagte: Verne Chemie in sechs Tagen. Ob er wußte, was er sprach? Es ist gleich, so sind sie, die jungen Führer.

Dieses Selbstgespräch verhalf Karl nicht zu seinem alten Vertrauen auf sich selbst, nein, er hatte das Gefühl, etwas Unwiderbringliches verlor zu haben, und Melancholie und Weilschmerz überfielen ihn. In solcher von Dürftigkeit getränkter Stimmung stellte sich Karl den Professoren. Er war aufgeregt, fahrig, nervös. Er bestand das Abitur nicht. Hatte er es nicht gewußt? Ja, er war darauf vorbereitet gewesen, nun war er durchgefallen. Die Mutter würde ihm nichts sagen, Jochen würde ihm auf die Schulter klopfen und sagen, nimm's nicht ernst. Aber so ließ er nicht mit sich umgehen.

Einmal hatte Karl dem Bruder gesagt: „Wenn ich durchfalle, erschieße ich mich!“ Er hatte es gesagt, als er betrunken nach Hause kam. Jochen hatte gelächelt und gesagt: „Vordäufig bist du nur eine Bierleiche.“ Karl lächelte finster.

Jochen war mit seinen Pimpfen draußen im Gelände. Sie hatten ein imponantes Spiel aufgebaut, hatten Truppen an den Fluß gelegt, Brüden wurden verteidigt und umkämpft. Es lag eine Wolke von Gekidrei in der Luft. Da kam ein Pimpf geläufig, atemlos aus der Stadt und sagte, daß Jochens Bruder sich erschossen habe. Jochen brach das Spiel ab, er raste wie ein Wilder zur Stadt und trat im Hause Aerie und weinende Verwandte. Aber Karl war nicht tot. Er hatte nichts als eine hart blutende, harmlose Fleischwunde davongetragen. Er war sogar gesund genug, um den Bruder zu empfangen, der in das Zimmer trat, noch heiß im Gesicht von der kalten Kadabart, erschrammt an den Wunden, Gräber und Erde in den Haaren. Karl veruchte ein wenig lächlich zu lächeln. Jochen stand im Zimmer und sagte gelassen: „Du Idiot!“ Wieder nicht. Aber Karl nahm es nicht tragisch, er lächelte ein bißchen und schüttelte den Kopf. Wenige Augenblicke später zog das Fährlein in die Stadt zurück. Ihr rauber, junger Klang tönte hinauf bis in das Zimmer der beiden Brüder. Derbert Reimeder.





**Kirchengut, das die Roten raubten**  
 Innerhalb der Werke kirchlicher Kunst, die von den spanischen Bolschewisten aus den Gotteshäusern Kataloniens geraubt wurden, fand man jetzt, unter Munitionsfiktion versteckt, in Figueras (unser Bild). Nur dem raschen Vormarsch der Truppen General Francos ist es zu verdanken, daß die Bolschewisten keine Zeit mehr fanden, auch diese Schätze mit über die Grenze nach Frankreich zu nehmen.  
 (Weltbild-Wagenborg - M.)



**„Auxilio Social“ bringt Hilfe**  
 Die Roten hatten vor ihrem Abzug aus Katalonien alle vorhandenen Lebensmittel vernichtet. Um der dadurch eingetretenen Notlage zu helfen, wurde die ausgezeichnete ausgerüstete Wohlfahrtsinstitution des nationalen Spaniens „Auxilio Social“ eingesetzt. — Ethenausgabe an die notleidende Bevölkerung durch die Mädchen des „Auxilio Social“. (Scherl-Wagenborg - M.)

## Neues vom Tage in Bildern



**General der Infanterie Wehll 70 Jahre alt**  
 Am 5. März vollendet General der Infanterie Wehll (unser Bild) das 70. Lebensjahr. General Wehll, der bis zum Jahre 1927 in der früheren Reichswehr das Amt des Chefs des Truppenamtes innehatte, ist als Militärchriftsteller hervorgetreten. (Scherl-Wagenborg - M.)

### Die Rückbeförderung der Flüchtlinge nach Spanien

**Frankreich-Spanische Verhandlungen über Öffnung der Grenze. — Heimkehr der 124 internierten Nationalisten**  
 Paris. Außenminister Bonnet und der spanische Vertreter in Paris Quiñones de Leon werden heute Verhandlungen über die möglichst rasche Öffnung der Grenze aufnehmen, um die Rückbeförderung der in Frankreich lebenden Flüchtlinge beschleunigt durchzuführen.  
 Die französische Regierung hat die Burgos-Regierung ferner davon verständigt, daß die 124 spanischen Nationalisten, die noch in Amelie-les-Bains interniert sind und die von den Roten auf ihrer Flucht mit nach Frankreich geschleppt worden waren, noch im Laufe des heutigen Sonnabends nach Spanien zurückbefördert werden.

### Abgesandter des Quai d'Orsay in Burgos

**Anerkennung endgültig vollzogen**  
 In Burgos. Der Stellvertreter des Direktors für politische Angelegenheiten im Quai d'Orsay, Rochat, ist im Auftrage seiner Regierung am Freitag hier eingetroffen. Er suchte Außenminister General Jordana auf, dem er offiziell die de jure-Anerkennung der nationalspanischen Regierung mitteilte. Hieran schloß sich eine freundschaftliche Unterhaltung.

### Vor einer völligen Judenpleite in London?

**Endgültiger Zusammenbruch der jüdisch-englischen Sonderverhandlungen**  
 London. Die Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und den jüdischen Delegierten auf der Palästina-Konferenz scheinen jetzt endgültig zusammengebrochen zu sein. Am Freitag nachmittag fand zwar wieder eine Besprechung statt, die Juden blieben jedoch unverändert bei ihrer ablehnenden Haltung, derzufolge die britischen Vorschläge in ihrer letzten Form keine Grundlage für weitere Verhandlungen abgeben.  
 Hieraus läßt sich schließen, daß Kolonialminister MacDonald auch bei den geführten Verhandlungen keinerlei Änderungsanträge gemacht hat. Die Besprechungen wurden am Montagabend vertagt.  
 Für Montag nachmittag hat der jüdische Konferenz-ausschuß eine Vollversammlung einberufen, um über die endgültige Haltung der jüdischen Delegation Bescheid zu lassen. Da hierbei kaum etwas anderes herauskommen kann als die Feststellung, daß eine Fortsetzung der Verhandlungen auf der Grundlage der britischen Vorschläge abweislos ist, könnte nur noch eine in letzter Minute vorgenommene Abänderung der britischen Vorschläge die Juden zu der weiteren Teilnahme an der Konferenz veranlassen.  
 Die Freitagabend-Besprechungen haben aber nur bewiesen, daß die britische Regierung höchstwahrscheinlich nicht geneigt ist, von sich aus Änderungen an ihren Vorschlägen vorzunehmen.

- Auto-Union** DKW-Automobile u. -Motorräder **Cl. Aurich** Schlageterstraße 68a **Ruf 1354**  
 Vertretung und Kundendienst
- Auto-Anhänger** u. Pritschenaufbauten **Otto Müller** Stellmachermeister **Ruf 1222**  
 für alle Berufszweige Meißner Straße 18
- Baustoff-Verkaufsstelle** **Riesa** Holdinghausenstraße 11 **Ruf 581**  
 Inh. H. Franks
- Ofenbau** Kachelöfen, Mehrzweckheizung **R. Gallen** Ofensetzmeister **Großenhainer Straße 33**  
 Herde, Fliesenarbeiten
- Sportbälle** stets am Lager **Clemens Wolf, Schlageterstraße 30**
- Vulkanisieranstalt** **W. Höhne** Spezialist für Reparatur **Schlageterstr. 16**  
 von Rissenluftbereifung

**Bäuer** verkauft **Bäuerfleisch zu vert.**  
 Celmichen, Grenzstraße 14 I. r. **Riesja-Weida, Berggasse 4**



**Ein Wertum, den Hausfrauen mitunter begehen!**

Ein Keller ist kein Wohnraum - denkt man vielleicht - und deshalb braucht er auch nicht vor Sauberkeit zu blühen. Aber das ist ein Irrtum! Gerade im dunklen Keller nistet sich leicht Ungeziefer ein - und das ist besonders dann gefährlich, wenn eßbare Vorräte aufbewahrt werden. Durch Reinlichkeit vertreibt man alle diese Schädlinge. Und wenn man mit viel zu Werke geht, kostet es keine Mühe. Durch viel Säubern man alles gründlich und schonend - mit viel macht die Arbeit doppelt Spaß, denn man sieht, wie schnell man vorwärts kommt.  
**IM KELLER können Sie bei p. a. für folgende Sachen verwenden:** Eischränke, Steinkrüge, Koniferengläser, Wein-, Most- und Bierkrüge, Krüge, Gurken-, Marmeladen-, Mayonnaisen- und Fettgefäße, Einmachgeräte, Glas- und Porzellanbehälter, Zinn-, Zink-, Kupfer- und Messinggegenstände, Wände, Fußböden und vieles andere mehr!

Die beste Hausfrau kommt im Haus nicht ohne IM's Hilfe aus!



**Existenz!**  
**Rasierbedarf**  
 Neues, gutlohnendes Verkaufschlager mit Riesenumsatz, leichtverkauft, da jed. Selbst-rasierer schneller Käufer!  
**Stahl-Kempe, Dresden A 1**  
 Hauptpostschließfach 294  
 Lager: Waisenhausstraße 35  
 Gratismuster, Preisprospekte verlangen

**Agentur mit Bestand für Riesa und Umgebung**  
 sofort an arbeitsfreudig. Herrn (Pensionär oder Rentner) zu vergeben. Prakt. Einarbeitung und ffd. Unterstützung durch Fachbeamten werden gewährt.  
**Union und Rhein Versicherungs-Aktiengesellschaft**  
 Bez.-Berm. Dresden A 1  
 Joh.-Georgen-Allee 11

Infolge Anstellung verlaufe  
**Landwirtschaft**  
 6 Scheffel, gr. Obst- u. Gemüse-garten. **Solms Nr. 22 bei Großenhain.**

**Dachpappen-Reste**  
 solange Vorrat reicht  
**M. Bruno Schulze**  
 Chemische u. Dachpappenfabrik  
 Bäckerei b. Riesa.

**Zahle Geld zurück, wenn „Perrol“ nicht**  
 Hühneraugen, Warzen u. Horn-haut beseitigt. **Nr. 60 a. Zu haben bei Friseur Rich. Goldig, Schlageterstraße 61.**

**Kornfranch**

Das Geschenk der Natur.  
 Ein Kaffeemittel für Geschmack und Gesundheit.



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Morgen am Bürgergarten:

## Rielae Sportverein gegen Sportfreunde Freiberg

Je weiter der Rielae Sportverein mit den restlichen Spielen um die Meisterschaft der Bezirksklasse vorwärtskommt, desto näher rücken die Termine heran, an denen wieder die Aufstiegsspiele der Gauliga stattfinden. Der Rielae Sportverein hat also gar nicht allzuviel zu versäumen. Die vier Zwischenrunden werden schnell vergangen sein und dann wird aber auch die 1. Mannschaft des RSV. vor Aufgaben gestellt werden, die zu erfüllen nur möglich sein wird, wenn schon jetzt auf das große Ziel hingearbeitet wird. Diese Vorarbeiten gehören unbedingt dazu und zu diesen Vorbereitungen gehören auch die Spiele an den nächsten Sonntagen. Der Mannschaft und dem RSV. darf es keineswegs genügen, den Gegner zu schlagen, nein, die Mannschaft muß den größten Wert darauf legen, sich so einzustellen und die vorhandenen Schwächen so auszufüllen, daß dann, wenn es gilt, die Mannschaft steht, ohne Lücke — mit aller Kraft. Denn das wird dann gebraucht — sonst ist der Traum der Gauliga schon von vornherein ausgeträumt.

Unter diesem Gesichtspunkt wird auch morgen das Meisterschaftsspiel gegen Freiberg ausgetragen. Bis auf Hemig und Kluge spielt die Mannschaft in bester Besetzung, also mit:

Werner  
Mürring Rirsche  
Schneider Weber Wittich  
Dahnefeld Jant Weisenbauer Andrich Klit

Sollte Ueslat 2 Urlaub erhalten, wird höchstwahrscheinlich Ueslat eingelebt werden.

Freiberg wird natürlich in bester Besetzung starten. Sie sind in der Tabelle dermaßen ins Hintertreffen geraten, daß sie auch damit gleichzeitig in Abstiegsgefahr gekommen sind. Bisher haben sich die Mannschaften gerade auf Rielae Boden sehr scharfe und harte Kämpfe geliefert, so daß auch morgen mit einem interessanten Spiel zu rechnen ist. Anstoß ist 3 Uhr nachm.

Vorher spielt RSV 3. gegen RSV 2.; während RSV 2. in Gröblich gegen Gröblich 2. im Punktspiel antreten hat.

## Röderau 1. — Lichtensee 1.

Am kommenden Sonntag tragen die Schwarz-Weißen das dritte Punktspiel in der 2. Serie gegen Lichtensee aus. Hoffen wir, daß die Mannschaft, nachdem sie nun drei Sonntage hintereinander in Reichen äußerst unglücklich abgesehen hat, auf heimischem Boden wieder einmal einen schönen Sieg erkämpft. Die Aufstellung ist folgende: Jank, Kuntz, Rausch, Rirsche, Wiskom, Spid, Schönbach, Pehold, Weber, Rausch, Schabel. Spielbeginn 15 Uhr.

## Auf der Rielae Radrennbahn ist morgen „allerhand“ los!

Für den morgigen Sonntag ruft der heimische RSV. Fahrer auf, seine Veranstaltung, die im Dienste des RSV. steht, auf der Radrennbahn zu besuchen. Die jede bisherige Rennveranstaltung ein voller Erfolg war, so soll auch der morgige ein gleicher Erfolg beschieden sein, damit dem Winterhilfswerk ein ausnehmender Beitrag zugeführt werden kann.

Zum „Tag der Radfahrer“ wird einmal der Veranstalter eine „Hindernisschau“ zur Durchführung bringen, wie sie mancher Sportanhänger überhaupt noch nicht zu sehen bekam. Man kennt die Radfahrer nur, wenn sie in toller Jagd sich auf Straße oder Bahn befinden, morgen aber wollen die Radfahrer und insbesondere die Rennfahrer einmal zeigen, was sie auch andererseits können.

Die Rennbahn ist deshalb reich mit Hindernissen versehen, ja, man kann sagen, raffinierte Hindernisse stellen sich zeitweilig den Teilnehmern entgegen. Schwer wird es werden, straßpunktfrei über sämtliche Hindernisse zu kommen, und es gehört schon etwas Glück dazu, um als Sieger hervorgehen zu können.

Sämtliche Hindernisse stellen zugleich eine Geschicklichkeitswertung dar, die tatsächlich erkämpft werden muß. Ein

Die 2. Mannschaft spielt ebenfalls gegen Lichtensee um 18.15 Uhr, und zwar mit: Drobisch R., Schiffer, Fiedler, Weismuth, Bielig, Mücke R., Gaudold, Schneider, Beger, Fritsche, Schwenger.

Die 1. Jugend ist Gast beim Sportverein Gröblich. Anstoß 18 Uhr, und die 2. Jugend spielt um 12 Uhr in Riesa gegen Reichsbahn Riesa.

## W. Glaubitz 1. — W. Cossabaude 1.

Beide Mannschaften treffen sich morgen in Glaubitz im Punktspiel. Für die Glaubitzer ist die Niederlage, die sie in Cossabaude einstecken mußten, wieder weit zu machen. Ob es dem W. gelingt, ist fraglich, da die Glaubitzer nicht in bester Besetzung starten können. Der Halbrechte Weider steht auf ein halbes Jahr dem W. nicht zur Verfügung und Mittel ist durch Urlaub verhindert. Aber trotzdem mühte es zu einem Siege langen. Wenn die Mannschaft so kämpft wie am vergangenen Sonntag gegen Sörnewitz, kann der Sieger nur Glaubitz heißen. Die Turner aus Cossabaude sind nicht leicht zu nehmen. Sie sind vor allen Dingen sehr schnell. Um keinen ähnlichen Meißner wieder zu erleben wie gegen „Reichsbahn“ Reichen, muß das Spiel von Anfang bis Ende sehr ernst genommen werden. Hoffen wir vor allem auf einen ritterlichen und anständigen Kampf, bei dem der Bessere siegen möge. Vor dem treffen sich beide Reservemannschaften auch im Punktspiel. — 2.

## Fußball-Weltmeisterschaft wird neugefaltet

Der Internationale Fußball-Verband (IFA) beschäftigt sich bereits eingehend mit der 4. Weltmeisterschaft, die im Jahre 1942 veranstaltet wird. In erster Linie sucht man eine neue Form der Austragung. Voraussichtlich wird bei der Neugestaltung das Weltturnier der Tennispieler um den Davis-Pokal als Vorbild dienen. Die bisherige Gruppeneinteilung hat sich noch jedesmal als keine glückliche Lösung erwiesen. Es wird darum erwogen, die einzelnen Gruppen mit Mannschaften von nicht mehr als drei bis vier Nationen zu versehen, wobei mit Rücksicht auf den Reiseweg vor allem die benachbarten Länder zusammengestellt werden sollen. Ferner soll vermieden werden, zwei vielstärkere Länder gleich in der Vorrunde gegenüberzustellen. Alle diese Fragen werden von dem eingeleiteten Ausschuss, dem Vizepräsident Mauro vorsteht, und dem auch Dr. Bauwens (Köln) angehört, zur Zeit geprüft.

Die endgültige Entscheidung wird auf dem IFA-Kongress im Jahre 1940 in Lugano herbeigeführt. Hier wird auch die Weltmeisterschaft für 1942 vergeben, um die sich bisher allein Deutschland bewirbt, das auch die größten Aussichten hat, Veranstalter des 4. Fußball-Weltturniers zu werden.

Immerhin ist die Fahrer aber vor die schwerste Aufgabe stellen, denn dabei werden sie die Verkehrsvorschriften einhalten haben. Und so vieles andere könnte noch aufzählend werden, aber es soll weiter nichts verraten werden, denn einmal sollen die Fahrer unvorbereitet vor die Aufgabe gestellt werden, wie sie die unbekannteren Hindernisse meistern, und andererseits soll auch der Besucher erst beim Eintritt in die Rennbahn selbst urteilen, daß der RSV. Fahrer nicht wieder verprochen hat.

Ein ideenreich durchdachtes Programm wird sich also abwickeln, sodas den Radsportfreunden einige recht genussreiche Stunden in Aussicht stehen. Wir appellieren an sämtliche Radsportanhänger, sich morgen Sonntag, 14 Uhr, gleich zur ersten dreijährigen Veranstaltung rechtzeitig einzufinden. Der Eintrittspreis ist ein sehr geringer.

## Ein Dreifrontenkampf der Radballspieler

wird am 18. und 19. März durchgeföhrt. Nach Singen wurde für diese Tage ein Länderkampf gegen die Schweiz, nach Schwäbisch-Gmünd ein Länderkampf gegen Frankreich und nach Bremen ein Länderkampf gegen Belgien vereinbart.

## Deutscher und Wehrmachtmeister im Handball in Riesa!

MSV. Vi. 44 gegen MSV. R. 11 Leipzig

Der Vereinsleitung von MSV. Vi. 44 ist es gelungen, den Spitzenkämpfer im deutschen Handball nach Riesa zu einem Freundschaftskampf zu verpflichten. Was dies bedeutet, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Der aus dieser erstklassigen Mannschaft ist im ganzen großdeutschen Reich bekannt. Ausgezeichnete Ballbehandlung und taktisches Können verhalten ihnen zu ihren Siegen, d. h. unermüdetes Training und ausgewählte Spieler festigten die Überlegenheit der besten deutschen Handballmannschaft, der es bereits zweimal gelang, die Titel des Deutschen und des Wehrmachtmeisters zu erringen. Gegen diese Mannschaft, die bis auf Dossin und Götter in ihrer stärksten Besetzung antritt, versucht nun die MSV. Vi. 44 ihr Können auszubücheln, denn bei den bisherigen Punkt- und Freundschaftsspielen war ihre Überlegenheit so groß, daß es nie möglich war, einen genauen Maßstab anzulegen. Jeder Gegner wurde mehr oder weniger aber stets zweifelhafte geschlagen, so daß man eigentlich nie eine Höchstleistung kämpferischen Kampfes feststellen konnte.

Am Mittwoch soll nun der Beweis erbracht werden, daß auch die Pioniere noch mehr aus sich herausholen

können, wenn es verlangt wird und es wird diesmal alles von ihnen gefordert. Persönliches Können und bester Mannschaftsgeist sollten zu einer ehrenvollen Niederlage verhelfen.

MSV. R. 11, Leipzig:

Wendt  
Vange Minkewitz  
Schred Schützgen Edumann  
Schäbenmeister, Prosser Jungmann Böser Radfahrer

Griebach Schreiber Riffig Weber Thron  
Lübede Bösch Müller  
Schiffner Behle  
Sennen

MSV. Vi. 44:

Das Spiel beginnt am Mittwoch, 8. März 1939, 18.30 Uhr, in der Kaserne Vi.-Batt. 44, Douaumontstraße. Trotz der etwas ungünstig liegenden Spielzeit, es war dies anders nicht möglich, sollte jeder Sportanhänger versuchen, sich dieses Spiel anzusehen, denn ein deutscher Meister im Sport war noch nie in Riesa.

## Bogen

Tommy Farr hat sich nach langem Hin und Her nun doch entschlossen, „zu Hause“ in den Ring zu gehen, und zwar wird er am 13. April in London gegen den Amerikaner Ned Burmann antreten, der ihm kürzlich in Neuzorf eine Punktniederlage beibrachte. Farrs Landsleute, die sich immer wieder um einen Titelfkampf mit ihm bemühten, sind von dem halbschwarzen Walliser wieder unberücksichtigt geblieben.

Von Oegner Jack Koper wird in den Staaten langsam „aufgebaut“. In Hollywood kämpfte der 26-jährige Titelkämpfer gegen einen unbekannteren Indianer namens Russell und wurde Punktsieger. Allerdings hatte Koper Mühe, den unorthodox bogenden jungen Kämpfer in Schach zu halten.

Europameister Turillo steht in Verhandlungen um einen Rematchkampf mit Gustav Eder. Der deutsche Weltmeister möchte dabei jedoch die Chance haben, den Titel zu gewinnen und so wird er wohl abwarten, wie der

Titelfkampf Turillo—Eder ausgedehnt, um dann gleich gegen den neuen oder alten Meister zu boxen.

Belgisch-Schwergewichtsmeister Verbeeren, der am 9. März in Berlin gegen Arno Köhlin antreten muß, verlor in Brüssel. Er wurde in einem Rundenkampf von dem jungen französischen Titelhalter glatt nach Punkten geschlagen.

## Motorport

Die RSV-Rennmannschaft, die zunächst das Wästenrennen in Lützen bestreitet, wird auch beim 24-Stunden-Rennen für Sportwagen in Le Mans eingesetzt. Als Fahrer der drei RSV-Wagen sind Prinz Schaumburg, Heinemann und Briem vorgesehen.

Die Auto-Union hat ihren Rennhall für die kommende Automobil-Rennzeit zusammengestellt. Den beiden Weltmeistern Enzo Rivolanti und Hans Stuck sind als Nachwuchskräfte H. P. Müller, Rudolf Dasse, Georg Meier, Rausch und Bigalle beigegeben. Stuck wird in der Hauptsache Bergrennen bestreiten, aber auch in einigen Rundstreckenrennen mit eingesetzt.



## Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen

Büchelles zur an die Jungen-Mitglieder des Rielae Sportvereins

Riad-Rennbahn Riesa. Beginn morgen 14 Uhr. Nichtmitglieder können sich beteiligen. Eintritt 20 und 10 Pf. RSV. Morgen, 14 Uhr, gegen Sportfreunde Freiberg. RSV. Röderau. 15 Uhr gegen Lichtensee 1., vorb. unt. Mannsch. W. Glaubitz 1. — W. Cossabaude 1., 15 Uhr, vorb. 2. Elf.

## Die Kriegsmarine boxt in Riesa!

Der Boxsport, als der männlichste Sport, der Mut, Tatkraft und Härte von jedem einzelnen fordert, hat in Riesa schon lange einen ungeschlagenen Siegeszug angetreten. In den zehn Jahren des Bestehens hat der RSV. Riesa schon mehrfach Proben seines großen Könnens abgelegt und er hat durch die Verpflichtung namhafter Gegner dafür gesorgt, daß die Kämpfe stets eine neue Note hatten, stets neue Kampfmomente mit sich brachten.

Am kommenden Freitag boxt nun eine Mannschaft der Kriegsmarine in Riesa. Gerade bei der Kriegsmarine wird das Boxen besonders eifrig gepflegt und wohl alle erinnern sich noch an die herrlichen Jungen, die im vorigen Jahre mit der Kriegsmarine in Riesa weilten.

Die WM er mußten damals infolge veränderter Umstände eine derbe Niederlage in Kauf nehmen. Aber daraus lernten sie. Sie haben in der Zwischenzeit sich nicht nur vervollkommen und verbessert, sie haben auch einige Kämpfer zur Verfügung, die damals gerade nicht frei bzw. überhaupt noch nicht in den Reihen des Vereins waren.

Der Revanchekampf am kommenden Freitag wird jedenfalls nicht nur von den Rielae Boxanhängern mit großer Spannung erwartet, sondern die gesamte sächsische Sportwelt sieht dem Ausgang des Treffens mit großem Interesse entgegen.

In dem Biergartenhaus Kobl in der Schlageterstraße ist ein Bild der fernigen Mannschaft der Kriegsmarine mit ihrem Mannschaftsleiter ausgestellt, die am kommenden Freitag in Riesa boxt!

Sent (101 Riesa) schlug bei den gestern in Limbach zum Austrag gekommenen Weltmeisterschaften Brauer (Widau) in der 1. Runde entscheidend. — 3) a u erschien durch ein Versehen nicht am Start.

## Wintersport

Schon den zweiten Titel als Polijet-Skimeister gewann in Riehbühl der Innsbrucker Kriminal-Angehörige Köhler, der am Donnerstag Voralp-Sieger geworden war und auch den Abfahrts-Lauf am zweiten Tage sicher nach Hause brachte. Hinter ihm belegte Wend. Wachtmeister K. Reither den zweiten Platz. Inoffiziell wurden die 30 Beuten des Abfahrtslaufes für den Torlauf ausgelassen.

Frankreichs Skimeisterschaften nahmen in Superbagnères für die deutschen Läufer einen versprechenden Anfang. Den 18-Kilometer-Voralp gewann der Franzose Gindre, aber nur 19 Sekunden hinter ihm wurde Helmut Vanschner Zweiter und führt damit die „Kombiarten“ an. Peter Jannwein bestritt zum ersten Mal in seinem Leben einen Langlauf und landete auf dem 22. Platz, der unter diesen Umständen immer noch eine hervorragende Leistung bedeutet.

Au den Skimeisterschaften der Witz, die am 10. März in Madonna di Campiglio stattfanden, beteiligten sich auch zwei Staffeln der SA. Die Staffel 1 besteht aus Leopold Simon, Fidel Wagner und Schreiner, die zweite Staffel setzt sich aus Rittermaier, Zahler, Roman Wörndle und Köhner zusammen.

Auf der Bogenschießanlage in Wühlstein wird am Sonntag ein Gau-Mannschafts-Springen zur Durchführung gebracht. Man erwartet die Beteiligung von Bayern, Sachsen, Schlesien, Thüringen, Sudetenland und Ostmark. Die Gesamtpunktzahl der drei besten Springer jeder Mannschaft gibt den Ausschlag. Wanderpreisverteidiger ist der Gau Sachsen.

Italiens Skimeisterschaften wurden in Sestriere mit dem 18-Kilometer-Langlauf begonnen. Sieger wurde Alfredo Comapanoni (Mailand) in 1:19:46,2 vor Silvio Confortola (Mailand) in 1:22:30,8 und Gottfried Baur (Gredazzo) in 1:22:58. Den Abfahrtslauf gewann Giovanni Rano (Gardena) in 4:15,2 vor Robert Lacedelli (Cortina) in 4:16,8 und Alfons Lacedelli (Kofia) in 4:19,1 Minuten.

## Sport in Kürze

Beim Tennisturnier in Monte Carlo kamen im Doppel Genet-Metaxa mit einem 6:7, 7:9, 8:6, 6:4, 6:0 über die Tschechen Galka-Decht eine Runde weiter. Im Gemischten Doppel hatte Metaxa mit Frau Sperling einen weiteren Erfolg, das dänisch-deutsche Paar schlug Weivers-Tanasefcu 6:3, 9:7, dagegen unterlagen Fr. Schumann-Redl gegen Genroin-Degean 3:6, 3:0.

## Reispruch für 6. März 1939

Wesig stirbt, Sippen sterben, Du stirbst wie sie;  
Eines weiß ich, was ewig lebt: der Toten Latenträume  
Aus der Edda.

## Wer hat Schuld am Kolonialkrieg?

Auch heute noch hört man im Ausland den Vorwurf, Deutschland sei kolonial-untüchtig. Es habe z. B. den Weltkrieg auf die Kolonien ausgedehnt und so für alle Zeiten das Antlitz des weißen Mannes geschädigt. Das neueste Heft der „Sirene“ geht dieser Frage auf den Grund. Ein aufschlußreicher Bildbericht schildert, wie schon Bismarck einem Kolonialkrieg vorbeugte, wie 1914 in Afrika losbrach, wie sich Lettow-Vorbeck verteidigte und warum er unterlag blieb. Außerdem bringt „Die Sirene“ einen interessanten Artikel über die Ausbildung der RLV-Unterführer sowie eine Zusammenfassung der Luftschiff-Verhältnisse und weitere Verwendungsmöglichkeiten des Dreieckstisches; daneben noch viele interessante Bilder, z. B. über Luftschiff in einer Hausbauschiele, über Amerikas Luftstreitkräfte und vieles andere. Dazu die Mitteilungen des Reichsluftschiffbundes.



### Zurückstellung vom Reichsarbeitsdienst und aktiven Wehrdienst

#### Kein Antragsrecht der Betriebsführer — Grundfällige Klarstellung

nd. Berlin. In der Öffentlichkeit bestehen vielfach noch erhebliche Unklarheiten und falsche Auffassungen über das Verfahren bei der Zurückstellung von der Ableitung des Reichsarbeits- und des Wehrdienstes. Daraus ergeben sich Fehler bei der Antragstellung, die für die amtlichen Dienststellen, insbesondere für die Wehrbezirkskommandos, aber auch für die Antragsteller selbst viel überflüssige Arbeit und Zeitverlust verursachen. Zunächst bestehen zwei Möglichkeiten der Zurückstellung vom Arbeitsdienst und von der Erfüllung der aktiven Dienstpflicht:

- 1) Kann sie von Amts wegen durch den zuständigen Wehrbezirkskommandeur bei der Musterung oder Aushebung, insbesondere wegen zeitlicher Untauglichkeit, wegen schwebenden Verfahrens oder noch nicht verbüßter Strafe angeordnet werden.
- 2) Kann sie auf Antrag aus häuslichen, beruflichen oder wirtschaftlichen Gründen erfolgen. Insbesondere können zurückgestellt werden:
  - a) der einzige Ernährer hilfsbedürftiger Familien, ersterwehnsfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;
  - b) ein Sohn eines zur Arbeit oder zur Aufsicht gesundheitlich unfähigen Bauern, Landwirts, Grundbesitzers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn die einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung und Fortführung des Hofes oder Betriebs ist;
  - c) der einzige Bruder eines Soldaten, der im Kriege gefallen oder an einer im Kriege erfassten Verwundung oder Krankheit gestorben oder mehr als 60 v. H. Kriegsschadhaft ist, wenn ohne diese Zurückstellung die Angehörigen hilfsbedürftig wären;
  - d) ein Dienstpflichtiger, der das Eigentum oder den Besitz eines Hofes oder Grundstücks oder Betriebes im Nachlasswege durch Kauf oder Pacht erworben hat, wenn er auf die Bewirtschaftung angewiesen ist und sein Vermögen auf andere Weise wirtschaftlich nicht erhalten kann;
  - e) der Eigentümer, Inhaber oder Betriebsleiter eines industriellen oder gewerblichen oder kaufmännischen Betriebes, wenn ihm die Leitung des Betriebes erst innerhalb des dem Musterungsjahr vorangehenden Jahres im Nachlasswege oder noch im Laufe des Jahres 1935 durch Kauf oder Pacht zugefallen ist und der Betrieb auf andere Weise nicht erhalten werden kann;
  - f) ein See- oder Binnenschiffahrt treibender Dienstpflichtiger, wenn er durch Veranlassung zur Ableitung des aktiven Wehrdienstes in seinem Beruf erheblichen Nachteil erleiden würde;
  - g) Schüler höherer Schulen bis zur Erlangung des Reifezeugnisses;
  - h) ein Dienstpflichtiger, der in der Vorbereitung für einen Lebensberuf durch die Heranziehung bedeutenden Nachteil erleiden würde, für die Dauer der Berufsausbildung oder bis zum Abschluß des Hochschulstudiums;
  - i) ein Schüler einer Landwirtschafts-, Forst-, Berg- oder Handelsschule, eines Technikums, einer Seefahrts-

Schiffingenieur-, Schiffbau- oder Debootenschule für die Dauer des Besuches dieser Anstalten.

Dazu kommt noch, daß in Ausnahmefällen ein Dienstpflichtiger zurückgestellt werden kann, der bei einer Behörde oder Dienststelle des Reiches, der NSDAP, der Länder, Gemeinden oder sonstigen Körperschaften beschäftigt ist und dort aus dringenden dienstlichen Gründen nicht entbehrlich werden kann. Die Gesamtdauer der Zurückstellung beträgt in letzterem und in den Fällen a) bis h) höchstens zwei Jahre, in den Fällen i) und j) bis zu der auf die Vollendung des 27. Lebensjahres folgenden Musterung. Der Antrag auf Zurückstellung kann nur von dem Dienstpflichtigen selbst und seinen Verwandten ersten Grades (Vater, Mutter) sowie von seiner Ehefrau gestellt werden. Anträge anderer Personen, wie z. B. des Gefolgschaftsführers, sind nicht statthaft.

Der Antrag soll schriftlich oder zur Niederschrift mündlich bereits bei der Anmeldung zur Erfassung bei der politischen Meldebehörde, jedoch spätestens bis zwei Wochen vor der Musterung bei der Kreispolizeibehörde gestellt werden. Nur wenn Zurückstellungsgründe erst nach diesem Zeitpunkt eintreten, kann der Antrag bei der Musterung selbst oder nachträglich bei der Kreispolizeibehörde oder bei der Aufhebung selbst gestellt werden. Hierbei wird ein Zurückstellungsantrag, über den bereits bei der Musterung abschließend entschieden worden ist oder in dem keine erst nach der Musterung eingetretene Gründe vorgebracht werden, ohne Prüfung abgelehnt. Tritt nach der Aufhebung ein Zurückstellungsgrund ein, kann von dem Ausgehobenen noch nachträglich bei der Kreispolizeibehörde Antrag auf Zurückstellung unter gleichzeitiger schriftlicher Meldung an das Wehrbezirkskommando gestellt werden. Die Entscheidung hierüber trifft der Wehrbezirkskommandeur.

Jeder junge Deutsche, der zur Erfüllung des Reichsarbeits- und des aktiven Wehrdienstes herangezogen und einen Zurückstellungsantrag einzureichen beabsichtigt, hat die Pflicht, eingehend zu prüfen, ob ein Zurückstellungsgrund tatsächlich notwendig ist. Denn darüber muß er sich im klaren sein, daß er infolge einer Zurückstellung seiner Arbeits- und aktiven Dienstpflicht dann zu einem späteren Zeitpunkt genügen muß, was für ihn mehr persönliche Nachteile, besonders in beruflicher Hinsicht, mit sich bringen kann. Wer einen Zurückstellungsantrag einreicht, kann ihn durch Vorlegen von Urkunden (amtlich oder schriftlich beglaubigt), Bescheinigungen und Zeugen von Zeugen unterstützen. Es wird auch in den entsprechenden Fällen geprüft, ob nicht andere unterhaltspflichtige Verwandte vorhanden sind. Die Vereinerbarung eines Dienstpflichtigen ist kein Zurückstellungsgrund.

Die Zurückstellung wird in der Regel für ein Jahr bis zur nächstfolgenden Musterung, ausnahmsweise für zwei Jahre ausgedehnt und bei Fortbestehen des Zurückstellungsgrundes auf ein weiteres Jahr oder von Jahr zu Jahr verlängert. Ueber das 25. Lebensjahr hinaus kann

eine Zurückstellung nur vom aktiven Wehrdienst, nicht mehr vom Reichsarbeitsdienst, ausgesprochen werden. Diese muß daher bis zu diesem Zeitpunkt abgelehnt werden. Die Zurückgestellten sind, auch wenn sie länger als ein Jahr zurückgestellt werden, verpflichtet, sich jährlich zur Musterung zu stellen. Ferner sind sie verpflichtet, das Fortfallen des Zurückstellungsgrundes sofort der zuständigen Kreispolizeibehörde zu melden. Alle Zurückstellungen verlieren mit der Erklärung der Mobilmachung ihre Gültigkeit.

### Einstellungsbedingungen

#### für den Flottendienst der Kriegsmarine

1) Berlin. In letzter Zeit sind über die Einstellung in die Kriegsmarine nichtamtliche Nachrichten verbreitet worden, die die Einstellungsbedingungen mißverständlich und unzutreffend wiedergeben haben. Das Oberkommando der Kriegsmarine weist darauf hin, daß besondere Anforderungen für den Dienst in der Flotte nur an die Tauglichkeit der Freiwilligen gestellt werden. Sie müssen vordiensttauglich sein.

Im übrigen gelten für den Flottendienst die bekannten allgemeinen Einstellungsbedingungen (der Freiwillige muß deutscher Staatsangehöriger, wehrwürdig und deutscher oder artverwandter Abstammung sein, er darf gerichtlich nicht bestraft und muß unverheiratet sein; Lebensalter am Einstellungstage: 17.-23. Lebensjahr). Darüber hinausgehende allgemeine Einstellungsbedingungen bestehen nicht. Zugehörigkeit zu einer bestimmten vormilitärischen Organisation wird nicht gefordert.

Die Freiwilligen des Flottendienstes dienen mindestens 4 1/2 Jahre, bei Eignung zum Unteroffizier 12 Jahre. Der Dienst an Bord der Kriegsschiffe mit ihren vielfältigen Aufgaben in der Heimat und im Ausland ist für jeden jungen Deutschen eine vorzügliche Schule. Diejenigen, die ein technisches Handwerk gelernt haben, erhalten im Dienst an den Maschinenanlagen und sonstigen technischen Einrichtungen der Kriegsschiffe eine wertvolle Weiterbildung.

Die nach 4 1/2 Dienstjahren auscheidenden Soldaten erhalten eine Dienstbelohnung von 325 RM und einen Berechtigungsschein für bevorzugte Arbeitsvermittlung. Nach 12jähriger Dienstzeit auscheidende Unteroffiziere können Beamte werden. Sie werden auf Schulen entsprechend vorgebildet und in das Militärbeamtenverhältnis überführt. Außerdem erhalten sie eine Dienstbelohnung von 750 RM.

Einstellungsgesuche werden laufend das ganze Jahr hindurch vom 2. Admiral der Nordflotte in Wilhelmshaven (Einstellung) und vom 2. Admiral der Ostflotte in Kiel angenommen.

Wer in der Kriegsmarine Offizier werden will, muß neben körperlich und geistig hervorragender Veranlagung die nötigen Fähigkeiten und Kenntnisse nachweisen. Grundsätzlich wird das Abschlußzeugnis einer höheren Lehranstalt (Gymnasium, Oberrealschule usw.) verlangt. Einstellungsgesuche sind an die Inspektion des Flottendienstes der Marine in Kiel zu richten.

### Kunst und Wissenschaft

#### Spielplan der Dresdner Theater vom 5. 3. bis 12. 3. 1939

**Opernhaus:** Montag: „Mignon“ 20-22,30 Uhr. Dienstag: „Der Evangelmann“ 20-22,30 Uhr. Mittwoch: „Fidelio“ 20-22,30 Uhr. Donnerstag: „Donna Diana“ 20-22,15 Uhr. Freitag: 8. Sinfoniekonzert, 20 Uhr. Sonnabend: „La Traviata“ 20-22,30 Uhr. Sonntag: „Die Bauernböte“ 19-22,15 Uhr. Montag: „Der Vogelhändler“ 19,30-22,30 Uhr.

**Schauspielhaus:** Montag: „Ein Sommernachtstraum“ 20-22,30 Uhr. Dienstag: „Wilhelm Tell“ 20-23 Uhr. Mittwoch: „Der erste Frühlingstag“ 20-22,30 Uhr. Donnerstag: „Der Thron zwischen Erdellen“ 20-23 Uhr. Freitag: „Ein Sommernachtstraum“ 19,30-22 Uhr. Sonnabend: „Towarisch“ 20-22,30 Uhr. Sonntag: „Das Frankfurter Wäldelholz“ 20-21,30 Uhr. Montag: „Hittlerwogen“ 20-22,15 Uhr.

**Theater des Volkes:** Montag, Donnerstag, Sonnabend: „Wasche in Blau“. Dienstag, Mittwoch, Freitag: „Ede in Dofen“. Sonntag: „Herr Barnhufen liquidiert“. Montag: „Der Jarzewitsch“. Beginn jeweils 20,15 Uhr.

**Romdienshaus:** Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag, Montag: „Rita und die Weltkonferenz“. Täglich 20,15 Uhr. Freitag: Tanzabend Mary Wigman, 20 Uhr.

**Central-Theater:** Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag: „Paganini“. Beginn täglich 20 Uhr.

#### Operetten-Theater Leipzig

5. 3. bis 12. 3., täglich 20 Uhr, sonntags auch 18 Uhr: „Polenblut“.

### Die Jahreszeiten

von Joseph Hanbn im Dresdner Opernhaus

Beim fünften Sinfoniekonzert im Dresdner Opernhaus führte am 2. und 3. März 20 Uhr (2. März öffentliche Hauptprobe) die Staatskapelle unter Leitung von Professor Dr. Karl Böhm unter Mitwirkung des Dresdner Lehrergesangsvereins mit Frauenchor und Sinfonieschor, sowie der Solisten Rudolf Wapke (Bass) als Vachter Simon, Susanne Horn-Stoll (Sopran) als Danne und Willy Treffner (Tenor) als Bauer Lucas das große Oratorium die Jahreszeiten von Joseph Hanbn auf. Dieses aus musikalischer Genrematerial gleichsam zusammengebastete Tonwerk, wobei Jodeln mit herben Volksliedern und auch kirchlichen Einwürfen in keinem Wechsel stehen, führt durch die menschlichen Sorgen und Leiden, durch Freuden und erbebende Momente eines ganzen Jahres vom Vorfrühling bis in den kalten Winter hinein. Zunächst schildert das Werk in rein orkestralen Klängen, wie die Nacht des Winters langsam und allmählich gebrochen wird und dem sieghaften Einzug des Frühlings weichen muß. Dann fallen die Solisten und Vorträger Simon, Danne und Lucas ein und die Reise durch das ganze Jahr hindurch beginnt. Da erblühen die Frühlingsschnecken, der Sternhimmel mit dem Widder leuchtet auf, die Scholle wird gepflügt und der Segen des Allmächtigen erfließt. Dann kommt der Sommer mit leuchtenden Krokodilen Farben, mit Senfeneckern, sengender Hitze, Gewitterwolken, Blitz und Donner. Freude und Frohsinn leiten den Herbst ein, der reiche Gaben herbeiführt. Jagdböckchen klagen auf und die Weidweibchen mischt sich lustig drein, bis dann die Nebelschwaden wachen und der Winter beginnt. Während in der Natur Schnee und Eis klirren, schließt die warme Stube mit dem großen Ofen ein betriebames Landvolksleben ein, beim Weben, Spinnen und Flechten, wobei sich Erzählungen, Romanen und lustige Volksweifen mischen. Bald nach der Komposition des anderen großen Oratoriums „Die Schöpfung“ hat Hanbn, bereits ein hoher Sechziger, in den Jahren 1799 und 1800 das Werk begonnen und vollendet. Die erste Aufführung hat am 27. April 1801 in Wien stattgefunden und sogleich stauende Bemunterung und Entzücken ausgelöst. Seitdem ist das Werk aus dem Musikleben nicht mehr verschwunden. Die Wiedergabe im Opernhaus ist eine nachgerade klassische zu nennen. Generalmusikdirektor Böhm's bewingende und alles erfassende Stabführung bringt alle die Kleinmalerer zu better Entfaltung. Die von Karl Maria Pembaur und Fritz Thoen einstudierten Chöre gaben dem ganzen Werk einen vorteilhaften Rahmen. Die Solisten belebten das ganze mit ihren Gesängen (Arien, Rezitativen und Avarinen) äußerst dramatisch und gaben der schwebenden Phantasie fettere Anhaltspunkte. Es dürfte nicht ohne Interesse sein, einiges über die Solisten hier noch zu sagen. Susanne Horn-Stoll hat auch Klavier studiert, sich dann aber der Gesangslehre zugewendet. In vielen Städten des Rheinlandes wurde sie in großen Konzerten bereits bekannt. Neben ihrer Konzerttätigkeit betätigt sie sich in Darmstadt als Gesangslehrerin. Rudolf Wapke kommt aus dem Sudetenland. Er hat bei Professor Emil Kühnel, später bei Professor Karl Mittel in Vantusch Gesang studiert. Von 1924 bis 1928 war er an der Berliner Staatsoper engagiert. Seitdem bereist er alle größeren europäischen Städte, wo ihm gelangliche Erfolge aufzuweisen sind. Willy Treffner ist aus Wien gekommen, wo er studiert hat. Eine Zeitlang war er am Stadttheater in Plauen (Vogl.), bis er dann an die Dresdner Oper zu Beginn dieser Spielzeit kam und verpflichtet wurde. Die zahlreiche Hörerschaft spendete den Künstlern anhaltenden Beifall, wobei Karl Böhm besondere Ehre erfuhr.

Das nächste (8.) Sinfoniekonzert findet nun am 10. März im Opernhaus statt. Programm: Brahms, Konzert für Klavier und Orchester in G-Dur; Fuchner, Sinfonie Nr. 6 (Urfassung). Solist: Wilhelm Backhaus. H. Dempel.

WER „FRÜHLING“ SAGT — SAGT „ECHTERNKAMP“ I WER „FRÜHLING“ SAGT — SAGT „ECHTERNKAMP“ I WER „FRÜHLING“ SAGT — SAGT „ECHTERNKAMP“ I

<p><b>Wer „Frühling sagt - sagt: Echternkamp.“</b> Denn „Echternkamp“ das ist für viele Tausende in und um Dresden der Inbegriff der Frühlingsmode. Und mit Recht! Die Echternkamp-Passage und die vier großen Echternkamp-Verkaufsetagen zeigen Ihnen jetzt die neuen Frühjahrs-Kleider, -Mäntel, -Kostüme und -Komplets in einer Auswahlfülle, wie man sie eben nur bei Echternkamp findet. Und für unsere Leistungsfähigkeit sprechen besser als alle Worte diese Frühjahrs-Angebote.</p>	<p><b>Jugendliches Frühlingsskleid</b> mit reicher Soutachegarnierung, in schönen Farben vorrätig <b>15.50</b></p>	<p><b>Das kragenlose Kostüm, der Modetyp!</b> In modernen Farben, aus gutem Bouclé, Jacke ganz gefüttert <b>29.50</b></p>	<p><b>Entzückendes Spitzenkleid</b> mit Valenciennespitzenkragen- u. Armelgarnierung, in marine und schönen Pastellfarben <b>32.50</b></p>	<p><b>Eleganter Bouclé-Mantel</b> mit reicher Biesengarnierung, ganz auf Marocain gefüttert, in marine und modernen Farben <b>39.50</b></p>
--	--	---	--	---

**Echternkamp**  
SACHSEN'S GROSSES SPEZIALHAUS FÜR DAMENKLEIDUNG-DRESDEN-ALTMARKT

WER „FRÜHLING“ SAGT — SAGT „ECHTERNKAMP“ I WER „FRÜHLING“ SAGT — SAGT „ECHTERNKAMP“ I WER „FRÜHLING“ SAGT — SAGT „ECHTERNKAMP“ I



## Der Küchenhase

Von Hans Friedrich Blund

Kalt fährt der Wind über die Schneeflocken und der Himmel ist grau und ohne Licht. Mir ist, als ließe ich ohne Kopf und Hand, so scharf schneidet mich der Frost und dringt bis auf die Haut. Aber ich habe Geiz und Energie. Einen Küchenhase verpackt ich der wartenden Hausfrau; dafür wird sie zum Fest den Vater schonen, den alten Kollerhahn, der mein Freund ist.

Aber die Hase haben auch ihre geheimen Forscher. Sie haben längst von meinem Versprechen erfahren, noch ehe ich die Hinte von der Hand holte und der getreuen Tine pfiff. Seit zwei Stunden suchen wir zwei, die Händchen und ich, uns durch eine grönländische Kälte. Und alle Hantelkloppeln sind leer und ausgestorben. Es ist, als sei das Mummeltier gestern zum Bodensee abgewandert oder hätte sich zumindest hinter Wald und Grenze beim Nachbarn in die Sassen gelegt. Nicht von fern ist ein Stück Friederich zu sehen. Nur ein Dammbirch steht im Erlensbusch auf und wird flüchtig — gerade den wollte ich mir nicht vergären.

Der Wind wird trüber und kälter; die Finger, die von Zeit zu Zeit über Hahn und Sicherung gleiten, sind Namm, und der alte Hintenlauf hat sich noch niemals so eiskalt angefühlt, wie an diesem Nachmittage. Schon dämmert es über den fernen See; wenn ich von den Hochstücken durch die Wälder stäbe, gehe ich wie in den Abend hinein. Aber noch immer lein Hase.

Schwarz und weiß gerillt liegt der Sturzader da; Schnee knifert aus der Nordseite der Furchen und bröckelt schwarz ins, wo über Mittag die Sonne schien. Der Wind legt kalt hinein. Hier liegt nach allem, was ein alter Weidmann vom Hase weiß, keine Kreatur. Ich stäbe, den Hintenriemen über der Schulter, verdrossen über die harte Erde hangab und prüfte schon die braunen Gräser, die unten in der Weite stehen; da ist geschäftig, da unten könnte der Weidner seine Sasse haben.

Was sag ich? Nach Rechnung aller Vernunft sind diese schwarzen Klingensuren leer? Da geschieht es — nein, geh weiter, Tine — langsam lasse ich die Hinte von der Schulter gleiten. — Nichts merken lassen, Tine! — da liegst wie ein schlecht geschältes Häsel Stoppelgras in der Furche! Nein, da liegt, die Löffel flach am Kopf, die Augen starr auf mich gerichtet, Weidner Lampe, auf den ich abgesehen habe. Ich verlasse, so gut es geht, mir den Zeigefinger warm zu reiben, berechne, wohin er aufspringen wird — auch heute werde ich keinen Hase in der Sasse schießen —, und tue, als schritte ich schräg an ihm vorbei. „Hinter mir, Tine!“ Und die Händchen löst und gehorcht mit hängendem Kopf. In dem Augenblick kommt ihr etwas in den Wind, sie rückt witternd den Kopf auf — hat, sieht sie der Hase, und hat, ist Tine hinter ihm drein — fast sind sie ein Heil. Kein Schuss ist möglich. Bis ich geprüffelt habe und die Wadere gehörig abdreht, ist mein Küchenhase im fernen Amd.

Und der Wind bräut und die Finger sind blaurot und die grauen Wollen stehen unbeweglich, wie erstorzen über dem fernen Meer.

Ich leuse tief. Keine Furche entgeht mir, ich bedenke die Sarnach und erwäge, ob ich nicht doch meinen Freund Kollerhahn im Stich lassen muß. „Tina, Tiente, Tinele, Schönste unter allen Händchen, Tödelopp, törichtes Vieh — was mußt du hinter einem Hase laufen! Hast in deinem ganzen Leben noch keinen eingeholt.“

Keer war die Weide, aber weit und gewaltig ist der Ausblick von der Rudenuppe; ich muß trotz aller Rot linschau halten. Auf den Hügeln zum Meer hinüber das alte Stadtschloß mit vier Türmen; davor Wald um Wald wie braune Gletscher, die von der Höhe niederhauen. Und der Wind reitet unter den Wolken, und alles Land rückt nach Eis und Tang.

Wetter, alter Hase, dent an Freund Kollerhahn! In der nächsten Ruhe zu meinen Füßen liegt der Ottertrich!

## Unser neuer Roman beginnt Montag!



Roswitha  
und die Gemot Huber  
ein Frauen-Roman  
von Else Jung-Lindemann

## Heirat nicht in Oklahoma!

ROMAN VON WALTER FÜRST

Kircherredaktion Otto-Walden-Verlag, Gumburg

„Weißt du, Kate, der Beklamy... der braucht mich jetzt eigentlich nicht mehr! Hat eine Frau, die erzieht ihn schon noch vollends! Und da kann ich mich hier nützlich machen! Bischen Musik verstehe ich auch! Ich spiele Klavier und... ich meine... man kann immer mal einen Schwanz mit den Gästen tun! Teufel, Teufel, Kate, ich glaube... jetzt werde ich doch in meinen alten Tagen noch ein ganz glücklicher Mensch!“

Ganz ernsthaft und behutsam sagte es Peter Pool, und die Frau war ihm dankbar.

„Ob die beiden in Ordnung kommen?“ fragte Marion den Gatten.

„Bestimmt! Hast du dir die Frau einmal angesehen? Das ist eine prächtige Frau, die in die Welt paßt.“

„Mir gefällt sie sehr gut!“

„Plötzlich kam ihr ein Gedanke: Du, Beklamy, was ist eigentlich mit der Dolores geworden?“

„Dolores? Ach so, die hatten wir doch mitgenommen! Aber sie schlief immer noch, als wir zurückfuhren. Da habe ich sie denn kurzerhand in ihr nagelneues Kariolett verladen lassen und der Schwarze Jim hat sie nach Horseshoer Farm gefahren. Ich habe Horseshoer einen Brief geschrieben und ihm darin zum Ausdruck gebracht, daß er Dolores getrost dem jungen Booker geben soll, sie passe doch nicht so recht in... großstädtische Verhältnisse!“

„Du bist ein Schlingel!“ lachte Marion. „Ein bißchen tut mir das arme Mädel leid!“

„Weil sie mich nicht geangelt hat? Marion, nicht zuviel Mitgefühl! Dolores ist nicht gut! Sie hat ihren Liebsten einfach im Stich gelassen, um mich zu bekommen. Und da verdient sie schon eine Lektion!“

„War sie denn wenigstens munter, als sie ankam?“

„Nein! Jim erzählte mir, daß sie immer noch schlief, und daß Horseshoer verdammt zornig gewesen sei! Aber das soll nun das letzte mal gewesen sein, daß wir über Horseshoer sprechen! Sieh, dort kommt Pool, und wenn mich nicht alles täuscht, ist er mit der prächtigen Frau Kate zu einer vernünftigen Einigung gekommen!“

„Ja! Ich bleibe hier!“ sagte Pool glücklich. Und dabei sah er verlegen auf Kate. „Ich glaube... sie ist eine gute Frau!“

„Das habe ich doch gewußt! Gott sei Dank... dann wäre ja alles in Ordnung! Und jetzt will ich mal zum Bürgermeister gehen!“

„Bläst du ihm den Schädel einschlagen?“ grinste Pool.

„Nein... ich will ihm einen Scheck dalassen!“

Der Bürgermeister Hyttton sah mit sorgenvollem Gesicht seinen beiden wackeren Helfern in jener bedeutungsvollen Nacht gegenüber.

„Jungs“, sagt der alte Hyttton seufzend, „der Reberend war da und hat Krach geschlagen! Er will sich beim Gouverneur beschweren! Das wird eine dicke Sache!“

„Wird nicht so schlimm werden, Mister Hyttton!“

„Ich bin mir auch nicht klar... ob wir immer die rechten zusammengewickelt haben!“

„Wird schon richtig sein!“ tröstete Congan, und dann fuhr er schmunzelnd fort: „War doch ein toller Spaß! Die jungen Leute, die sind förmlich herein-geschüpft! Der kleine Direktor, als er mit der Brillenschlange kam, der war ja hoffnungslos blau... aber die ‚Brillenschlange‘, die war ganz nüchtern, und die hat gewußt, was gespielt wurde!“

„Aber jemand hat furchtbaren Krach gemacht! Darauf kann ich mich noch besinnen!“

„O je! Das war die Frau... warten Sie mal, wo haben Sie denn das Buch... die Brauerelbesitzer-witwe Pottweber! Die hat sich mit Händen und Füßen gefräudt! Und der Direktor Stammer, der hat ge-grinst und gesagt: Mein gutes Mädchen, was willst du denn, die Leute sind doch sooo nett!“

„Aus vollem Halse lachten alle drei.“

„Und sie sind trotzdem getraut worden! Ich entsinne mich noch, Mister Hyttton, sie riefen der Dame noch zu: Seien Sie froh, daß sie noch so'n netten Mann kriegen!“

„Richtig...! Und den Beschluß machte...?“

„Der Grüne Kafadu!“ lachte Congan. „Und der hat mir fünfzig Dollar gegeben... und da hat auch der kleine alte Herr dranglauben müssen, der so lauge nüchtern geblieben war.“

„Eine schlaue Frau!“ gab der Bürgermeister zu. „Aun müssen wir mal sehen, was kommen wird! Ja glaube, Bürgermeister von Provenba bin ich die längste Zeit gewesen! Wer kommt denn da...?“

Hyttton sah zum Fenster hinaus und bemerkte, wie Beklamy eben ins Haus trat.

„Um Gottes willen... das ist der erste!“ höhnte er. Beklamy trat ein und Hyttton ging ihm schweratmend entgegen.

„Guten Tag, Mister Hyttton!“

„Guten Tag!“ Etwas leichter wurde es dem Bürgermeister, denn Beklamy schien ganz vernünftig zu sein.

Aber dann fragte er ängstlich: „Sie... bringen mir nicht... Ihre Frau zurück?“

„Ich denke nicht dran! Ich bin froh, daß ich sie habe!“

„Froh... daß ich sie habe!“ Hyttton seufzte erleichtert auf. „Demnach... haben Sie die richtige bekommen?“

„Zawohl, die richtige! Und ich möchte mich bei Ihnen bedanken!“

„Bedanken...?“

„Ja... in Gestalt eines Schecks!“

Ich warz reden sich die Stränke der Erlen, wie Mahnmale winterlichen Todes. Die Hütte des Einsiedlers hebt sich dahinter, — er bespricht die Menschen, gibt jedermann seinen Rat und lebt, ein Uraiter, in seinem wüsten Bau sommers und winters. Keinen Feuerherd hat er — er brauche ihn nicht, meint er, Gott wisse um ihn — und betet und glaubt dabei Kraft zu sammeln, um franken Menschen davon zu geben und ihre Leiden auf sich zu nehmen. „Komm, komm, Tine, wollen ihn nicht stören in seinem Eifer! Wir sind ein weltliches Volk, suchen einen Hase, wollen ein Fest mit Freunden feiern und — komm hier in die Stoppelrüben. Kommt ein Alterfabener drin liegen! Er hörte längst unterirdisch unseren Schritt auf dem harten Boden — hol also aus und bringe heran, was heimlich abfahren will.“

Und das Küchenfeld ist breit und es ist weit und leer, und wir sind bald drei Stunden unterwegs, aber noch nicht ein einziges Mal zu Schuß gekommen. Hätte ich der Hausfrau nichts zugelegt, hätte ich drei Hase zur Strecke gebracht — wenigstens zwei — aber sicherlich einen!

Den Ania jetzt hinauf! Über wir beide auf der Seeite, alte Schöne. Bei der Kälte geht kein Godel in den Wind und im Sturm liegt kein Lambert, dessen kannst du sicher sein. Du meinst, ich ließe falsch? Also meinetwegen, ich gehe durch den Amd! Immer willst du es besser wissen!“

Das bläst und bläst mich an; niemals treibt der Hund einen Hase in diese Bitterfalte. Aber Tina hält die Hoffnung wach. Zwei Drosseln zwitschern aus den Brombeerbüschen hoch — schon flog meine Hinte nach vorn. Dann steht das Tier lautlos vor. — „Los, voran, guter Hund!“ Aber nur ein Kaninchen kommt wie ein Schwattenfrich in dem Schnee, prallt zurück und ist vom Wind verschluckt. „Den Hase, Tine — den Hase!“ Und ich stäbe schwer bergan, horche, wo der Hund arbeitet, und bin gewiß, daß auch dieser Amd vergeßlich sein wird. Ja, hätte ich meinen Willen durchgesetzt und wäre auf der Seeite geblieben.

In dem Augenblick habe ich das bestimmte Gefühl, daß jemand sich über mich lustig macht. Noch kann ich den Blick nicht vom Amd lösen — was wieder so ganz vergeßlich? Dann muß ich ins Windfeld spähen — eine Kopfwendung nur. Just da bringt Lampe auf — mit offenem Mund, als hätte er eben laut über mich gelacht. In meinem Leben auch habe ich noch keinen Hase mit offenem Mund laufen sehen. Der Kolben fliegt an die Wade — einen doppelten Furselbaum schlägt der Schütze und liegt mit weißen Flanken im Wind.

Tut mir leid, armer Kerl, mußte aber sein! Gerade will ich mich freuen, daß Freund Kollerhahn am Leben bleibt, was sehe ich da? Karetot ist Lampe, aber noch immer bliden die Schneideadme mich an. Euch beide haben wir heute laufen lassen, will er mir sagen. Drei Stunden Jäger und Hund im Eis und ein armer Dae!

## Grippe! Krügerol

Allbewährt sind die echten

Kafarrh-Bonbons

„Mynons Laune kletterte auf Bäume. „Eines Schecks... ach so... ja... stimmt ja... Mister Loogan hatte mir für eine Trauung fünfshundert Dollar versprochen!“

„Und es waren sechs!“

„Genau sechs!“ gab Hyttton schmunzelnd zurück und dachte: bin ich ein unverschämter Dursche! Mal sehen, was rauspringt! Bieleicht ist es gut, wenn ich ihm einen Mengentrabatt anbiete.

„Aber es war nicht nötig.“

„Dann bekommen Sie noch zweitausendfünfhundert Dollar! Bitte, Mister Hyttton, hier ist ein Scheck über dreitausend Dollar. Den Rest von fünfshundert geben Sie ihren... prächtigen Mitarbeitern!“

Hyttton glaubte, sein Verstand stehe still, aber er war so geistesgegenwärtig, den Scheck zu nehmen.

Er hörte noch halb im Traume, wie Beklamy sagte: „Aber nicht wahr, Mister Hyttton... noch einmal wenden Sie das Gesetz nicht an! So glücklich läuft es nicht immer aus!“

Dann war Beklamy aus dem Zimmer verschwunden. Hyttton tat einen tiefen Seufzer.

„Was meint ihr, Jungs, ob ich mich jetzt... auf Scheidungen verlege?“

Der Reberend beschwerte sich beim Gouverneur, der Gouverneur war wütend und wollte den Bürgermeister absetzen.

Aber da es sich bei Beklamy um eine Persönlichkeit der Volkswirtschaft handelte, setzte sich der Gouverneur zunächst mit ihm in Verbindung und erfuhr... daß diese tolle Geschichte sehr glücklich ausgefallen sei.

„Ja“, sagte Beklamy, „Sie können es mir glauben! Alle sechs... wir sind gerabezu ins Glück hineingeraselt! Sogar Direktor Loogan ist mit seiner bedrückten Ehehälfte zufrieden. Morgen feiern wir offiziell Hochzeit! Sie können sich überzeugen, daß nur glückliche Paare da sind! Wir feiern im ‚Grünen Kafadu‘ in Provenba. Sie sind herzlich eingeladen!“

Der Gouverneur erschien zwar nicht, aber Hyttton kam mit einer Verwarnung davon und wurde angewiesen, sich ja nicht noch einmal dieses Gesetzes zu bedienen!

Und wenn du, lieber Leser, meinst, daß sich der Autor diese Geschichte so aus den Fingern gesogen hat, dann bist du im Irrtum. Denn die Geschichte ist wahr! Und das Gesetz existiert heute noch im Staate Oklahoma.

Natürlich hat der Autor seine Handlung mit dichterischer Freiheit aufgebaut und die Menschen nach seinem Wunsch zusammengewürfelt.

Aber solche Geschichten ähnlicher Art sind früher mehrmals vorgekommen.

Glaube aber getrost dem Autor, daß die Menschen leben, die er schilderte und daß sie sehr glücklich geworden sind!

E n d e

Tuchhaus Dresden-A. Scheffelstr. 21 ABC-Kredit

Frühjahrs-Stoffe

Für den Herrn Anzug Paletot Ulster in reicher Auswahl  
Für die Dame zum Mantel Kostüm Kleid  
Uniformtuche aller Art Billardtuche / Auto-Kords Pulstuche / Chauffeur-Kords Lodenstoffe / Traichtstoffe Konfirmations-Stoffe







